

Partner ohne Blickkontakt

**HIER SPRICHT
DIE JUGEND**

Zwei Camps
kommen
beim Nachwuchs
sehr gut an

**Meisterschaftswoche in Berlin:
Erstmals wurde
hinter Screens gespielt**



Lesen Sie in der Rubrik Sport-Jugend die Berichte von den internationalen und nationalen Jugendcamps in Burghausen und in Hessen. Hier einige Stimmen der Teilnehmer aus Hessen:



„Obwohl ich schon lange spiele, lerne ich hier immer etwas Neues.“

(Alex, 12 Jahre)

„Das Camp ist eine optimale Gelegenheit, Jugendliche dem Bridge näher zu bringen, dass sie begeistert sind und dass sie motiviert sind, weiterhin Bridge zu spielen. Ansonsten: Wieder ein super Camp und wieder mal eine Menge gelernt.“

(Viktor Otto, 14 Jahre, Dt. Schülermeister)



„Ich habe mit Bridge komplett neu angefangen und habe trotzdem in einer Woche eine ganze Menge gelernt. Ich habe nicht nur die Grundlagen gelernt, sondern auch viele nette Leute kennengelernt. Ich weiß jetzt schon, dass ich nächstes Jahr wiederkommen werde.“

(Franca, 15 Jahre)

„Durch den konzentrierten Unterricht, der auf unsere Themenwünsche einging, konnten wir unser Bridge stark verbessern. Eine Woche kontinuierlicher Bridgeunterricht bringt uns allen viel mehr, als ab und zu mal ein wenig zu spielen.“

(Mona, 14 Jahre)

„Ich habe bereits am letzten Bridge Camp teilgenommen, um dieses Spiel zu erlernen. Die Woche des diesjährigen Camps war ein erneuter Erfolg und ich habe viel gelernt. Bridge ist meiner Meinung nach keineswegs nur ein Spiel für ältere Leute! Im Gegenteil: Gerade junge Leute begeistern sich für diesen Denksport. Das Camp ist eine wunderbare Gelegenheit, den Spaß am Bridge weiterzugeben und die Jugend zu fördern. Ich möchte nächstes Jahr auf jeden Fall wiederkommen.“

(Alina, 15 Jahre)

„Eigentlich bin ich nur ins Camp, weil meine Schwester unbedingt wollte, doch jetzt bin ich total begeistert und will nächstes Jahr wiederkommen.“

(Anonym)



„Ich finde das Bridgecamp ziemlich cool. Wir haben tolle Sachen gemacht und lustig gelernt. Die Lehrer waren cool.“

(Luisa, 10 Jahre)

Die Lehrer Erika, Christian und Klaus bedanken sich für das Kompliment.





Liebe Bridgefreunde,

für mich ist es immer noch so, als sei es gestern gewesen, dass im Sommer 1985 ein kleines, silbernes Auto mit deutschem Kennzeichen durch Nordfrankreich rollte. An Bord zwei aufgeregte junge Bridgespieler, mein Bridgepartner und ich, die nicht einmal ihre teilnehmenden Landsleute alle kannten, geschweige denn die über 100 Junioren, die sich zum Bridge-Camp der EBL in Dourdan, südlich von Paris, angemeldet hatten. Eine Woche später aber fuhren wir mit unzähligen phantastischen Eindrücken und vielen Adressen neuer Freunde nach Hause. Das Einzige, was wir damals bedauerten, war, dass die Camps nur alle zwei Jahren veranstaltet wurden.

Nach Ende meiner Juniorenzeit wurde mir die besondere Ehre zuteil, als Mitglied des EBL Juniorenkomitees noch an vielen weiteren wunderschönen Camps in Europa und den USA teilnehmen, sowie eines in Oberreifenberg (Taunus) in Alleinverantwortung organisieren und auf diese Art und Weise weiterhin viele tolle junge Bridgespieler kennenlernen zu dürfen.

Als dann vor 8 Jahren der Vorhang für die Camps fiel, weil sie manch einem nicht kompetitiv genug oder zu sozial vorkamen, war ich traurig, dass diese Chance für Bridge-Begegnungen am Lagerfeuer statt nur am grünen Tisch den folgenden Junioren-Jahrgängen verbaut zu sein schien. Umso begeisterter las ich vor ein paar Monaten, dass 2014 in Burghausen EBL und DBV je 3 Tage Camp initiierten, über die in der vorliegenden Ausgabe von Bridge Magazin zu lesen ist. Ein großes Bravo für alle beteiligten Funktionäre – das war eine der besten Ideen, die Sie je hatten! Der Dank der Junioren wurde Ihnen sicherlich schon vor Ort zu teil!

Natürlich ist ein Schwerpunkt – neben der Berichterstattung von der Berliner Meisterschaftswoche – der vorliegenden Ausgabe von Bridge Magazin das erfolgreiche Abschneiden des deutschen Open-Teams bei den Team-Europameisterschaften in Opatija, Kroatien. Obwohl in diesem Jahr keine Medaille für den DBV zu vermelden ist, darf in diesem Editorial nicht unerwähnt bleiben, wie stark sich die Mannschaft zwei Wochen lang präsentierte. Bis zum vorletzten Wettkampf-Tag kämpfte Deutschland sogar mit um Gold, musste sich aber am Ende mit Rang 6 zufrieden geben. Da diese Platzierung aber genügte, um sich für die nächste Bermuda Bowl (Team-WM) zu qualifizieren, hielt sich die Trauer der DBV-Repräsentanten über die verpasste EM-Medaille sicherlich in Grenzen. Chapeau für diese starke Vorstellung! Eine jugendlich-sportliche Ausgabe von Bridge Magazin wartet in diesem Monat also auf Sie. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Stefan Back / Redakteur Technik

4 TURNIERKALENDER

Termine 2014 / Vorschau 2015 4

5 TITELSTORY

Theater, Theater –
66. Offene Deutsche Paarmeisterschaft 5

Ganz spontan in Führung –
Deutsche Mixed-Paar-Meisterschaft 8

12 SPORT

Freundschaftskampf Polen – Deutschland in Posen 12

Unser Team bei der EM in Opatija 15

17 JUGEND

Camp Burghausen 17

Kinder denken nur an Knete –
Jugendcamp in Hessen 20



21 TECHNIK BASIS

Rätsel 21

Fällen Sie Ihr Urteil! 23

Eine Hand mit Vera – Folge 24 26

Was ging schief? 29



32 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels –
Die korrekten Berechnungen des Professors / Teil 5 32

Bridge mit Eddie Kantar – Aufgaben 34

Spieltechnik für Fortgeschrittene – Aufgaben 35

Bridge mit Eddie Kantar – Lösungen 36

Spieltechnik für Fortgeschrittene – Lösungen 37

Expertenquiz 39

45 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 07/2014 45

Knack die Nuss – Folge 09/2014 45

47 GESELLSCHAFT

Jung und Alt gesellt sich gern – Turnier in Hannover 47

Bridge in der Scheune – Kirchheim Teck 48

Der DBV gratuliert 48

49 DBV INTERN

Nachruf Werner Schwerdt 49

Kurse: Übungsleiterseminare 49

Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück 51

50 VORSCHAU/IMPRESSUM



+++ Letzte Meldung nach Redaktionsschluss +++



Die deutschen Team-Meister

Im **Open-Team-Wettbewerb** zum Abschluss der Meisterschaftswoche setzten sich durch:

Gold: Christian Schwerdt/Julius Linde und Robert Maybach/Wolf Stahl

Silber: Heini Berger/Dr. Wolfgang Lauss, Bernd Gahntz/Ralph Vitters und Cumhur Kirdemir/Fikret Dogan

Bronze: Sabine Auken/Roy Welland, Michael Gromöller/Helmut Häusler und Josef Piekarek/Rafal Jagniewski

Die Medaillengewinner im Mixed Team:

Gold: Claudia Lüßmann/Ingo Lüßmann und Gisela Smykalla/Dr. Michael Schneider

Silber: Dr. Anne Gromöller/Michael Gromöller und Waltraud Vogt/Loek Fresen

Bronze: Dr. Annikki Schoolmann/Uwe Schoolmann und Helga Stoermer/Lutz Narajek

TURNIERKALENDER 2014

◆ SEPTEMBER ◆

6. – 7.9. **FINALE 6. CHALLENGER CUP** / Hohenroda
 13.9. **DÜSSELDORF** / Jubiläumsturnier
 80 Jahre BC Jan Wellem (Paarturnier)
 13.9. **ERLANGEN** / 5. Erlanger Herbstturnier
 13.9. **FRANKFURT/MAIN** /
 Hessische Paarmeisterschaft
 14.9. **BALINGEN** / Regionalverbandsturnier
 14.9. **LINDAU** / Bodenseemeisterschaft
 14.9. **OFFENBURG** / 4. Freundschaftsturnier
 20. – 21.9. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-
 Paarmeisterschaft
 21.9. **INGELHEIM** / Rotwein-Teamturnier
 21.9. **REGENSBURG** / Jubiläumsturnier 50 Jahre
 BC Porta Praetoria
 27.9. **ASCHAFFENBURG** / 5. Kneipenturnier
 28.9. **WUPPERTAL** / 10. Bergische Paarmeisterschaft

Beachten Sie
hierzu die
Rückseite dieser
Ausgabe!

◆ OKTOBER ◆

3. – 5.10. **AUGSBURG** / 12. Internationales Damenturnier
 3.10. **BIELEFELD** / Bielefelder Paarmeisterschaft
 4.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 4. – 5.10. **BIELEFELD** / Bielefeld-Cup (Teamturnier)
 4. – 5.10. **HANNOVER/STUTTART** /
 DBV-Pokal-Zwischenrunde
 11.10. **FREUDENSTADT** / Freundschaftsturnier
 11.10. **WILHELMSHAVEN** / Jubiläumsturnier
 50 Jahre BC Wilhelmshaven von 1964
 12.10. **JÜLICH** / 16. Offene Paarmeisterschaft
 19.10. **LIMBURG-LINTER** / Paarturnier des BC Oranien
 Diez-Limburg
 24. – 26.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Paarturnier
 26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
 Teamturnier

◆ NOVEMBER ◆

1. – 2.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
 1. – 2.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-
 Paarmeisterschaft
 8. – 9.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale
 Bayerische Paarmeisterschaft

- 9.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
 16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
 22. – 23.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine
Turnierdaten vor.

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 6.–17.9. **PULA / KROATIEN** /
 53. Internationales Bridgefestival
 10.–25.10. **SANYA / CHINA** /
 15. World Bridge Series

◆ VORSCHAU 2015 ◆

24. – 25.01. **KASSEL** / Bundesligen, 1. Spieltag
 07. – 08.03. **KASSEL** / Bundesligen, 2. Spieltag
 23. – 27.03. **VORRUNDE 7. CHALLENGER CUP** /
 Clubebene, verschiedene Orte
 25. – 26.04. **KASSEL** / Bundesligen, 3. Spieltag
 06. – 14.06. **WYK/FÖHR** / 17. Deutsches Bridge-Festival
 13. – 14.06. **OBERREIFENBERG** / Deutsches Schüler-
 und Juniorenwochenende
 20. – 21.06. **HANNOVER/STUTTART** /
 Aufstiegsrunden zur 3. Bundesliga
 28.06. **ZWISCHENRUNDE 7. CHALLENGER CUP** /
 Regionalebene, verschiedene Orte
 05. – 06.09. **FINALE 7. CHALLENGER CUP** /
 Ort wird später festgelegt
 17. – 18.10. **HANNOVER/STUTTART** /
 DBV-Pokal-Zwischenrunden
 21. – 22.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt

2015

♦ Text und Bilder: Helmut Häusler

THEATER, THEATER

66. Offene Deutsche Paarmeisterschaft

99 Paare treten am 16./17. August 2014 zur 66. Offenen Deutschen Paarmeisterschaft im Maritim Hotel zum Auftakt der 2. Deutschen Meisterschaftswoche in Berlin an, drei Paare weniger als bei der Premiere im Vorjahr. Ob dies an den angekündigten Screens liegt, wodurch zu den über 150 Berliner Theatern und Bühnen noch eines im Maritim selbst dazukommt? Der Andrang ist jedenfalls so groß, dass einige ihre im Maritim gebuchten Zimmer nicht beziehen können und so Upgrades und Transfers in ein anderes Hotel bekommen.

FÜR VIELE EIN VÖLLIG NEUES SPIELGEFÜHL

Viele Teilnehmer sehen sich bei diesem Turnier erstmals selbst mit Screens konfrontiert. Im Bridgemagazin gibt es wohl schon seit einigen Jahren immer wieder Fotos von Spielszenen mit den diagonal über (und unter) den Tischen angebrachten Trennwänden, doch bei der ersten eigenen Begegnung mit der in der Trennwand eingebauten Klappe werden bei deren Öffnen Erinnerungen an Kasperletheater geweckt. Und auch wenn den Screen-Neulingen eine Kurzeinführung mit praktischen Tipps an die Hand gegeben wird, gibt es viele bühnenreife Vorstellungen, vor allem, was die Bedienung des Schlittens mit den Bietkarten anbelangt, der im Reizverlauf unter der Klappe hin- und hergeschoben wird.

THEATER, THEATER, GEHASST UND GELIEBT

„Es ist ratsam, den Schlitten nicht allzu weit zu schieben, damit man auf der anderen Seite nicht gleich den ganzen Tisch

abräumt“ heißt es in der Kurzeinführung. Doch wie erreicht man gleichzeitig, dass die gesamte Reizung gut sichtbar ist?

SCREENERFAHRENE POSITIONIEREN den Schlitten so, dass die Schlittenkanten parallel zu den Tischkanten verlaufen, die längere Kante in der Schieberichtung von Nord/Süd. Das Schlittensegment jedes Spielers verläuft dann parallel zu der Tischkante, an der er sitzt. Die erste Bietkarte legt ein Spieler so in sein Segment, dass sie die linke Begrenzung berührt, weitere Bietkarten überlappend von links nach rechts – wie beim Reizen ohne Screens hat jeder Spieler so seine Reizfolge vor sich liegen. Damit Nord und Süd auch die Ansage bzw. die Reizfolge ihres Partners sehen können, müssen sie den Schlitten ganz zu sich ziehen.

MIT SCREENS MUSS JEDER SPIELER nicht nur die ungewöhnlichen Ansagen seines Partners sondern auch die eigenen alertieren und auf Nachfrage seinem Screenpartner möglichst lautlos erläutern. „Fragen und Antworten müssen immer schriftlich erfolgen“ heißt es in der Kurzeinführung und auch in den offiziellen Screenbestimmungen, was theoretisch richtig ist, um Missverständnisse zu vermeiden und zudem keinerlei Information auf die andere Screenseite gelangen zu lassen.



Handhabung des Schlittens durch Screenerfahrene

In der Praxis entwickeln sich jedoch wie bei internationalen Meisterschaften so auch im Berliner Theater oft amüsante Unterhaltungen.

11/28, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ AK
♥ DB984
♦ D754
♣ 74

♠ B109653
♥ 65
♦ 1096
♣ K8

♠ D742
♥ 82
♣ A1096532

♠ 8
♥ AK10732
♦ AKB3
♣ DB

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♥	Pass	2♠ ¹
Pass	3♥ ²	Pass	3♠ ³
Pass	4♣ ⁴	X	Pass ⁵
Pass	4♥ ⁶	Pass	Pass
Pass			

¹ partiefördernde Coeur-Hebung
² 11-13, 5422 Verteilung
³ Assfrage (RKCB)
⁴ 1 Ass
⁵ keine Treff-Kontrolle
⁶ keine Treff-Kontrolle

Nach Nord's 1♥-Eröffnung hat Süd direkt Schlemm im Visier, fragt Nord erst nach Blatttyp und dann nach Assen. Seinem Screenpartner West alertiert er alle Gebote und erläutert diese auf Nachfrage. Bis 4♣ verläuft die Unterhaltung einvernehmlich, auch wenn West schon etwas verwundert ist. Als Ost dann 4♣ kontriert, ist es mit dem lockeren Gespräch vorbei. Süd fürchtet um seinen Schlemm, falls Nord ♠A hat und ihm auch ♣K fehlt. Mit seinem Passe weist er nun auf das Treff-Problem hin.

West versteht dies überhaupt nicht: „Wieso wollen Sie jetzt 4♣ spielen, wo sie doch einen Coeur-Fit haben?“ Süd: „Ich will gar keine 4♣ spielen, zeige nur, dass ich die Treff-Farbe nicht stoppen kann.“ →

West: „Sie haben aber doch auf 4♣ gepasst.“

Süd: „Ja schon, aber die Reizung geht doch noch weiter.“

West: „Aber wenn ich nun auch passe, wird doch 4♣ gespielt.“

Süd: „Nein, mein Partner kommt noch einmal an die Reihe, erst nach drei Passe hintereinander ist die Reizung vorbei.“

SO GANZ IST WEST noch nicht überzeugt als er passt. Süd schiebt den Schlitten durch, der bald darauf mit 4♥ zurückkommt. Nun sind alle erleichtert, West, dass doch ein Cœur-Kontrakt gespielt wird und Süd, dass ein aussichtsloser Schlemm vermieden wurde.

Diese Zurückhaltung wird nicht an allen 49 Tischen gezeigt. 13-mal fällt Nord in 6♥, einmal gar in 7♥, 7-mal werden gereizte 6♥ sogar erfüllt, davon 6-mal sogar nach ♣A-Ausspiel, wonach Ost, aus welchem Grund auch immer, die Farbe gewechselt hat. Bei Hoch-Niedrig-Markierung wären diese Unglücke wohl nicht passiert. Weitere 7-mal opfern Ost-West mit 6♠ gegen 6♥ – ein Phantomopfer, weil 6♥ fallen (sollten). Da der Preis für drei kontriierte Faller mit 500 aber weniger als 650 für 5♥ beträgt, bringt dieses Opfer Ost-West noch über 50%. Definitiv zu teuer ist aber das eine Phantomopfer mit 7♠ gegen 7♥.

THEATER, THEATER, DER VORHANG GEHT AUF

Wird der Schlitten nicht weit genug geschoben bzw. gezogen, kommt es dann zu Dialogen der Screenpartner auf Süd und West wie:



Unvollständige Ansicht des Schlittens ist eine häufige Quelle von Missverständnissen

Süd: „Was bedeutet das 2♦-Gebot ihres Partners?“

West: „Das hängt davon ab, was Nord zuvor angesagt hat.“

Erst jetzt erkennt Süd, dass Nord's Schlittensegment teilweise hinter der Klappe versteckt ist. An dieser Stelle könnte er den Schlitten einfach weiter zu sich ziehen,

damit er und West auch Nord's Ansage sehen. Im Berliner Theater gibt es dazu aber viele Varianten. Einige heben den Vorhang an der Klappe kurz an, um einen Blick auf die andere Screenseite zu werfen, andere ziehen den Schlitten nur kurz zu sich und schieben ihn dann wieder zurück. Das reicht oft nicht, um Nord's Ansage zu behalten, weshalb dieser Vorgang dann mehrfach wiederholt wird.

ANDERE SCREENNEULINGE dagegen sind sehr erfinderisch, was die Lösung dieses Platzproblems anbelangt, indem sie den Schlitten so positionieren und schieben, dass die Schlittenkanten nicht parallel zu den Tischkanten, sondern parallel bzw. senkrecht zur Trennwand verlaufen. Auch bei der Positionierung der Bietkarten auf ihrem Schlittensegment sind sie flexibel und beginnen schon mal in der Mitte, was bei kurzen Bietsequenzen nicht weiter stört – und lange Bietsequenzen werden ohnehin den Experten überlassen.



Handhabung des Schlittens durch Screenneulinge

Einigen Screenerfahrenen wird durch derartige Handhabung des Schlittens fast schwindelig, doch im Berliner Theater wird dies zur Gewohnheit – zumal es hierzu keine klare Vorschrift gibt, weder in der Kurzeinführung noch in der Turnierordnung.

THEATER, THEATER, DAS IST WIE EIN RAUSCH

Nach Ende der Reizung räumt jeder die in seinem Schlittensegment befindlichen Bietkarten ab, zunächst die beiden Spieler auf der einen, dann die beiden auf der anderen Screenseite. So soll es zumindest sein. Doch nach einer langen Bietsequenz bis zu 6SA räumt ein Spieler, noch ganz im Rausch der abenteuerlichen Reizung, die Pass-Karten seines Gegners auf der anderen Screenseite mit ab. Nach Spielende, 6SA werden leicht erfüllt, bittet dieser dann ganz höflich um einige Pass-Karten, da er nun keine mehr habe.

Die Schräglage wie beim Schlitten wird gelegentlich auch im Spiel beibehalten, wenn Nord oder Süd ihre Karten als Dummy in Spalten zur Klappenöffnung hin aufdecken. Das allerdings ist des Guten zu viel, denn gemäß Turnierregeln § 41 D hat der Dummy seine Karten in der Länge nach zum Alleinspieler ausgerichteten Spalten aufzulegen.

WIEDERHOLUNGEN GIBT ES im Berliner Theater selbstverständlich auch. Ein Paar spielt dieselbe Verteilung von Board 4 direkt im Anschluss erneut, was ihnen aber nicht weiter auffällt, weil einerseits ein ganz anderer Kontrakt als bei der Premiere gespielt wird und andererseits diese Karten auf Grund eines Duplizierfehlers nun auch in Board 5 stecken.



Die optimale Schlittenposition??

Auch die optimale Positionierung des Schlittens, so dass dieser möglichst weit von Getränken und anderen Utensilien an den Tischrändern ferngehalten wird, sieht man im Berliner Theater. West ist irritiert: „Können Sie den Schlitten bitte normal hinlegen.“

Süd: „Nein, das haben wir gestern schon den ganzen Tag so gemacht.“

West gibt des lieben Friedens Willen nach und eröffnet 1♦.

Süd schiebt den Schlitten durch.

Nord schiebt den Schlitten postwendend zurück und beschwert sich: „Sie haben ihr Gebot in mein Fach gelegt.“

West ist erstaunt, hat er doch sein Gebot in das vor ihm liegende Schlittensegment gelegt. Er schaut genau hin und erkennt, dass ja nun Nord's Schlittensegment zu ihm zeigt, befördert die 1♦-Bietkarte in das West-Segment und entgegnet: „Das ist zwar wahr, liegt aber nur daran, dass der Schlitten falsch liegt.“

Süd: „Nein, der Schlitten liegt so richtig, gestern gab es da keine Probleme“ und schiebt den Schlitten wieder durch.

DAS MAG ZWAR SEIN, dennoch ist dies wohl nicht die ideale Schlittenposition und wird meines Wissens nur im Berliner Theater gespielt.

Die letzte Szene am Sonntag:

II/40, Teller: W, Gefahr: keiner

♠ AKB32
 ♥ AKB
 ♦ B
 ♣ KB103

♠ 10754
 ♥ 98543
 ♦ K32
 ♣ 9

	N		♠ 8
W		O	♥ D72
	S		♦ 109864
			♣ 8765

♠ D96
 ♥ 106
 ♦ AD75
 ♣ AD42

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2SA	Pass	3♣ ¹
Pass	3♠ ²	Pass	4♥ ³
Pass	4SA ⁴	Pass	5♦ ⁵
Pass	5♥ ⁶	Pass	7♣
Pass	Pass	Pass	

¹ Puppet Stayman
² 5er-Pik
³ Assfrage (RKCB)
⁴ 3 Asse (incl. Pik K)
⁵ Frage nach Königen
⁶ Coeur K

West, die am Wochenende schon einige Überraschungen erlebt hat, fragt interessiert nach jedem Gebot. Erleichtert stellt

sie fest, dass 2SA stark ist, 3♣ als Frage nach 4er- und 5er-Oberfarben kann sie auch nachvollziehen, ebenso dass 3♠ nun eine 5er-Länge zeigt. Mit der Auskunft zu 4♥ ist sie dagegen überhaupt nicht einverstanden, worauf sich folgender Dialog entwickelt:

West: „4♥ kann doch nicht Assfrage sein“

Süd: „Doch, in unserem System ist das Assfrage mit Pik als Trumpf.“

West: „Das geht doch gar nicht, sie müssen doch eine Cœur-Farbe zeigen können.“

Süd: „Mit einer Cœur-Farbe hätte ich aber direkt mit 3♦ Transfer begonnen.“

West: „Mit 5er-Cœur schon, aber mit 4er-Cœur macht man keinen Transfer. Das müssen sie doch jetzt zeigen können.“

Süd: „Nein, das brauche ich nicht, denn zum 5er-Pik wird Nord nicht auch noch 4er-Cœur haben. Und außerdem ist es eine gute Vereinbarung, dass 4♥ jetzt Assfrage ist.“

West gibt sich geschlagen, auch wenn sie noch nicht ganz überzeugt ist, registriert aber wohl die Bedeutung der weiteren Gebote. Als 7♣ dann erfüllt werden, zollt sie jedoch ihre Anerkennung: „Das liegt sicher nur an ihrem System.“

THEATER, THEATER, IHR SCHENKT UNS APPLAUS

Tatsächlich werden 7♣ 13-mal gereizt, davon 9-mal für 1510 erfüllt. Fünf Paare wollen im Paarturnier entscheidende 10 Punkte mehr in 7SA, die eigentlich nicht zu erfüllen sind, aber zweimal für 1520 erfüllt werden, davon einmal durch Karo-Ausspiel von West.

DEN MEISTEN APPLAUS BEKOMMEN am Ende die fünf Paare, die nach zwei Tagen mit insgesamt 80 Spielen über 60 % erzielt haben:

- Hartmut Brückner – Ralf Speckmann**
64,74 %
- Claudia Vechiatto – Berthold Engel**
63,22 %
- Nedju Buchlev – Julius Linde**
61,60 %
- Waltraud Vogt – Løek Fresen**
61,07 %
- Matthias Felmy – Tomasz Gotard**
60,46 %



Die Sieger:
Hartmut Brückner und
Ralf Speckmann

Claudia Vechiatto und Berthold Engel,
die Zweitplatzierten



Julius Linde und Nedju Buchlev,
die Drittplatzierten



Ehrung der „Goldmädel“ Marie Eggeling
und Katharina Brinck durch den Präsidenten
Ulrich Wenning

◆ Text und Bilder: Bernd Paetz

Ganz spontan in Führung

Deutsche Mixed-Paar-Meisterschaft: Erfolge mit neuen,
festen und wechselnden Partnern



› Heide Mühleib und Christian Glubrecht im Gegenspiel gegen Dr. Herbert Thieme mit Partnerin Lydia Engler. Am Ende sprang Platz vier heraus.



› Ganz entspannt im Vertrauen auf die bekannte Alleinspielstärke seiner Partnerin: Loek Fresen.

Ehepaare und Bridge: Es gibt kaum einen Aspekt, der für so viele Anekdoten rund um den Tisch und die 52 Karten gesorgt hat. Fast jeder Bridgespieler kennt die Story vom „Kansas City Incident“, als eine Ehefrau im Jahr 1929 ihren Mann nach einer privaten Bridgerunde erschossen haben soll, nachdem dieser ein Vollspiel unglücklich vorgetragen hatte und gefallen war – und dann nach der tödlichen Kugel vom Stuhl fiel.

IN SO GUT WIE JEDEM auch noch so kleinen Club gibt es die drei Fraktionen:

- Ehepaare, die nur miteinander spielen.
- Ehepaare, die mit wechselnden Partnern, aber auch miteinander spielen
- Ehepaare, die nie miteinander spielen.

Diese drei Gruppen sind häufig fast gleich stark – und sie sind häufig auch in gleichem Maße erfolgreich. Die ganz große nationale Bühne für diese Ehepaar-Vergleichskämpfe sind die Deutschen Mixed-Paar-Meisterschaften. In Berlin zeigte sich wieder einmal, dass man auch ohne exakte statistische Erhebung sagen kann: Jedes der drei Modelle kann sich am Bridgetisch durchsetzen.

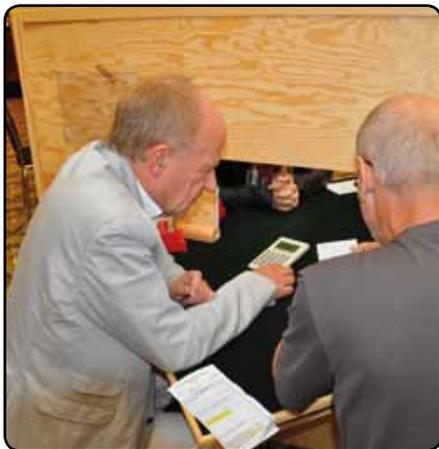
ALS PAAR GETRENNT UND DOCH SEITE AN SEITE

AUF DEN VORDEREN RÄNGEN platzierten sich sowohl Paare, die auch im und fürs Leben miteinander verbunden sind, als auch solche, die sich nur fürs Kartenspiel zusammuntun. Ein außergewöhnliches Beispiel für Harmonie im Bridge-Saal lieferte dabei das Ehepaar Glubrecht ab: Beide

spielten nicht miteinander, aber beide erzielten über 58 Prozent und gingen Seite an Seite auf den Plätzen 4 und 5 ins Ziel.

OFT GENUG traf man während seiner insgesamt 40 Duelle auf Ehepaare, und man konnte alle Varianten der Partnerschaft am Tisch miterleben – bisweilen im Extrembereich. Es gab ans Herz gehende tröstende Worte für den Partner, wenn dieser mal nicht optimal agiert hatte – und es gab auch so massive Vorwürfe wegen oft nur vermeintlicher Fehler, dass man sich nicht ausmalen wollte, welche Fortsetzung dieser Disput am Abend im Hotelzimmer finden würde ...

ICH SELBST HATTE MICH mit einer Partnerin zusammengetan, der die Turniererfahrung jenseits der Clubebene noch gänzlich fehlt und mit der ich auch erst zwei Club-Turniere zur Vorbereitung auf „die Deutschen“ gespielt hatte. Für uns



» Peter Heckmann bei der Ergebnis-Kontrolle. Mit Margarete Glubrecht kam er auf Rang 5.

war das Ergebnis von mehr als 50 % nach dem ersten Tag unfassbar gut, in der zweiten Halbzeit folgte dann der unvermeidliche Absturz in Raten: Session für Session (jeweils 10 Boards) ging es runter, aber die gut 46 Prozent am Ende übertrafen meine

ursprünglichen Erwartung deutlich. Zum letztlich mehr als ordentlichen Ergebnis trug die allerletzte Hand bei, als ich einen einsamen Saal-Topp schreiben durfte: In waghalsiger Manier hatte ich in Gefahr 3♣ gereizt und meine Partnerin erfreute mich nach dem absolut zwingenden Kontra von Matthias Felmy mit einem Traum-Dummy. Ich durfte erfüllen.

MATTHIAS FELMY (Köln-Lindenthal) hatte übrigens zuvor mit seiner Partnerin Andrea Rolfmeyer (Dresden) für eine wahre Sensation gesorgt. Eigentlich war er partnerlos und so hatte er bei Helmut Häusler nachgefragt, ob er während des Turniers bei ihm kriebitzen dürfe. Dann ergab sich doch noch ganz spontan das Zusammenspiel mit Andrea Rolfmeyer – und beide lagen nach dem ersten Tag in Führung!!! Am zweiten Tag lief es dann weniger gut, aber Platz 17 in der Endabrechnung war für das Spontan-Paar ein starkes Ergebnis. ♦



» Die Medaillen-Gewinner bei der Deutschen Mixed (von links): Loek Fresen u. Waltraud Vogt (Silber), Norbert Schilhart u. Angela Gramberg (Gold), Ingrid Gromann u. Hema Adhikary (Bronze).

DIE TOP TEN DER DEUTSCHEN MIXED-PAAR:

1	Angela Gramberg – Norbert Schilhart	62,12
2	Waltraud Vogt – Loek Fresen	61,20
3	Ingrid Gromann – Hema Adhikary	59,10
4	Heide Mühleib – Christian Glubrecht	58,93
5	Margarete Glubrecht – Peter Heckmann	58,22
6	Elke Weber – Martin Löfgren	57,79
7	Anne Gladiator – Berthold Engel	57,36
8	Lidia Pigarelli – Dr. Ronald Smith	56,56
9	Anneliese Daig – Klaus Appelt	56,41
10	Diana Farken – Achim Greune	56,24

Bridge – Kreis Reisen

Türkei – Belek
Sentido Zeynep Resort * * * * *
22.10. – 12.11.2014
14 Tage DZ/AI ab € 898,- zzgl. Flug

Namibia, Botswana und Zimbabwe
Victoria Fälle, Etosha ... 13. – 27.11.2014
Preis € 3.480,- Flug ab FRA und 3 Inlandflüge
Fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an!



Weihnachten und Silvester
Dresden – die Barockperle am Elbstrom
Maritim Hotel Dresden * * * *



22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-
Getränke zum Abendessen und beim Bridge inkl.

Hamburg – die stolze Schöne des Nordens
Hotel Crowne Plaza * * * * *
21./22.12.14 – 2.1.15 ab € 1.420,-
Frühbucherpreis



Darmstadt im Herzen von Deutschland
Maritim Rhein-Main Hotel * * * * *
23.12.14 – 2.1.15 € 1.099,-
Supervorteile für Frühbucher – Kein EZ-Zuschlag



Fuerteventura – Costa Calma Palace * * * * *



17.1. – 14.2.2015 14 Tage im DZ/HP/Meerblick
ab € 1.563,- p.P. DZ=EZ/Meerblick + € 13,-/Tag
SUPER-Frühbuchervorteil bis 15.9. bis zu € 100,-

Seminar in Willingen Hotel Friederike
8.3. – 15.3.2015 DZ und DZ=EZ/HP € 499,-
Seminare in Bad Griesbach Parkhotel * * * * *
9. – 16.10.14 und 16. – 23.11.14 DZ/HP ab € 605,-

Info und Anmeldung
Bridge-Kreis GmbH
Ludmila und Jan-Dirk Dedina
Im Kinzdorf 1, 63450 Hanau
Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Silvester an der Türkischen Riviera



5★☆☆☆ Crystal Hotel Tat Beach Golf

20.12.-3.1. / 27.12.-10.1.2015

Ab € **1.295,-** / € **1.235,-** bei Buchung bis
15.9.2014 danach + € 50,- DZ=EZ p.T. ab € **12,-**
Mit Pony Nehmert und Monika Kech

Navidad en Andalucia



4★☆☆☆ Hotel Barrosa Park

21.12.-4.1. / 28.12.-11.1.2015

Ab € **1.395,-** / € **1.360,-** bei Buchung bis
15.9.2014 danach + € 70,- DZ=EZ p.T. ab € **13,-**
Mit Matthias Goll und Helga Vogler

Silvesterimpressionen in Berlin



Maritim Hotel Berlin

21.12.2014 - 4.1.2015

Ab € **1.739,-** (1.Wo. € 837,-, 2.Wo. € 967,-) bei Bu-
chung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € **9,-**
Mit Dr. Herbert Thieme und Lydia Engler

Festtage in Bad Nauheim



Hotel Dolce am Kurpark

21.12.2014 - 2.1.2015

Ab € **1.317,-** (1.H. € 686,-, 2.H. € 736,-) bei Bu-
chung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ p.T. ab € **9,-**
Mit Christian Fröhner und Inge Welter

Bayerische Weihnacht



Hotel Egerner Höfe am Tegernsee

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € **2.880,-** EZ p.T. ab € **41,-**
(1.H. € 1.440,-, 2.H. € 1.540,-)

Mit Karin Caesar und Christoph Nogly

Weihnachten in Würzburg



Maritim Hotel Würzburg

22.12.2014 - 3.1.2015

Ab € **1.377,-** (1.H. € 674,-, 2.H. € 791,-) bei Bu-
chung b. 17.10. danach p.Tag + € 4,- EZ z.T. o. Aufpreis

Mit Klaus Reps und Ingrid Stoeckmann

Bitte beachten Sie bei den beiden Auslandsreisen, dass Flüge über die Feiertage schnell teurer werden oder gar ganz ausgebucht sein können.

Der BC Erkrath-Hochdahl 69 e. V.
lädt herzlich ein zu seinem traditionellen Turnier

Rheinische Mixed

04. Oktober 2014 · Spielbeginn 13.30 Uhr
im Bürgerhaus Hochdahl · Sedentalerstr. 105 · 40699 Erkrath

Startgeld: 25,- Euro inkl. Kaffee, Kuchen und Buffet
15,- Euro für Schüler und Studenten

Turnierleitung: Gunthart Thamm

Turniermodus: Aufteilung in zwei Gruppen nach Qualifikation

Gewinne: Gruppe A: attraktive Geld- und Sachpreise
Gruppe B: attraktive Geld- und Sachpreise

Clubpunkte: Fünffache Wertung | Dreifache Wertung

Weitere Informationen und Anfahrt unter www.bc-erkrath.de

Anmeldung bis 28. September bei:
Hennes Kesting
vize@bc-erkrath.de
Tel: 02129/50860



Der Bridgeclub „Juliacum“ e.V.
lädt ein zur

16. Offenen Paarmeisterschaft von Jülich, am 12. Oktober 2014

Ort: Bürgerhalle Koslar, Rathausstr.,
Jülich-Koslar an der A 44,
Ausfahrt Jülich West

Beginn: Sonntag, den 12. Oktober, um **13.00 Uhr**

Turnier: Paarturnier in 3 Klassen, Pik, Coeur und
Karo (B/C/C). 5-/3-/1-fach Wertung.
Die Turnierleitung behält sich das Recht
auf Umplatzierung vor.

Leitung: Gunthart Thamm

Startgeld: € 20,- pro Person (Stud.: € 10,-)
inkl. Kaffee und Kuchen in der Pause
und kleinem Imbiss nach dem Turnier

Preise: Geld- und Trostpreise

Meldung: Bis 10. Oktober 2014
mit Angabe der Spielklasse an:
Eva Maria Holland, Tel.: 0 24 61 / 5 27 89
E-Mail: evaholland@t-online.de

Service-HOTLINE: 01804/334455*

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Perle an der Türkischen Riviera

5★ Maritim Club Alantur bei Ananya

6. - 20.10.2014 **All incl.** Mit Matthias Goll

Ab € 895,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-
zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis **zum nahe gelegenen Flughafen Gazipasa-Alanya** oder nach Antalya

Tunesien - den Winter

verkürzen! 1.-15. / 15.-29.11.2014

5★ RIU Palace Hammamet Marhaba



Viel Sonne, Baden im warmen Mittelmeer und Bridge „rund um die Uhr“. Ausgezeichnete Küche und zuvorkommender Service in unserem erstklassigen 5★ Haus. **Mit Klaus Reps**

14 Tage ab € 1.275,- / € 1.175,-
EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,-

Berlin – „25 Jahre Mauerfall“

6. - 10.11.2014 Maritim Hotel Berlin



Mit tollem Programm: Stadtrundfahrt Berliner Mauer – Führung „Gedenkstätte deutscher Widerstand“ – Galadinner (Getränke inkl.) am 9.11. „Ost trifft West“ hoch über den Dächern der Stadt mit Blick auf die „Lichtergrenze“ (wird auch im Fernsehen übertragen) – und natürlich Bridge...

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € 525,- bei Buchung bis 26.9.2014
danach ab € 555,- **Einzelzimmer ohne Aufpreis!**

Ayia Napa - Traumstrände Zyperns

10. - 24.11.2014 5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.165,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-
zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Sonneninsel Lanzarote

18.1. - 1.2.2015 4★ Iberostar Papagayo



Die sonnenreichste der kanarischen Inseln erwartet Sie mit täglich 6-7 Sonnenstunden und durchschnittlichen Tagestemperaturen von 21-22 Grad. Unser Hotel ist nur durch die gepflegte Uferpromenade vom Meer getrennt. Alle Zimmer mit seitlichem oder direktem Meerblick! **Mit Klaus Reps**

Ab € 1.295,- bei Buchung bis 30.9.2014
danach ab € 1.395,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Sommersonne in El Gouna

27.1.-10.2.2015 5★ Mövenpick Resort & Spa



Azurblaues Meer und ideale Temperaturen von über 20 Grad zu unserer Reisezeit. Kristallklaren Lagunen, die die Ferienanlage durchziehen. Golfplatz in unmittelbarer Nähe.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.395,- bei Buchung bis 30.9.2014
danach ab € 1.545,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Fuerteventura Strandparadies der Kanaren

4★+ Iberostar Fuerteventura Palace



Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura. Unser Hotel finden Sie in traumhafter Panoramalage über dem Sandstrand von Jandia. Alle Zimmer haben mindestens seitlichen Meerblick!

Mit Klaus Reps

Ab € 1.495,- bei Buchung bis 30.9.2014
danach ab € 1.595,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 15,-

Seminare

Bremen 26. - 28.9.2014

„Die Kunst der Blattbewertung“

Maritim Hotel

Ab € 265,- **Einzelzimmer ohne Aufpreis!**

Wiesbaden 31.10. - 2.11.2014

„Besser reizen in drei Tagen“

Hotel Oranien

Ab € 265,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Vorweihnachts-Schnupperreise

9.-13.12. oder 13.-17.12. oder 17.-21.12.2014

Hamburg - Rotterdam - Amsterdam - Hamburg

2-Bett Außenkabine ab € 299,- Einzelnutzung ab € 349,-
Reise ohne Bridgeprogramm

Rund um Westeuropa zum Hafengeburtstag nach Hamburg

26. April - 10. Mai 2015

Genua - St. Tropez - Barcelona - Formentera - Straße von Gibraltar - Cádiz - La Coruña - Guernsey - Le Havre - Dover - Rotterdam - **Hafenfest in Hamburg** - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € 1.999,- Einzelnutzung ab € 2.099,-
zzgl. Flug nach Mailand ab € 210,-

Glanzpunkte der Ostsee

7. - 17. Juni 2015

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Klaipeda - Binz - Kiel

2-Bett Außenkabine ab € 1.899,- Einzelnutzung ab € 2.279,-

Bridge & Golf auf Djerba!

28.2. - 14.3.2015

Magic Life Penelope Beach Imperial



Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens. Unser Clubhotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand! Zum Golfplatz sind es nur 4 km. Magic Life steht für erstklassige Küche und praktisch keine Nebenkosten – „alles inklusive“ **Mit Klaus Reps**

Ab € 1.195,- bei Buchung bis 12.12.2014
danach ab € 1.245,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

◆ Text und Bilder: Matthias Felmy

FREUNDSCHAFTSKAMPF POLEN - DEUTSCHLAND in Posen

Am Donnerstag vor dem Pfingstwochenende 2014 fand anlässlich des alljährlichen Bridgekongresses im Meridian-Hotel in Posen (Polen) ein privat organisiertes Freundschaftsmatch zwischen einer polnischen und einer deutschen Auswahl statt, den die Polen souverän für sich entscheiden konnten. Für die Polen traten die beiden Nationalspieler Jacek Kalita – Michał Nowosadzki, die aufstrebenden Spieler Cezary Serek-Włodzimierz Starkowski sowie der polnische „Altstar“ Piotr Gawrys mit dem erst achtzehnjährigen polnischen Wunderkind Michał Klukowski an. Deutschland wurde durch Julius Linde – Nedju Buchlev, Paul Orth – Oliver Hevemeier, Tomasz Gotard – Matthias Felmy, NPC Jacek Lesniczak vertreten.



BEMERKENSWERT und ein Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Bridge-sport in Polen ist, dass die vollständigen Turnierkosten, inklusive Hotel und Verpflegung, von der Stadt Posen übernommen wurden. Janusz Kalida, der Inhaber des Meridian-Hotels und sein Sohn Kamil haben uns zu einem Empfang sowie abschließend zu einer sehr netten gemeinsamen Feier eingeladen.

Von Freitag bis Sonntag fand anschließend der alljährliche Bridgekongress in Posen mit insgesamt über 400 Teilnehmern statt. An drei Tagen gab es fünf verschiedene Turniere (ein Teamturnier, ein IMP-Paarturnier, ein Hauptpaarturnier, ein Eröffnungspaarturnier sowie ein Nebenpaarturnier).

WIE ES IN POLEN ÜBLICH IST, wurde in einer gut isolierten Sporthalle gespielt, so dass die Temperaturen am Spielort trotz der brütenden Hitze draußen und teilweise fast 200 Paaren weitgehend angenehm waren. Durch den nicht luxuriösen, aber völlig ausreichenden, Spielort können die Kosten für Turniere auf ein Minimum reduziert werden; die Startgelder liegen pro Turnier / Person zwischen 8 € und 20 €

v.l.: Piotr Walczak, Matthias Felmy, Marian Wierszycki, Nedju Buchlev, Julius Linde, Oliver Hevemeier, Paul Orth, Jacek Lesniczak, Kamil Kalida, Tomasz Gotard (Sr.), Janusz Kalida, Włodzimierz Starkowski, Jacek Kalita, Piotr Gawryś, Michał Nowosadzki, Michał Klukowski, Cezary Serek, Michał Zimmiewicz

bei durchaus ansehnlichen Preisgeldern. Beigetragen wird hierzu auch durch verschiedene Sponsoren, die überwiegend sogar bridgefremd sind (wie z. B. eine bekannte polnische Straßenbaufirma). Es gibt keinen Verzehrzwang – jeder darf sich seine Getränke und Essen selbst mitbringen – und vor dem Spielort ist ein günstiger Kaffee-/Grillstand aufgebaut.

DIE TURNIERORGANISATION selbst ist ebenfalls vorbildlich. Selbstverständlich wird an jedem Tisch mit einem Bridgemate gespielt und die aktuellen Zwischenergebnisse werden auf zwei große Leinwände projiziert, so dass man wie z.B. bei BBO jederzeit über seinen aktuellen Spielstand Bescheid weiß. Nach Turnierende sind die Frequenzen, Boarddiagramme und Ergebnisse sofort online.

Gespielt wird in Polen üblicherweise ein 10-Board-Modus. Es werden 5x2 Board-Sessions gespielt, anschließend gibt es eine 15-minütige Pause, bevor der nächste Durchgang mit 5x2 Boards beginnt. Zwischen den einzelnen Turnieren gibt es dann anschließend eine 90-minütige Essenspause.

DISZIPLINIERTES SPIEL OHNE DRUCK

Obwohl es keine Zeitstrafen und noch nicht einmal Ermahnungen gibt, laufen die Turniere reibungslos und plangemäß ab. Insgesamt steht bei polnischen Bridgeturnieren der Bridgesport im Vordergrund. Es wird kompetitiv und auf hohem Niveau

gespielt; die Turnieratmosphäre ist zwar nicht luxuriös, aber angenehm, so dass ich folgende Hand fast gut gespielt hätte:

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ D5
♥ AK1054
♦ A42
♣ AKD

W N
S O

♠ AK4
♥ 82
♦ B98
♣ 87532

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ¹	X ²	—	—
—	3♥	—	3♣
—	6SA	X	3SA
—	—	—	—

¹ Multi, schwach in ♥ oder ♠
² 13 - 15 balanced oder stark
³ pass or correct

West spielt ♠B aus. Sie gewinnen am Tisch und spielen drei Runden Treff. Durch den 3/2-Stand hat man 5 Treffstiche. Auf die dritte Runde wirft Ost eine Pik-Karte ab (er hat Pik 2-3 – gerade Länge – zugegeben). Welche Farbe hat West? Wie ist seine Verteilung?
Da Ost auf den schlechten Cœur-Stand kontriert hat, hat West die Piks. Es sieht so aus, als wenn West vermutlich 6-1-3-3 verteilt ist. Das Kontra legt einen 5-1-Stand der Cœurs nahe, außerdem hätten viele Ost-Spieler von einem 5er-Karo zuerst ein Karo abgeworfen.

Woher kann der zwölfte Stich kommen? Da er in dritter Hand eröffnet hat und Ost 6SA kontriert hat, liegen die Hauptchancen in einem Endspiel gegen Ost. Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten: 1) West hat eine Single-Figur in Cœur oder 2) Ost hat ♦KD(xxx).

Wenn Ost ♦KDx hat (und maximal drei Piks), ist er Opfer eines sog. Squeeze-Trim-Endplays. Sie müssen zunächst Ihre acht schwarzen Gewinner (und maximal eine Cœur-Topfigur) abziehen. Es ergibt sich dann sinngemäß die folgende Endposition:

Squeeze-Trim-Endplay

♠ A10
♥ A42
♦ —
♣ —

♠ 87
♥ —
♦ 1065
♣ —

W N O
S

♠ B9
♥ —
♦ KD7
♣ —

♠ —
♥ 8
♦ B98
♣ 2

Süd am Stich spielt die ♣2 und wirft am Tisch die ♥10 ab. Ost muss drei Karos behalten. Wenn Ost eine Karo-Karte abwirft, kann der Alleinspieler mit ♦A und Karo-Fortsetzung die Karos hochspielen. Wenn Ost eine Cœur-Karte abwirft, zieht Süd das ♥A ab und steigt mit klein Karo an Ost aus, der dann endgespielt ist.

GAB ES EINEN AUSWEG?

Dies ist Ihr Hauptspielplan. Sie ziehen das ♥A ab, um einen besseren Count auf die Hand zu bekommen – vielleicht wirft West ja ab? Am Tisch gibt West allerdings die ♥D zu. Dies rückt die Verteilung 1) ins Rampenlicht. Sie spielen auf die folgende Schlussposition:

Poznan 2014 Squeeze Trim Endplay

♠ —
♥ K105
♦ A
♣ —

♠ 9
♥ —
♦ D103
♣ —

W N O
S

♠ B97
♥ —
♦ K
♣ —

♠ —
♥ 8
♦ B98
♣ —

Süd ist am Stich. Ost war gerade Opfer des Squeeze-Trim-Endplays. Sie spielen die ♦8 zum ♦A und anschließend ein kleines Cœur vom Tisch. Ost gewinnt den Stich mit der ♥9 und ist im Endspiel – well done! Hat Ost optimal verteidigt? Nein. Er hätte Sie den Stich mit der ♥8 gewinnen lassen können. Dann wären Sie in der Hand gefangen und müssten eine Karo-Karte spielen und West würde die letzten beiden Stiche gewinnen. Hätte Süd die Hand besser spielen können? Ja, wenn er statt der ♥8 die ♥2 behalten hätte, hätte Ost den Stich nicht an Süd herausdücken können. So habe ich die Hand leider nur fast gut gespielt. →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

20.12.2014 – 03.01.2015 WEIMAR DORINT ☆☆☆☆ S
Weihnachten und Silvester Bridge- und Kulturreise, auch wochenweise buchbar! Highlights in und um Weimar und Thüringen, musikalische Kostbarkeiten mit der Staatskapelle Weimar
Ab 970 € p. P. im DZ in der 1. Woche DZ = EZ: + 30 €/ÜN

30.01. – 13.02.2015 TENERIFFA El Tope ☆☆☆☆
Nur noch ein paar Schritte zum Zentrum und Hafen von PUERTO de la CRUZ / Winterreise in den Spätf Frühling mit viel Kultur
1.490 € p. P. im DZ inkl. Flug, Ausflüge, Konzert im Kanarischen Musikfestival, Weintour ... DZ = EZ: + 15 €/ÜN

07. – 14.06.2015 COTTBUS SPREEWALD
Zentral gelegen: Radisson BLU ☆☆☆☆
730 € p. P. im DZ Entdeckungen im Spreewald inkl. DZ = EZ: + 15 €/ÜN

Wie immer in sämtlichen Reisen: HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Flüge (ES) und Auslandstransfers (ES) **inklusive!**
Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 4250985 Fax: 030 - 42851384 mobil: 0172 - 3566694
E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



Ein Blick in den Spielsaal

Julius Lindes Abspiel in der gleichen Hand hat mir – obwohl nicht von Erfolg gekrönt – sehr gut gefallen. Die Reizung lief dort ähnlich, aber Ost hat nicht kontriert. Die ersten vier Stiche (♠B-Ausspiel und drei Treff-Runden) waren identisch.

Wie würde das Nicht-Kontrieren von Ost ihren Spielplan ändern? Wie ist Wests wahrscheinlichste Verteilung?

Sie wissen, dass West ein 6er-Pik mit B10xxxx hat und ein 3er-Treff. Zwar können Sie hier ebenfalls auf das Squeeze-Trim-Endplay wie oben spielen, ein 2/4-Cœur-Stand ist aber ohne das Kontra viel wahrscheinlicher als ein 1/5-Stand. Außerdem hat West für ein normales Weak2 wahrscheinlich eine Karo-Figur. Wenn West 6-2-2-3 verteilt ist (z.B. ♠B109xxx ♥Bx ♦Kx♣B10x), hält Ost die Deckung in Karo und in Cœur.

Funktioniert hier ein Squeeze gegen Ost? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein?

SQUEEZEN WILL GELERNT SEIN

Ein Squeeze erfordert zunächst, dass Sie den Count rektifizieren: Ein Squeeze funktioniert prinzipiell nur, wenn Sie alle Stiche bis auf einen durch Sofortstiche gewinnen können. Hier haben Sie lediglich 11 der letzten 13 Stiche und müssen daher noch einen Stich abgeben, bevor der Count rektifiziert ist. Ein Squeeze setzt außerdem voraus, dass einer der beiden Gegner – hier Ost – zwei Farben alleine deckt. Als Drohkarten müssen Sie in der obigen Verteilung den ♦B in der Hand

nutzen, falls Ost die ♥D sowie ♦KD hat. Eine Komplikation in dieser Hand ist, dass die Karo-Farbe blockiert. Solange das ♦A am Tisch verbleibt, kann Ost sich etwaige Karo-Figuren blankstellen und Sie haben keine Kommunikation zurück zum ♦B. Stellen Sie sich vor, dass Sie in der Drei-Karten-Endposition ♥K10 und ♦A am Tisch sowie ♥8 und ♦B9 in der Hand halten. Dann kann Ost zwar nicht ♥Dx und ♦Kx halten, er kann sich aber den ♦K blankstellen, weil Sie kein Rück-Entree zum ♦B haben.

Wenn Sie gleich ein Karo ducken, kann die Verteidigung mit Pik fortsetzen. Sie haben dann keine Kommunikation mehr zwischen Nord und Süd (mangels Rück-Entrées in die Süd-Hand), um das ♦A vor dem letzten schwarzen Gewinner (der sog. Squeeze-Karte) abzuspieren. Wie hat Julius Linde dieses Problem gelöst?

ER HAT das kontraintuitive, sehr starke Manöver von ♦A, klein Karo nach, gefunden. Dies ist riskant, weil es die Karos öffnet. Wenn West aber eine Double Karo-Figur hat, blockiert die Karo-Farbe und der Gegner kann die Karo-Stiche nicht herausnehmen. Aktuell hatte West aber ♦D103, so dass der Gegner drei Karo-Stiche machen konnte. ♦

Zurück
geblättert



DER FEHLERTEUFEL HAT ZUGESCHLAGEN ...

im Heft 08 sind leider Fehler unterlaufen:

Das Bild von den Siegern aus Nürtingen (Seite 27) wurde nicht von Frau Mauch gemacht, sondern von Herrn Ralph Hungerbühler.

Auf Seite 24/25 muss es heißen: Ehepaar Irmgard und Darrell Charles.

Bitte entschuldigen Sie das Versehen!

◆ Text: Roland Rohowsky

Unser Team bei der EM in OPATIJA

Nur
die besten 6 Teams
qualifizieren sich
für den
Bermuda Bowl
2015

Die Weltmeisterschaft für Open Teams findet alle zwei Jahre statt. Der Name stammt von Bermuda, dort wurde 1950 wieder eine Bridge WM veranstaltet, die vorherige fand 1939 in den Niederlanden statt. Deutschland konnte sich bisher 2008 und 2012 für den Bermuda Bowl qualifizieren.

DER MODUS DER EUROPA-MEISTERSCHAFT

Die 36 Teams wurden nach einer Setzliste in Gruppe A und Gruppe B aufgeteilt. Dann spielte jeder gegen jeden innerhalb seiner Gruppe. Die besten neun jeder Gruppe qualifizierten sich für die zweite Etappe, die anderen 18 Teams waren ausgeschieden. Das deutsche Team lag in Gruppe A nach dieser ersten Phase auf Platz zwei, nur die Titelverteidiger aus Monaco waren vor uns. Aber nicht die Platzierung war wichtig, sondern das Abschneiden gegen die anderen acht Teams der Gruppe A, welche sich ebenfalls qualifizieren konnten. Die erspielten Siegpunkte gegen diese Teams wurden zu 100 % mitgenommen, die Punkte gegen die Ausgeschiedenen kamen bis auf einen kleinen Bonus nicht in die Wertung. Im Finale waren nun 18 Teams, aber man spielte nur gegen die neun Nationen aus der anderen Gruppe.

DIE RANGLISTE

vor den neun Finalrunden:

(1) Monaco	111,04
(2) Israel	104,74
(3) Deutschland	104,01
(4) Norwegen	102,63
(5) England	102,11
(6) Frankreich	96,40
(7) Polen	92,50
(8) Dänemark	88,92

(9) Niederlande	87,96
(10) Türkei	86,75
(11) Bulgarien	82,74
(12) Irland	79,33
(13) Schweden	78,86
(14) Rumänien	78,54
(15) Russland	76,50
(16) Estland	73,71
(17) Italien	67,74
(18) Kroatien	67,52

Wir hatten eine gute Position, aber erreicht war noch gar nichts.

DIE NEUN FINALRUNDEN

Drei Tage gegen jeweils drei Nationen der Gruppe B mussten noch gespielt werden. Bereits bei der EM in Dublin 2012 wechselte der Welt Bridge Verband (WBF) von der gewohnten 25 - 5 Skala zur neuen 20 - 0. Neu sind die zwei Nachkommastellen, d.h. jeder IMP kommt in die Wertung. Dies finde ich gut. Allerdings zählen die IMPs um das 10 - 10 sehr viel mehr im Vergleich zu den IMPs bei einem bereits deutlichen Ergebnis wie z.B. 17 - 3. Viele Spieler empfinden dies als zu extrem und vielleicht sollte der WBF seine neue Skala noch einmal überarbeiten.

EIN SPANNENDES AUF UND AB AUF ENGSTEM RAUM

Erster Finaltag: 10,31 gegen Rumänien, satte 20 gegen Italien und 13,04 gegen Polen. Wir liegen auf Platz zwei. Zweiter Finaltag: 2,55 gegen England und nur noch Platz vier. 18,44 gegen die Niederlande und noch einmal 18,44 gegen Bulgarien und hoppla, wir sind Tabellenführer! Noch dreimal gut spielen und alles ist möglich.

DER STAND

vor dem letzten Spieltag:

(1) Deutschland	186,79
(2) Monaco	182,24
(3) England	182,01
(4) Polen	173,13
(5) Israel	172,26
(6) Dänemark	158,50
(7) Bulgarien	158,11
(8) Frankreich	148,04

Die weiteren Teams haben keine Chance mehr in die Medaillenränge zu kommen.

Gegen Israel starten wir denkbar schlecht mit 2,03 und sind nur noch vierter. Dann geht es gegen die Türken, die zwar selbst nichts mehr reißen können, aber immer schon sehr gute Kartenspieler waren. Auch hier spielen wir nicht gut genug, holen 5,82 und bleiben vierte. Vor dem letzten Kampf führt Israel hauchdünn vor Monaco. Mit 12 Siegpunkten Abstand folgen England, Deutschland und Polen. Diese drei Teams trennt nicht einmal 1 Siegpunkt voneinander. Spannung pur! Für uns ist Gold oder Silber in weite Ferne gerückt, Platz 6, der Bermuda Bowl, ist jedoch in trockenen Tüchern. Der letzte Gegner ist Dänemark. Obwohl Dänemark nicht mehr Platz 6 erreichen kann, haben sie gutes Bridge gespielt und wir verloren 3,58 zu 16,42. Wir rutschen auf Platz 6, unseren schlechtesten Platz in den Finalrunden. Es war ein sehr bitterer Tag! Wenn man selbst nicht gut spielt, sucht sich Göttin Fortuna oftmals einen neuen Liebling. Am letzten Tag war dies die junge israelische Mannschaft, ein sehr starkes Team. Israel verliert sein letztes Match gegen Norwegen mit 6,48 aber Monaco verliert mit 5,4 etwas höher gegen England. In den Boards 29 und 30 (von 32) gewinnt England erst 12 und dann 14 IMPs! So schnell kann es gehen, Gold und Silber tauschen in 8 Minuten. →

Vor der Meisterschaft war unser Ziel die Top 6, also das Ticket zur WM 2015. Mission erfüllt.

Perfektes Abspiel, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ KD104
♥ AK96
♦ D987
♣ A

♠ A75
♥ B2
♦ B32
♣ DB873

♠ B982
♥ D74
♦ K1065
♣ K6

♠ 63
♥ 10853
♦ A4
♣ 109542

West	Nord	Ost	Süd
	<i>Auken</i>		<i>Welland</i>
Pass	1♦	Pass	1♥
Pass	2SA ¹	Pass	3♦ ²
Pass	4♥	Pass	Pass

¹ unter anderem starke Hand mit 4er♥
² puppet zu 3♥ sign off

West griff mit ♣D an. Roy Welland setzte nach ♣A mit ♠K fort. West nahm ♠A und spielte ♥2, Roy nahm ♥K und spielte ♦ zum ♦A und ♦4 zur ♦8! Ost nahm ♦10 und spielte ♣K, der geschnappt wurde. Nun folgte ♦D! gedeckt mit ♦K und geschnappt, ♦B fällt mit, ♦9 ist nun hoch. Nun folgt Trumpf zum ♥A und die Spieler haben noch diese fünf Karten:

♠ D104
♥ 9
♦ 9
♣

♠ 75
♥
♦
♣ B87

♠ B98
♥ D
♦ 6
♣

♠ 6
♥ 10
♦
♣ 1095

Es folgt ♦9, worauf Roy sein kleines ♠ abwarf. Kleines ♠ vom Tisch und geschnappt mit ♥10. Nun ♣ geschnappt mit ♥9, Ost muss überstechen. Voila, Ost ist endgespielt und musste von ♣B9 in ♠D10 des Tisches hineinspielen. Ein wunderschönes Abspiel mit viel Mut und Vorstellungskraft vorgetragen.

Eine Hand aus dem Match gegen Frankreich:

Figurenplatzierung, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ A109
♥ 3
♦ AK865
♣ 9876

♠ KB54
♥ B94
♦ B932
♣ DB

♠ 32
♥ K108765
♦ 4
♣ AK105

♠ D876
♥ AD2
♦ D107
♣ 432

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bessis</i>	<i>Fritsche</i>	<i>Bessis</i>	<i>Rohowsky</i>
2♥	1♦ ¹	1♥	x ²
Pass	x ³	4♥	x
	Pass	Pass	

¹ 5+ ♦ unbalanced
² 4+ ♠
³ support x, 3er ♠

Ein sportliches 4♥-Gebot von Michel Bessis. Ich spielte ♦7 aus, 3./5. Jörg Fritsche nahm ♦K und da er alle kleinen Karos sehen konnte, spielte er ein kleines ♦ zurück, Ost schnappt. Nun folgte ♣ zum Tisch und dann wurde ♥B vorgelegt und es ging klein, klein. Ich kannte nun Jörgs Eröffnung mit ♦AK und ♠A. Wenn ich ♥D nehme wird das aber auch Herr Bessis erkennen. Ich nahm lieber ♥A und spielte ein kleines ♠ zurück. Nun platzierte Bessis Nord mit ♠D, ♥D und ♦AK und verlangte den ♠K. Als Jörg diesen mit ♠A niedermetzelte drang ein gequältes „Merde“ durch den Screen.

SPIELEN SIE
2♦ MULTI?

Was nun Herr Helgemo?, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ DB1063
♥ 96
♦ A976
♣ A9

West	Nord	Ost	Süd
<i>Smirnov</i>	<i>Helness</i>	<i>Piekarek</i>	<i>Helgemo</i>
4♦ ³	2♦ ¹	4♣ ²	Pass
	Pass	4♥ ⁴	

¹ Weak Two in einer OF
² Zweifärber Treff plus eine OF
³ Welche Oberfarbe?
⁴ Ich habe Coeur

Diese Hand stammt aus dem Match gegen Monaco.

Was hätten sie auf 4♥ gereizt? Hat der Partner das Weak Two in ♠, ist 4♣ garantiert richtig. Was ist jedoch, wenn Partner doch das Weak Two in ♥ hat? Geir Helgemo reizte 4♣, wurde kontriert und die Hand sah folgendermaßen aus:

Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ 5
♥ K87432
♦ B54
♣ B84

♠ K9874
♥
♦ KD1082
♣ 653

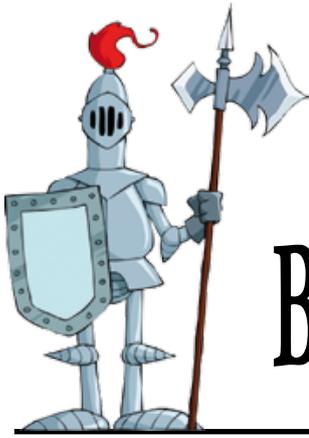
♠ A2
♥ ADB105
♦ 3
♣ KD1072

♠ DB1063
♥ 96
♦ A976
♣ A9

West	Nord	Ost	Süd
<i>Smirnov</i>	<i>Helness</i>	<i>Piekarek</i>	<i>Helgemo</i>
4♦ ³	2♦ ¹	4♣ ²	Pass
x	Pass	4♥ ⁴	4♠
	Pass	Pass	Pass

¹ Weak Two in einer OF
² Zweifärber Treff plus eine OF
³ Welche Oberfarbe?
⁴ Ich habe Coeur

Fünf kontrierte Faller für -1.100. Alex Smirnov sagte mir: „Als Josef 4♥ reizte, wusste ich, was kommen würde“. ♦



CAMP BURGHAUSEN

Nach der Meisterschaft geht es für alle Junioren, die wollen, weiter in das Junior Camp, das von dem DBV und der EBL (European Bridge League) organisiert wurde. Ca. 150 Junioren aus allen Ecken Europas entscheiden sich auch dafür, noch einige Tage in der örtlichen Jugendherberge dranzuhängen.

DAS HEISST DANN ERST EINMAL, aus dem Haus der Begegnung mit seinem guten Essen und seinen geräumigen Zimmern in ein Jugendherbergszimmer von der Größe einer sehr kleinen Gefängniszelle umzuziehen, wobei ich über das Essen dort an dieser Stelle lieber einmal den Mantel des Schweigens hülle. Aber so viel Spaß, wie das Camp gemacht hat, hätte man uns von mir aus auch in ein echtes Gefängnis stecken können, es wäre es definitiv immer noch wert gewesen. Und auch wenn die Zimmer vielleicht nicht die größten sind, dafür ist das Gebäude unglaublich schön. Direkt davor gibt es einen Fußballplatz, unten im Keller gibt es Tischtennisplatten und einen Kicker. Und gleich um die Ecke liegt auch noch der Wöhrsee im Schatten der ziemlich imposanten Burg. Dieser See wurde früher einmal angelegt, um die Burg vor Feinden zu schützen, ist jetzt aber ein Badesee.

NATÜRLICH KOMMT AUCH BRIDGE nicht zu kurz, es gibt jeden Tag einige Turniere, bei denen man jedes Mal mit einem anderen Partner aus einem anderen Land spielt. Große Absprachen kann man so natürlich nicht treffen, dafür lernt man die Bridgespieler aus den anderen Ländern aber auch mal wirklich kennen. Das ist ja gerade das Schöne an diesem Camp. Zusätzlich gibt es auch eine Schatzsuche, die uns in Sechser-Teams quer durch Burghausen und bis über die Salzach nach Österreich führt, wobei man das mit den Schätzen bei Bridgespielern natürlich nicht so wörtlich nehmen darf: Wir waren auf der Suche nach Checkpoints mit Bridgeproblemen, die man entschlüsseln musste, um an die Lösungswörter zu kommen. Manche würden sagen, dass das mehr wert, als jeder Schatz.

DAS LÖSEN DER AUFGABEN haben alle souverän geschafft, auch wenn es schon mal andere Probleme geben mag: So kann es passieren, dass man über einen Zaun klettern muss, wenn man sich verirrt hat und kein anderer Weg voran führt. Aber wenigstens konnten wir hier zeigen, dass wir nicht nur im Kopf in Form, sondern auch in hervorragender physischer Verfassung sind – wobei das mit der hervorragenden physischen Verfassung leider nicht für den Zaun galt: Er gab nämlich nach. Und so vergeht dann, mit Bridge spielen, Leute kennen lernen, Fußball und Tischtennis spielen, kickern, baden gehen, Schätze suchen, schlafen, essen (urgh) und Zäune kaputt machen die Zeit. Gibt es etwas Besseres?



Mittagspause



Auch draußen wird in den Pausen gespielt

Wobei das Beste an dem Camp natürlich nicht die ganzen Sachen sind, die man macht, sondern dass man sie mit den Junioren aus den anderen Ländern zusammen macht. Wo könnte man sonst mit anderen jungen Leuten aus ganz Europa so gut Freundschaften schließen? Ich habe beispielsweise die Turniere mit jungen Bridgespielern aus Israel, Russland, Schweden, Holland und Irland gespielt. All diese Leute habe ich auf den Bridgeturnieren, die wir international spielen, schon gesehen, aber bis zu dem Camp habe ich sie alle nicht wirklich kennen gelernt, während ich sie nach diesen drei Tagen fast schon Freunde nennen würde. Wo ginge das sonst? Nur auf dem Camp.

WOBEI MAN JA EIGENTLICH vor allem dankbar sein muss für das, was uns alle zusammengeführt hat: das Bridgespiel. Dem Spiel, das keine Sprachen kennt, und das uns alle, so unterschiedlich wir auch sein mögen und so unterschiedlich die Länder auch sind, aus denen wir alle kommen, in seinen Bann gezogen hat. Und ich kann Ihnen versprechen: So deprimierend das Image von Bridge vielleicht ist und so viele Vorbehalte die meisten Leute diesem faszinierenden Spiel gegenüber auch haben: Nachdem man auf so einem Camp war, glaubt man an die Zukunft.

◆ Text: Lauritz Streck
Bilder: Hartmut Kondoch



Blick in den Spielsaal

JUGEND-EM IN BURGHAUSEN

ein Erfahrungsbericht

Tag 1

BURGHAUSEN, WO SOLL DAS SEIN?

Vor meiner Abfahrt habe ich mich natürlich kurz im Internet schlaugemacht, wo denn der Austragungsort der diesjährigen Paar-Europameisterschaften der Schüler, Junioren und Girls liegt. Gut, dass mir unser Trainer Hartmut Kondoch zumindest hinwärts eine Mitfahrgelegenheit im Auto angeboten hat, denn die Möglichkeiten nach Burghausen zu reisen sind allesamt einfach nur katastrophal. Zurück muss ich beispielsweise eine fünfstündige Zugfahrt antreten, um in das 280 Kilometer Luftlinie entfernte Tübingen zu gelangen, und von den Flughäfen in der „Nähe“ von Burghausen wollen wir erst gar nicht sprechen.

DER LANGE WEG HAT SICH GELOHNT

Aber so weit sind wir noch gar nicht. Also ab ins Auto, acht Stunden fahren und dann kommen wir endlich an.

BURGHAUSEN, WO SOLL DAS SEIN, fragt sich mittlerweile auch mein Handy, das sich regelmäßig mit dem österreichischen Mobilfunknetz verbindet, und meinen Versuchen, Kontakt zur Außenwelt aufzunehmen, damit regelmäßig einen Strich durch die Rechnung macht. Aber darüber kann ich hinweg sehen, denn hielt ich Burg-

hausen vor meiner Abfahrt wegen schlechter Erreichbarkeit noch für eine mittlere Katastrophe bin ich von der Innenstadt und der Gegend rund um den Spielort doch schwer beeindruckt.

DAS FUSSBALL WM FINALE zwischen Deutschland und Argentinien lassen wir uns natürlich nicht entgehen und nutzen den Abend, um uns das Spiel zusammen anzuschauen. Ich weiß nicht, was günstiger für uns wäre, ein Sieg oder eine Niederlage der deutschen Mannschaft. Beides birgt Risiken: Falls Deutschland gewinnt, wäre es möglich, dass zu lange gefeiert wird. Falls Deutschland jedoch verliert, wäre es wiederum möglich, dass einige zu enttäuscht sind, um vernünftig Bridge zu spielen. Mir persönlich ist der Ausgang des Spiels jedoch völlig egal, so viel sei gesagt.

Tag 2

HEUTE IST DER ERSTE TAG

der Qualifikation, Deutschland ist Weltmeister und trotzdem sind alle deutschen Spieler fit, das ist gut. An zwei Tagen spielen wir nun insgesamt 100 Boards und kämpfen um den Einzug ins Finale. Wer es nicht unter die ersten 26 schafft, darf am Mittwoch dann optional den President's Cup spielen, bei dem auch gemischte Paare aus verschiedenen Nationen zusammen spielen dürfen.

Tag 3

WEITER GEHT ES ALSO,

noch mal 50 Boards. Von den Erfolgen des Vortages angespornt, aber dennoch ruhig und gelassen gehen wir in den Turniertag. Es läuft ähnlich wie gestern und wir stehen am Ende immer noch auf dem 3. Platz. Das ist schön und der Einzug in das Finale freut uns auch sehr, aber so eine Leistung ist irgendwie wie ein 4:0 gegen Portugal in der Gruppenphase: An sich schon ganz nett, aber im Finale bringt einem das auch nichts mehr. Denn der Carry-Over ist nicht sehr groß und



Frederik Hahn



so hängt nun der Ausgang des Turniers, sofern man im Finale steht, fast ausschließlich vom morgigen Tag ab. Und dessen sind wir uns bewusst. Auch der heutige Abend ist, entgegen manchen Vorstellungen von Juniorenturnieren, sehr ruhig und gesellig, ähnlich wie gestern, und auch dieses Mal gehen wir zeitig schlafen. Morgen wollen wir es schließlich unter die ersten zehn schaffen.

Tag 4

HEUTE GEHT ES UM ALLES

und wir wollen an den Erfolg der Qualifikationsrunde anknüpfen. Leider starten wir mit einer selbstverschuldeten 30%-Runde in das Finale und auch in den darauffolgenden Runden wollen wir die Kurve nicht so wirklich kriegen. Enttäuscht belegen wir am Ende den 20. Platz. Für uns ist das schlimm, denn das Ergebnis hängt nicht so sehr damit zusammen, dass wir einfach viel zu schlecht und die Gegner einfach viel zu gut waren, sondern – und da liegt ein großer Unterschied – dass wir schlecht gespielt haben. Aus Erfahrung weiß ich, dass Freunde und Verwandte zu solchen Resultaten meist abgedroschene Beschönigungen für einen parat haben. Und aus Erfahrung weiß ich auch, dass man selbst zu eben diesen leeren Worten greift, wenn man von solchen Turnieren berichtet. Aber nicht nur ist mein Repertoire an halbherzigen Euphemismen nach vier Jahren als fast erfolgloser Schools Nationalspieler langsam ausgeschöpft, ich habe es auch einfach satt, nach jedem größeren Turnier eine schön klingende Entschuldigung für unsere Leistung zu suchen.

NEIN, ICH HABE NICHT an Erfahrung gewonnen. Das war meine 3. Paar-Europameisterschaft, ich weiß langsam, wie solche Turniere aussehen.

NEIN, DABEI SEIN IST NICHT ALLES. So schön Burghausen auch sein mag, ich bin nicht hier her gefahren, um einfach da zu



Maximilian Litterst



Lauritz Streck



Christian Leroy

sein. Dafür ist mir meine Zeit, die ich in das Spiel, und das Geld, das der DBV in uns investiert, zu schade.

UND NEIN, dieses Turnier war auch kein Training (meine Hauptausrede, wenn es um gescheiterte Turniere geht). Wir haben an diesen Tagen nicht trainiert, wir haben gekämpft – in unserem Fall erfolglos. Das mag zwar verbissen klingen, aber so sind wir eigentlich nicht. Uns geht es nicht darum, ständig zu gewinnen und ich bin auch nicht so frustriert, weil wir gerade in diesem Turnier im Finale schlecht abgeschnitten haben. Es ist aber ein schreckliches Gefühl, wenn man quasi wie von außen mit ansehen muss, wie man selbst am Bridgetisch die schrecklichsten Dinge fabriziert und trotz des Bewusstseins seines eigenen Versagens keinen Weg des Einlenkens finden kann. Am Ende sitzt man da und fragt sich: Warum hast du das gemacht? Was hast du dir dabei gedacht?

Findet aber keine Antwort. Und das frustriert mich: Die scheinbare Machtlosigkeit über mein eigenes desaströses Schaffen am Tisch.

TROTZ DER ENTÄUSCHUNG AM ENDE

waren es schöne Tage in Burghausen. Es sind immer schöne Tage, die man bei solchen Turnieren zusammen verbringt und ich finde es schade, dass ich nicht zum EBL Camp bleiben kann. Aber die Pflicht ruft und so muss ich morgen früh aufstehen und nach Tübingen fahren, um dort einen Studieneignungstest für das Fach Politikwissenschaft zu schreiben. Ich hoffe, dass ich bei der Berichterstattung von diesem Ereignis ohne Beschönigungen auskomme.



◆ Text: Christian Leroy
Fotos: Hartmut Kondoch



Kinder denken nur an Knete

Es muss schneller gespielt werden.

Dieser Spruch von Klaus Polap war bereits im letzten Jahr der Lieblingsspruch der Campteilnehmer. Er konnte diesen Satz so humorvoll betonen, dass alle Teilnehmer des Turniers in schallendes Gelächter ausbrachen. Es muss ja auch schneller gespielt werden, sonst kommen die Rängen ja nicht ins Bett. Andererseits sind 18 Boards in drei Stunden für Zehnjährige, die gerade mal zwei Tage Bridge spielen eine verdammt gute Leistung.

Am zweiten Tag des Camps stiegen alle Teilnehmer – also auch die Nullanfänger – in den „Turnierbetrieb“ des Camps ein. Und dabei waren manche Hände sehr klein und die Karten so groß. Und es musste ja auch noch nachgedacht werden über das Gelernte. Und Fehler will man ja auch nicht machen.

Und es muss ja auch alles Unbekannte genau studiert werden.

Luisa: „Hey, wozu ist der zu große Taschenrechner gut?“

Klaus: „Der was?“

Luisa: „Das da!“

Klaus: „Das Bridgemate.“

28 Teilnehmer kamen heuer zum Jugendcamp des hessischen Verbandes, das aber nicht nur für die Hessen ist, auch wenn diese das größte Kontingent stellen, aber auch NRW, Bayern und die Pfalz sind gut vertreten. 22 Kinder waren jetzt schon das zweite oder dritte Mal dabei.

Und der Kreis wächst eigentlich ständig um Geschwister und Freunde an.

Der Tagesablauf war klar strukturiert. Ab 7:30 Uhr gab es bis 8:30 Uhr Frühstück, was erstaunlicherweise für niemanden ein Problem war. Außer für mich Nachteule. Von 9:30 bis 12:00 gab es Unterricht in drei Gruppen (Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis). Aber zwischen Frühstück und Unterricht eine Stunde ohne Bridge geht gar nicht. Viel zu lang:

Mona: „Klaus, wir brauchen den Schlüssel von Raum 3. Wir wollen spielen!“

Auch am Nachmittag wurde gespielt, unterrichtet oder Ausflüge gemacht. Stadtführung, Wald- und Tiererlebnispfad im Tal der sieben Bäche und Eis essen. Und warum man bei 20 Grad ins Schwimmbad

will, weiß ich auch nicht. Und außerdem bewies Timon beim Besuch des Ritters Bernd, dass er nicht nur Bridge spielen kann, sondern auch ein Meister im mittelalterlichen Mühlespiel ist.

An fünf Abenden wurden Turniere gespielt. Luisa schätzte ihre Chancen beim Teamturnier schon richtig ein: „Wir nennen uns die Loser, weil wir nichts gewinnen.“ Tatsächlich hatten „die Loser“ gegen „Team Alex“ und die „Mädchen von Zimmer 12“ und das Team „Wicki und die starken Männer“ (lauter Spieler aus dem Jugendkader) keine Chance. Aber der Mut überhaupt anzutreten musste mit Trostpreisen belohnt werden, wofür dankenswerterweise der DBV gesorgt hatte.

Die Preise waren überhaupt sehr begehrt. Nicht nur die T-Shirts sondern auch die Bücher, die ein Paar immer gewinnen wollte, damit die Eltern endlich Bridge lernen. Aber der Hit war, dass sich zwei Mädchen (Anfänger) nachts den Klassenraum aufschließen lassen wollten. Das kam Erika komisch vor, weshalb sie fragte, was sie denn da wollten. Die Unterlagen waren vergessen worden und die beiden wollten lernen, weil sie beim nächsten Turnier die „intelligente Knete“ gewinnen wollten. Auf die hatten es ja alle abgesehen. Wenn Sie noch ein Geschenk brauchen, fragen Sie beim DBV mal nach.

Aber nicht nur die Preise hatten es den Kindern angetan, sondern auch der Spaß am Spiel. Zwei der Mädchen gehen von September an in ein hessisches Internat und haben beschlossen, dort eine AG zu gründen. Da weiß man doch, dass der Bridgefunken gezündet und man etwas richtig gemacht hat. Spannend waren auch die Anstrengungen meines Partners (Maxi, 10 Jahre) beim Abschlussturnier, als wir nach etwas komischer Reizung in 4♥ kontriert wurden. Er schwitzte und rutschte unruhig auf dem Stuhl hin und her, raupte sich die Haare und schaukelte dann den Kontrakt nach Hause. Anschließend meinte er: „So viel konzentriert habe ich mich die ganze Woche nicht“. Er strahlte über das



Ausflug mit Kneipp-Einlage

ganze Gesicht. Anschließend hat er dann auch noch meinen Partner und mich vernascht. A propos mein Partner: Wer denkt, dass Peter Eidt ein strenger Turnierleiter ist, kennt noch nicht Justus Nordmann (8 Jahre). Als ich mal kurz ans Telefon musste, machte ich ihn kurzerhand zu meinem Hilfsturnierleiter. Als ich zurückkam hatte der halbe Saal Strafpunkte wegen Zuppeln, Grimassen schneiden, Gebote herausnehmen und wieder reinstecken in die Box und wegen zu lauten verkünden des Kontrakts. Gar nicht so schlecht – der Kleine.

Und so ging eine Woche Camp wieder zu Ende und ich glaube es war für alle wieder etwas dabei. Von den Nullanfängern mit Minibrige und Reizung A bis zu den Profis, die sich mit Bidding Challenges und Alleinspieltechniken abplagten.

Nam: „Welchen Schnitt mach ich zuerst?“

Mona: „Denk dir was anderes aus. Klaus hat die Karten gelegt. Da geht von drei Schnitten genau gar keiner.“

Felix: „Squeeeeeeeee.“

Die Begeisterung ist groß und viele wollen wiederkommen. Wenn alles klappt, dann haltet Euch die erste Augustwoche direkt nach Rieneck frei.

Einzelne Statements der Teilnehmer finden Sie am Anfang des Heftes.

◆ Text und Bilder:

Erika Lindenthal und Klaus Polap

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ 72
♥ AK96
♦ AD932
♣ 85

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?		1♣	Pass

2)

West	Nord	Ost	Süd
1♦	1♠	x	Pass
?			

3)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♠	1♠	2♣

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♣	Pass	Pass
?			

5)

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	2♣	1♦
?			Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ KD108
♥ D5
♦ 742
♣ AK109

N
W O
S

♠ A9
♥ A62
♦ B10
♣ DB8642

West	Nord	Ost	Süd
1♥	x	Pass	2♥
3♥	Pass	Pass	4♣
Pass	5♣	Pass	Pass
Pass			

West spielt ♦D aus, was von Ost ein Längensignal verlangt, und setzt mit ♦K und ♦A fort. Ost markiert hoch-niedrig, um eine 4er-Länge zu zeigen. Was nun, Süd? Sie wollen eine kleine Hilfe? Gut: West hält eine Treffkarte, Ost die beiden restlichen Treffs.

KEINE HEXEREI ...

Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ B965
♥ KD7
♦ A63
♣ 964

♠ 104
♥ 832
♦ 1085
♣ AKDB3

N
W O
S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♠
2♣	3♣	4♣	4♣
Pass	Pass	Pass	

West kassierte ♣AK, auf die Ost zuerst ♣5, dann ♣8 bediente und Süd ebenfalls zwei kleine Treffs produzierte. Wie geht es nun weiter?



Die Lösungen finden Sie auf der folgenden Seite! →



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Was geht vor? Die Karo-Länge oder die kürzere Oberfarbe? Um diese Frage korrekt beantworten zu können, brauchen Sie sich nur eine Zahl zu merken, die „13“, denn ab genau dieser Punktzahl schlägt das Pendel zugunsten der längeren Unterfarbe um. Mit schwächeren Händen im 6-12 F-Bereich hat die Nennung der Oberfarbe absolute Priorität. Ab 13 F (= gemeinsame 25 F und somit partiefördernd) reizt der Antworter seine Farbe in der „natürlichen“ Reihenfolge: Länge zuerst! Das anschließende Nennen der Cœur, verlängert immer die Karos auf 5er-Länge – sofern dieses Cœur-Gebot noch natürlich ist. Was ist mit diesem Nachsatz gemeint? Reizt der Eröffner nach $1\clubsuit - 1\diamond$ beispielsweise $1\spadesuit$ ist $2\heartsuit$ nicht mehr natürlich sondern Vierte Farbe Forcing! Oh je, was wird nun aus unserem 4er-Cœur? Keine Panik, der Eröffner hält kein 4er-Cœur, da er mit 4-4 in den Oberfarben nicht $1\spadesuit$, sondern $1\heartsuit$ geboten hätte. Somit können wir uns den Atem, echte Cœurs zeigen zu wollen, sparen und bieten stattdessen mit dem schönen Cœur-Stopper 3SA! Immer schön flexibel bleiben ...

2) Nein, $2\heartsuit$ ist hier keine Reverse-Reizung, für die man mindestens 16 F benötigen würde. Osts Kontra ist quasi ein $1\heartsuit$ -Gebot, das der Eröffner nun nur von 1 auf 2 schwach hebt. Natürlich muss hierfür mit dem Partner vereinbart sein, dass Osts Kontra neben mindestens 7/8 F definitiv ein 4er-Cœur enthält. Aber in Bezug auf die Bedeutung des Negativ-Kontras als Antwort auf Gegners $1\spadesuit$ -Zwischenreizung ist sich fast die ganze Welt einig.

3) In dieser Bietsequenz haben Sie die Wahl, Ihr löchriges 5er-Karo in die Reizung einzuführen oder aber die beiden noch nicht gereizten Farben (Cœur und Karo) gleichzeitig via kompetitivem Kontra ins Geschäft zu bringen. Da man im Bridge definitiv keinen Oberfarb-Fit verlieren möchte, ist klar, dass Kontra hier die deutlich bessere Wahl ist. Ein Plus für West ist hier, zwei kleine Piks zu besitzen, damit man beruhigt passen kann, wenn uns Partner mit $2\spadesuit$ „anwim-

mert“, dass er doch nur mit 8-10 F eine schöne Pik-Farbe für das Ausspiel ins Rennen geworfen hat.

4) Ein heikles Thema für jeden Bridgelehrer, da den Schülern ob des zu diskutierenden Mechanismus' der Zweifel auf der Stirn geschrieben steht. Wichtig ist, dass Ost/West in einer solchen Situation das sog. „Forcing Pass“ vereinbart haben. Ost kann dann mit einer Hand, mit der er Nord in $2\clubsuit$ strafkontrieren möchte, passen (Kontra wäre negativ für beide Oberfarben!) und zwingt mit diesem Passe den Eröffner, die Reizung nicht „irgendwie“, sondern mit einem Kontra wiederzubeleben, dass er dann niederpasst und so in ein Strafkontra verwandelt. Ist Ost schwach, hebt er Wests Kontra durch ein $2\diamond$, $2\heartsuit$ oder $2\spadesuit$ -Gebot einfach wieder auf. Kontra ist also hier durch Osts Passe selbst mit nur 12-13 F erzwungen. West würde nur mit einer Extrem-Verteilung aus diesem Mechanismus ausbrechen oder mit einer eigenen 4er-Länge in Gegners Farbe durchpassen. Warum? Weil er anhand der Länge erkennen kann, dass sein Partner den Strafkontra-Typus nicht besitzen kann.

5) Was zeigt ein Sprung in vierter Position? Es ist kein „Weak Jump“, denn wen will Ost hier sperren? Etwa den eigenen Partner, der Punkte haben muss? Das wäre unsinnig. In der Wiederbelebung zeigt ein Sprung daher eine 6er-Länge mit ca. 11-14 F und nennt sich „Intermediate Jump“.

Und wie reagiert unser Westspieler nun auf dieses Gebot? Ganz einfach: Er springt in $4\spadesuit$ und hofft, dass Ost das Vollspiel erfüllen kann. So einfach kann Bridge manchmal sein ...

Der Weg ist das Ziel

In dieser Hand, muss Süd auf die beste prozentuale Chance spielen. Etwas Besseres hat er leider nicht im Köcher, also lautet die Frage aller Fragen hier: Wie spielt man die Piks, um mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit auf Pik zwei Cœur-Verlierer abwerfen zu können?

Die Antwort ist, dass man nach dem Ziehen der Trümpfe klein zur $\spadesuit 9$ spielt.

Von West weiß man, dass er sechs Cœurs, vier Karos und ein Single in Treff hält. Das ergibt, dass er nun 2 Pikkarten und Ost ein 5er-Pik besitzt. Somit ist Wahrschein-

lichkeit, dass $\spadesuit B$ bei Ost ist, mehr als doppelt so hoch als $\spadesuit B$ bei West. Hier die ganze Hand:

		♠ KD108	
		♥ D5	
		♦ 742	
		♣ AK109	
♠ 75	W	N	♠ B6432
♥ KB10873			♥ 94
♦ AKD8		O	♦ 9653
♣ 3		S	♣ 75
			♠ A9
			♥ A62
			♦ B10
			♣ DB8642

Keine Hexerei ...

Spielt West ein drittes hohes Treff, schnappt der Alleinspieler, zieht dreimal Cœur und spielt Pik vom Tisch. Ost muss $\spadesuit A$ nehmen und muss entweder Cœur in die Doppel-Chicane oder Karo in die Gabel spielen:

		♠ B965	
		♥ KD7	
		♦ A63	
		♣ 964	
♠ 104	W	N	♠ A
♥ 832			♥ 10964
♦ 1085		O	♦ K9742
♣ AKDB3		S	♣ 1085
			♠ KD8732
			♥ AB5
			♦ DB
			♣ 72

Beachten Sie, dass Süd dreimal Cœur spielt, weil er weiß, dass Karo-Schnitt nicht sitzen kann, da West mit all den Punkten in Treff plus $\diamond K$ die Reizung eröffnet hätte! Natürlich können Ost/West das Vollspiel dennoch schlagen, hätte West zum dritten Stich auf Karo gewechselt. Osts $4\clubsuit$ -Gebot sowie seine Längenmarken hätten West klar machen müssen, dass Süd die dritte Treffrunde schnappen würde. Falls ein Endspiel in Karo verhindert werden muss, ist daher im dritten Stich der Zeitpunkt gekommen, auf diese Farbe zu wechseln. Ein Endspiel in Cœur muss nicht verhindert werden, denn wenn Ost statt $K\diamond$ das $\heartsuit A$ hält, können Ost/West leichte vier Stiche einsammeln. ♦

Fällen Sie Ihr URTEIL!

◆ Stefan Back



FALL 1:

Das verpasste Pik-Vollspiel

Kennen Sie das auch? Sie haben Ihren Optimal-Kontrakt auf sehenswerte Weise verpasst, aber sowohl Sie als auch Ihr Partner bestehen darauf, dass der andere der Schuldige an der Misere ist.

In solchen Fällen wird man sich selten einig, aber vielleicht hilft die Einschätzung einer kompetenten Ansammlung an „Geschworenen“, der Wahrheit und nichts als der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

In einem wirklich diffizilen Fall werden sich auch die Juroren nicht alle einig sein, was dann aber wieder einmal nur bestätigt, dass es beim Bridge oftmals nicht nur „schwarz“ und „weiß“ gibt, sondern oftmals etliche Grau-Nuancen dazwischen.

Dies mag dann für die beiden uneinigen Parteien tröstlich sein, denn so ist jeder ein bisschen schuldig aber jeder auch ein bisschen unschuldig. Unter dem Strich ist eben vieles eine Frage des Stiles oder des Temperamentes, und es gilt einfach am Tisch zu „treffen“.

*

Unser heutiger Fall beschäftigt sich mit einem verpassten Vollspiel von Ost/West, da sich am Tisch beide Spieler weigerten ein Gebot abzugeben. So kann man natürlich keinen eigenen Kontrakt ersteigern. Doch sehen Sie selbst:

Die Reizung am Tisch ging wie folgt:

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	3♦

Nach gutem Gegenspiel fiel dieser Kontrakt, den Süd übrigens mit einem 6er-Karo (♦KDB1087) angesagt hatte, einmal. Dies war leider keine Kompensation für die vielen Anschriften von 420 Punkten für erfüllte 4♠.

Hier die Hände der beiden Protagonisten:

♠ AK10952	N W — O S	♠ DB74
♥ K5		♥ A73
♦ 42		♦ 965
♣ 1063		♣ AB7

Da Nord ♣KDxxx hielt, verlieren Ost/West nur zwei Karos und einen Treffstich.

*

Nach dem Spiel argumentierte West, dass sein Blatt mit nur 10 F und einer flachen Verteilung ohne Kürze zu wenig Substanz für ein konstruktives Gebot auf der Dreierstufe besäße. Er verstehe nicht, wie Ost, mit 12 F außerhalb der Gegnerfarbe, die Reizung nicht mit einem Kontra wiederbeleben konnte. Ost hingegen befand Wests Hand für eine glasklare Gegenreizung auf der Dreierstufe und wies ein Wiederbelebungskontra mit seiner flachen 4-3-3-3-Verteilung weit von sich.

WER IST SCHULDIG(ER)? WEST ODER OST?

So weit zu den „Anträgen“ der beteiligten Parteien. Wie aber beurteilen nun die sachverständigen „Geschworenen“ die Standpunkte von Ost und West?

Oder wollen Sie sich zuerst einmal selbst Gedanken machen, wie Sie gehandelt hätten und wem sie Recht geben?

Am Tisch waren sich witzigerweise Ost und West einig, dass sie nur auf der Position des anderen hätten sitzen müssen und 3 bis 4♠ wären locker erreicht worden!

So, haben Sie die Gedankenpause genutzt, dann kommen wir nun wirklich zu den Schuldzuweisungen der Jury, die aufgefordert war a) prozentuale Schuld zuzuweisen und b) dies mit Argumenten zu untermauern.

Wir beginnen mit ein paar eindeutigen Statements:

Klaus Repts: West: 100 %, Ost: 0 %. West hätte „unter Druck“ seine 6er-Länge unbedingt bieten müssen. Da man diese Hand 1♠ eröffnen würde, kann man mit ihr auch nach einer Sperransage auf der Dreierstufe in die Reizung einsteigen. Ost hingegen hält eine Hand, die unter keinen Umständen eine Wiederbelebung gegenüber einem auf 3♦ schweigenden Partner wert ist.

Norbert Schilhart: West: 100 %, Ost: 0 %. Mit dem guten 6er-Pik würde ich immer 3♠ bieten. Zugegeben meine Punkte sind ein bisschen knapp. Aber was soll denn passieren? Für Ost gibt es drei gute Gründe nicht zu bieten: a) nur 12 Punkte, b) keine Kürze in des Gegners Farbe und c) eine unattraktive 4-3-3-3-Verteilung.

Wilhelm Gromöller: West: 100 %, Ost: 0%. Warum nur West schuldig ist? Weil man keine Paarturniere gewinnt, wenn man auf eine Sperr-Eröffnung mit einer guten 6er-Farbe und Kx in einer Nebenfarbe passt.

Christian Farwig: West: 100 %, Ost: 0 %. Wests Passe auf 3♦ ist ein bizarr schlechtes Gebot. Mit einer Farbe, die man auch gegenüber einem Single spielen kann und blitzsauberen Punkten gibt es keinen Grund, jetzt nicht zu reizen. Insbesondere nach einer Sperransage, wenn man genau weiß, dass es für Partner auf Dreierstufe schwerer ist, die Reizung offen zu halten. Wenn West in solchen Situationen passt, sollte er auf seine Konventionskarte einen Sticker in freundlichen Farben anbringen: „Hallo! Ich wehre mich nicht gegen Sperren, nehmen Sie bitte Rücksicht!“ und dann mal schauen, wie die Gegner darauf reagieren.

Ost hingegen hat eine grauenhafte Verteilung, mittelmäßige Punkte, mit drei →

kleinen Karos die schlimmstmögliche Haltung in Gegners Farbe und keine Mitteilkarten; hier gibt es keinen Anlass, die Reizung wiederzueröffnen. Ich könnte ihm höchstens 1 % der Gesamtschuld für die Partnerwahl geben, aber vielleicht stammt die Hand ja aus einem Individualturnier ...

So, genug auf West herumgetrampelt, ein kleines bisschen Teilschuld wird von der nächsten Gruppe von Experten auch Ost zugewiesen:

Roland Rohowsky: West: 90 %, Ost: 10 %. Warum reizt West nicht 3♠? Oh, nur 10 Punkte, wie traurig, dann geht das eben nicht. Diese Denkweise ist in meinen Augen falsch. Die Hand hat 7 Loser, eine sehr gute 6er Farbe und die „königliche“ Pikfarbe obendrein. Ich hätte 1♠ eröffnet und hätte auch gegen 1SA 2♠ gegenge-reizt. Ost hat eine knappe Eröffnung mit einer gruseligen Verteilung (4-3-3-3) und sehr viele Loser. Sein Partner konnte nichts reizen. Welches Vollspiel hält Ost noch für möglich? Genau, gar keins! Vielleicht gehen 3 in Oberfarbe, aber dann wird Partner auf Kontra meist 4 reizen und fallen.

Mark Horton: West: 90 %, Ost: 10 %. Es muss eine gute Idee sein, hier 3♠ zu bieten, speziell, wenn man in Nichtgefahr ist und es nicht gleich droht, für viele Minuspunkte zu fallen. Ich würde sogar in jeder Gefahrenlage 3♠ gegenreizen.

Der Grund dafür liegt darin, dass man mit einem 30 F-Kartenpaket spielt: In den Fällen, in denen die Gegner alle hohen Karos halten, können Sie oftmals nur einen Stich im Gegenspiel erzielen. Von den verbleibenden 30 Punkten, wird unser Durchschnitt 20 F sein. Da also 12 von 13 Stichen in nur drei Farben vergeben werden, werden wir zwei Drittel und nicht wie sonst nur die Hälfte der Stiche bekommen. Wenn dann die fehlenden Figuren noch gut platziert sind, sollte Vollspiel im Bereich des Möglichen liegen.

Als mich der deutsche Fragebogen erreichte, schrieb ich gerade über eine Hand aus dem Halbfinale der schwedischen Team-Meisterschaft:

Team, Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ K82		♠ AD63
♥ AK974		♥ DB1063
♦ D43		♦ 7
♣ 82		♣ AK4

N O
W S

Als Süd 3♦ eröffnete, war West nicht gewillt, 3♥ zu reizen. Nord sprang in 5♦ und Ost kontriierte. West konnte nun nicht

mehr tun, als 5♥ zu reizen und der aufgelegte Schlemm, der im anderen Raum geboten wurde, wurde verpasst. Hätte West sofort 3♥ gesagt, hätte Ost die Reizung unterhalb von 6♥ sicher nicht beendet.

Osts 10 % begründe ich damit, dass ein Kontra profitabel sein könnte, wenn West das Kontra in ein Strafkontra verwandeln (bspw. ♠63 ♥K5 ♦AB103 ♣D632) oder 3SA ansagen kann. Außerdem wird es noch einige wenige Hände geben, in denen West mit einer bescheidenen Hand nur einen spielbaren Teilkontrakt bieten wird (bspw. ♠K1063 ♥K5 ♦42 ♣D1093).

Nikolas Bausback: West: 80 %, Ost: 10 %. 3♠ von West verspricht nicht mehr als das, was man hat. Man würde ja auch 1♠ eröffnen ... oder?

Allerdings werden Reopening-Fetischisten ein Kontra von Ost für normal halten. Mit 4-3-3-3 habe ich meine Schwierigkeiten hierbei.

Last but not least gehen noch 10 % an Süd, der eine gute Sperransage zum richtigen Zeitpunkt gefunden hat.

DIE GUTE SPERRANSAGE WURDE BELOHNT!

Noch ein wenig dünner wird Osts Suppe bei den folgenden Juroren, denn noch trägt auch hier West immer noch die Hauptschuld:

Claus Daehr: West: 75 %, Ost: 25 %. West hätte mit guter 6er-Farbe und nur 7 Losern reizen sollen. Ost sollte im Paarturnier mit Eröffnungswerten aufkontrieren, denn vielleicht hat Partner sich mit einer schlechten Farbe nicht getraut etwas zu bieten.

Christian Schwerdt: West: 70 %, Ost: 30 %. West sollte einfach 3♠ bieten, Ost könnte schon mal Kontra sagen, da alle Werte arbeiten. Pech ist hier auch dass 4♠ eigentlich kein Aufleger ist und man in 3♠ nicht mehr stoppen kann, wenn einer der beiden reizt.

Herbert Klumpp: West: 70 %, Ost: 30 %. Ich meine, dass West eine sehr gute Farbe hat, die man unter Druck bieten sollte. Partner hat zwar eine knappe Eröffnung, aber schlechte Verteilung und drei kleine Karos. Er wird sich fragen, wieso sein Partner trotz Karo-Kürze nicht geboten hat.

Ophir Herbst: West: 60 %, Ost: 20 %. Die Hand „mit Verteilung“ sollte in die Reizung einsteigen. 3♠ sieht sowohl sinnvoll für ein eigenes Pik-Spiel als auch für den Angriff

gegen 3SA der Gegner aus. Ost könnte mit einem Kontra die Reizung wiederbeleben, obwohl es mit dieser Hand riskant ist. Die restlichen 20 % gehen an die Gegner und ihren Treffer mit der Sperransage.

Nicht mehr als 50 % der Schuld können bei West die folgenden beiden Experten erkennen:

Karl-Heinz Kaiser: West: 50 %, Ost: 25 %. Mit der schönen 6er-Farbe sollte West wohl 3♠ versuchen. Aber es ist eine knappe Entscheidung. Passe ist ebenfalls vertretbar. Ost hält immerhin 12 F in den Restfarben. Allerdings könnte auch Nord stark mit Karo-Kürze sein. Darum 25 % für Osts Durchpassen.

Claus Günther: West: 50 %, Ost: 30 %. West hält eine gute 6er-Farbe, gemessen an den Verlierern mit Eröffnungsstärke. Im Paarturnier wird Partner etwas vorsichtiger agieren, weil der Pluscore wichtiger als die Partieprämie ist. Bei Passe besteht die Gefahr, dass Partner mit flacher Hand bis ca. Eröffnungsstärke ohne gute Verteilung oder mit ein paar verschwendeten Werten in Karo kein Gebot hat.

Ost besitzt eine vollkommen flache Verteilung, zwar 12 F, aber nachdem Partner angesichts der eigenen Karo-Länge nichts unternehmen hat, fehlt vielleicht die Masse oder er hat ebenfalls ein paar Karos, was beides schnell mal zu einem Minus- statt Pluscore führen kann, wenn wir z.B. nur einen 4-3 Fit finden. Auf der anderen Seite sind alle F außerhalb der Karofarbe, Partner kann schnell mal ein 5er-Cœur oder 4er-Pik haben ohne ausreichende Stärke und von daher Teilkontrakt auf beiden Seiten gehen, bzw. 3 in Oberfarbe (in Nichtgefahr) billiger als 3♦ sein. Also eher reizen als passen!

Ich denke: Passe ist mit beiden Händen eine Alternative zu 3♠ bzw. Kontra, nur würde ich mit der West-Hand etwas eher reizen als mit der Ost-Hand. 20 % der Schuld bleiben daher an keinem der beiden Spieler hängen.

Auf Unentschieden – „Endlich!“ wird West sagen – erkennen zwei weitere Juroren:

Michael Gromöller: West: 50 %, Ost: 50 %. West sollte erkennen, dass Partner mit 2 bis 3 Pikkarten ein Problem haben könnte. Ein sofortiges 3♠-Gebot birgt natürlich die Gefahr, dass man zu hoch kommt, da Partner ein wenig mehr erwartet. Schwierig! Ost hält ein unattraktives Blatt, ist jedoch in Nichtgefahr, blickt auf 4-3 in den Oberfarben. Damit kann man in vierter Hand schon mal kontrieren.

Sebastian Reim: West: 40 %, Ost: 40 %. West hätte 3♠ bieten können, Ost hätte aufkontrieren können. Die fehlenden 20 % gehen auf das Konto des Pechs, dass Partner eine passende Hand mitbringt. Beide Aktionen sind vermutlich 'mit den Odds' (Wo sind die Simulationsprogramme?), können aber auch in die Hose gehen.

Und es findet sich ein weiterer Experte, der sowohl West partiell als auch Ost komplett entlastet:

Jörg Fritsche: West: 40 %, Ost: 0 %. West muss das Problem erkennen, dass Ost vielleicht nicht wiederbeleben kann, so dass er ein Pre-Balancing von 3♠ in Erwägung ziehen sollte. Zumindest ist er kurz in Karo and besitzt eine gute Pik-Farbe. Das 3♠-Gebot ist aber weit entfernt von einer automatischen Aktion, dass man dieses Gebot unbedingt abgeben müsste, so dass ich mich schwer tue, West mehr als 40 % der Schuld anzukreiden.

Osts Hand ist überhaupt kein Gebot wert, denn er bräuchte dafür beim Partner eine volle Eröffnung, aber dieser hält dann keine Karo-Kürze (mit einer solchen hätte er sicherlich nach 3♦ gesprochen), so dass nur 3SA ein guter Kontrakt sein würde, aber das ist viel zu spekulativ.

Dann aber schlägt das „Wetter“ wirklich un und der Wind bläst Ost ins Gesicht:

Reiner Marsal: West: 40 %, Ost: 60 %. Für aktives Reizen Wests spricht die lange gute Farbe. Gegen Reizen spricht: a) zwei Karo-Karten (worst case), b) ein „schwacher“ ♥K und c) erwartet Partner in zweiter Hand mehr als ein „besseres“ Weak Two und wird auch mit deutlich weniger Vollspiel ansagen. Ein Wiederbelebungs-Kontra von Ost darf auch nach Sperransagen etwas schwächer ausfallen. Dieses Blatt bewegt sich durchaus im zu erwartenden Rahmen.

Anja Alberti: West: 30 %, Ost: 70 %. West kann schon 3♠ sagen. Es sind zwar nur 10 Punkte, aber 10 richtig gute. Ein Kontra von Ost aber ist hier obligatorisch.

Helmut Häusler: West: 25 %, Ost: 75 %. West hätte 3♠ bieten können, wofür ich das Blatt in zweiter Hand jedoch etwas zu schwach befinde. Ost hätte ein Wiederbelebungs-Kontra abgeben sollen, was ich getan hätte.

Marc Schomann: West: 10 %, Ost: 90 %. Eine so gute 6er-Länge wie die Wests wird ungerne verschwiegen, aber um in zweiter Hand einzusteigen, bedarf es auf der Dreierstufe mehr Substanz oder einer besseren Verteilung. In vierter Hand sollte die

Reizung durch Ost wiederbelebt werden. Es gibt viele Hände mit denen Partner nicht in die Reizung (siehe Beispiel) kommt. Dagegen spricht nur Osts flache Verteilung.

Hans Werge: West: 5 %, Ost: 25 %. Wests Schuld beläuft sich auf 5 % oder noch weniger – er kann nichts sagen. Ost könnte aufkontrieren. Gratulation aber an Süd, der sicherlich gerne 75 % der Schuld an der Ost/West-Katastrophe auf sich nimmt.

VON 100:0 BIS 10:90 WAR ALLES DABEI!

Noch drastischer wird Süds Aktion nur von einem Juroren gesehen:

Julius Linde: West: 0 %, Ost: 0 %. Wests Hand ist zu schlecht, um über 3♦ zu reizen, und er hat gepasst. Das war ein fehlerloser Auftritt in der Reizung. Osts Hand ist zu schlecht, um über 3♦ zu reizen, und er hat gepasst. Das war ein fehlerloser Auftritt in der Reizung.

Dass gleich ein Vollspiel geht, ist zwar blöd, aber der Grund, warum die Sperransagen noch nicht ausgestorben sind. Tauschen wir bei West zum Beispiel eine Pikkarte gegen eine Cœurkarte ein, landet man, egal, wer in die Reizung einsteigt, im Vollspiel, das dann völlig chancenlos ist, während man gegen 3♦ immer noch positiv schreibt. Und im Teilkontrakt stehen zu bleiben, wird Ost/West nicht gelingen.

Was lernen wir nun aus den gespaltenen Meinungen der Juroren?

Hans Humburg: West: ? %, Ost: ? %. Ich weiß es nicht.

Ein ehrliches Statement, das eigentlich wiedergibt, dass beide Spieler reizen könnten, aber beide Passe auch nicht völlig unplausibel sind.

Natürlich ist tendenziell West der Schuldigere, wenn man die Prozente aufaddiert, aber wenn überhaupt muss das Urteil lauten, dass die Hand nicht gemordet, sondern höchstens im Affekt getötet wurde. Die Sitzung ist hiermit geschlossen! ♦

**DEN DBV
IM INTERNET!**

www.
bridge-
verband.
de

www.bridge-verband.de



TUNESIEN

all inclusive

**** RIU Bellevue Park – Port El Kantaoui

Erstklassiges Hotel mit viel Charme und Ambiente, traumhafte Lage direkt am kilometerlangen Sandstrand unweit vom Yachthafen, einer der schönsten Golfplätze 4 km entfernt.

01. – 15.11.2014:
14 Tage: DZ ab € 1.000,- (EZ + € 5,- p.T.)

LANZAROTE

**** deLuxe Los Jameos Playa – Playa de los Pocillos

Eines der schönsten und besten Hotels auf der Insel mit außergewöhnlicher Architektur, stilvolle Eleganz kombiniert mit behaglichem Ambiente, beheizter Außenpool (26°), phantastische Küche, am längsten Sandstrand der Insel - neuer Golfplatz 4 km entfernt

27.01. – 10.02.2015:
14 Tage: DZ ab € 1.430,- (EZ + € 12,- p.T.)
bei Buchung bis 15.09.2014, danach DZ € 1.470,-

**** Hesperia Playa Dorada – Playa Blanca zum 31. und leider zum letzten Mal!!!

Unser Traditionshotel liegt direkt an der feinsandigen Badebucht zwischen dem Dorf und dem eleganten Yachthafen. Total renoviert und luxuriös! Hoteleigener Pitch- und Puttgolfplatz!

10. – 24.03.2015:
14 Tage: DZ € 1.097,- – 1.300,-
(EZ + € 15,- / € 19,- p.T.)

Für alle Reisen gilt:
DZ/HP/Flug/Bridgeprogramm/Transfer

Günter Buhr, Kesselhutweg 5,
64289 Darmstadt
Tel. 06151/710861 Handy 0172/9201659
E-Mail: gbdarmstadt@web.de

Eine Hand mit

◆ Helmut Häusler

Vera

Folge 24

Es ist ein Spätsommertag wie aus dem Bilderbuch, als Vera und ihre Tochter auf der Terrasse des Clubhauses zwei trockene Radler bestellen. Beide sind sie sehr durstig. So schön ihre Golfrunde auch war, so lange hat sie auch gedauert – es ist auch kein Wunder, dass bei diesem Wetter viele andere auf dem Platz sind.

Der erste Schluck tut dann richtig gut und schon fragt Vera ihre Tochter, ob sie auch Lust zum Bridge hätte. Warum nicht, antwortet diese, aber erst bestellen wir noch eine Runde.

NACH DEM GOLF EINE RUNDE BRIDGE?

Zeit genug haben sie allemal und erscheinen in frischen Sommerkleidern rechtzeitig vor Beginn im Bridgeclub. Martin ist überrascht, die beiden zu sehen. „Guten Abend, gleich zwei junge Damen auf einmal. Trainiert ihr etwa für das große Finale?“ „Hallo, danke Martin“ erwidert Vera, „aber du hast doch sicher mitbekommen, dass wir uns nicht qualifiziert haben.“ „So genau habe ich das nicht verfolgt“ schwindelt dieser sichtlich, „aber ihr habt in der Zwischenrunde doch recht gut abgeschnitten, oder?“ „Wir waren zufrieden“ wirft Veras Tochter ein, „haben so gut gespielt, wie wir können. Dass es zum Finale dann doch nicht gereicht hat, stört

uns nicht weiter. Man muss ja auch noch Ziele für die Zukunft aufheben.“ „Und welches Ziel verfolgt ihr heute?“ will Martin von ihr wissen. „Einen netten Abend in angenehmer Gesellschaft zu verbringen, der diesen schönen Tag abrundet.“ Wenn nur alle solche Ziele verfolgen würden, denkt sich Martin und wünscht allen ein schönes Turnier.

Gegen Ende treffen Vera und ihre Tochter dann auf Martin mit dessen Partner. In letzter Hand nimmt Vera nicht in Gefahr ein interessantes Verteilungsblatt auf:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠
♥ AB1062
♦ A10765
♣ 1092

Der Teiler passt, ihre Tochter ebenfalls, Martin eröffnet in dritter Hand in Gefahr 1♠, wonach Vera nun an der Reihe ist:

West Vera	Nord	Ost Tochter	Süd Martin
?	Pass	Pass	1♠

In günstiger Gefahrenlage könnte Vera jetzt 2♥ bieten, doch lieber würde sie beide Farben auf einmal ins Rennen schicken. Sie hat zusammen mit ihrer Tochter auch schon einige Male den Überburruf in Gegnerfarbe praktiziert, um derartige

5-5-Zweifärbler zu zeigen. Und eigentlich ist sie ja noch jung genug, um dies zu behalten, denkt sich Vera, bietet 2♠ und wartet auf die Reaktion ihrer Tochter.

Diese überlegt kurz und zieht dann die hellblaue Alert-Karte. Vera ist erleichtert, und dies umso mehr, als der Gegner ihre Tochter nach der Bedeutung von 2♠ fragt. „Zweifärbler in Cœur und einer Unterfarbe, mindestens 5-5“ gibt diese zur Auskunft. Damit ist Nord aber noch nicht zufrieden, welche Unterfarbe will er wissen. „Treff oder Karo, eine andere wüsste ich nicht“ antwortet Veras Tochter, die die Frage nicht ganz versteht.

Nord scheint an diesem Frage-Antwort-Spiel Gefallen zu finden, denn jetzt will er auch noch die Stärke wissen. „Das weiß ich nicht so genau, meine Mutter sollte aber zwei gute Farben haben.“

Schließlich sieht Nord ein, dass er nicht mehr aus Veras Tochter herausbekommen kann, und bietet 3♠. Nach kurzer Überlegung bietet Veras Tochter 4♣ und Martin darauf 4♠. Vera ist somit nach folgendem Bietverlauf erneut an der Reihe:

West Vera	Nord	Ost Tochter	Süd Martin
2♠ ?	Pass 3♠	Pass 4♣	1♠ 4♠

Vera versucht zunächst, das 4♣-Gebot ihrer Tochter zu interpretieren. Hätte Nord

auf 2♣ gepasst, wäre 3♣ ein Suchgebot, um ihre Unterfarbe herauszufinden. 4♣ sollte jetzt die gleiche Bedeutung haben, und hätte Martin darauf gepasst, könnte Vera mit 4♦ ihre Unterfarbe zeigen. Soll sie nun etwa 5♦ bieten? Eigentlich gibt ihr Blatt das nicht her. Und 5♦ als Opfergebot mit zwei Assen, wo ihre Tochter in Cœur eher kurz, dafür in Pik lang ist, findet Vera von ihrer Warte aus auch nicht angebracht. Schließlich passt Vera auf 4♣, die dann Endkontrakt werden. Für das erste Ausspiel sieht sie zu ♣10 keine Alternative und betrachtet dann den Tisch:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 1084
♥ KD843
♦ 82
♣ AB4

♠ AB1062
♥ A10765
♦ 1092

W N O
S

West	Nord	Ost	Süd
Vera	Tochter	Martin	
2♣	Pass	Pass	1♣
Pass	3♣	4♣	4♣
	Pass	Pass	

Martin bedankt sich, wartet etwa 10 Sekunden, bevor er ♣B vom Tisch ordert und danach ♣D von Ost mit ♣K gewinnt. Martin zieht dann sofort vier Trumpfrunden

mit ♠AKDB, worauf Veras Tochter ♠5, ♠3, ♠2 und ♠9 bedient, Vera zwei kleine Karten in jeder roten Farbe abwirft und der Tisch zuletzt ♥3.

Zum sechsten Stich spielt Martin aus der Hand ♥7. Vera überlegt, ob sie ♥A direkt nehmen oder besser ducken soll. Nimmt sie ♥A würde dies am Tisch einige Cœur-Stiche entwickeln, so dass sie danach quasi gezwungen wäre, schnell alle Karo-Stiche zu kassieren. Aber wie sind die Karo-Figuren verteilt?

Da ihre Tochter in den anderen drei Farben nur eine Figur, nämlich ♣D hat, müsste sie für ihr 4♣-Gebot eigentlich noch ♦K besitzen. Vera steigt daher mit ♥A ein, zieht ♦A und setzt die Farbe fort. Diesen Stich gewinnt ihre Tochter, doch Martin beansprucht in folgender Gesamtverteilung den Rest:

Paar, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 1084
♥ KD843
♦ 82
♣ AB4

♠ AB1062
♥ A10765
♣ 1092

♠ 9532
♥ 95
♦ KDB3
♣ D63

♠ AKDB76
♥ 7
♦ 94
♣ K875

W N O
S

„Gut reagiert“ sagt Martin anerkennend zu Vera. „Ich kenne einige Gegenspieler, die an deiner Stelle ♥A geschont und dann mit ins Bett genommen hätten. Mit dem Schnitt auf ♣9 hätte ich so einen Überstich erzielen können.“

„620 sind dennoch gut für uns“ sagt Nord, als er das Ergebnis einträgt. „An zwei Tischen ist Ost in kontrierten 5♦ zweimal für 300 gefallen.“

„Hätte ich denn 5♦ bieten sollen?“ fragt Veras Tochter.

„HÄTTE ICH DENN 5♦ BIETEN SOLLEN?“

„Das ist mit eurer Zweifärber-Vereinbarung nicht leicht,“ beruhigt sie Martin, „gegenüber einem Cœur/Karo-Zweifärber ist 5♦ meist ein profitabler Opferkontrakt, doch gegenüber einem Cœur/Treff-Zweifärber kann 5♣ leicht zu teuer oder gar ein Phantompfer sein, weil 4♠ fallen.“

„Gibt es denn andere Zweifärber-Vereinbarungen als unsere?“ hakt Vera nach.

„Ja, aus diesem Grund hat mein Partner auch nachgefragt,“ erklärt Martin, „es gibt Zweifärber-Konventionen, bei denen beide Farben sofort feststehen. Bei Michaels-Präzis zeigt der Überruf einer Oberfarbe



PBDC BRIDGE REISEN SEIT 1985!
Mit dem mehrfachen deutschen Meister Hans-Hermann Gwinner bereits zum 28. Mal!



28. Weihnachts- und Silvesterreise

ins Tessin – Ascona
vom 23. Dezember 2014 bis 3. Januar 2015

Das Vier-Sterne-Hotel liegt auf dem legendären Monte Verita und bietet eine fantastische Aussicht auf den Lago Maggiore. Die Piazza, das Schmuckstück von Ascona, erreicht man zu Fuß in ca. acht Minuten. Whirlpool, Sauna und moderner Bridgeraum!

Unveränderter Spezialpreis (für 11 Übernachtungen) inkl. Empfangs- und Abschiedscocktail, Frühstücksbuffet, Abend- und Festtagsmenüs, Asconabuffets, Silvesterball sowie sämtlicher Bridgearrangements pro Person im Doppelzimmer:

- Kat. A (Seeseite): Sfr. 1745
- Kat. B (Seeseite): Sfr. 1525
- Kat. C (Waldseite): Sfr. 1295
- EZ-Zuschlag: Sfr. 10-25/Tag

Auch eine Woche buchbar!

Informationen und Anmeldung:
Hans-Hermann Gwinner
Telefon: 0041-78-648 09 72
E-Mail: pbdc.bridge@gmail.com
Nikolas Bausback
Telefon: 06151-593 802
0170-201 32 35



die andere Oberfarbe plus Treff. Mit der anderen Oberfarbe plus Karo bietet man 3♣ über 1♥/1♠. Danach kann man auf Ost gut 5♦ bieten – falls man sich daran erinnert, dass 3♣ auch wirklich Pik plus Karo zeigt.

„Das hört sich interessant an, hast du mir etwa noch mehr verheimlicht?“ fragt Vera weiter, „Dein Partner wollte ja auch noch etwas über die Stärke wissen.“

„Auch dazu gibt es unterschiedliche Vereinbarungen,“ antwortet Martin, „dein aktuelles Blatt ist in der günstigen Gefahrenlage (weiß gegen rot) eigentlich Minimum, in jeder anderen Gefahrenlage zu schwach für 2♠ (bzw. 3♣). Es gibt aber Paare, die auch mit schwächeren Blättern Zweifärber reizen, andere Paare, die Zweifärber nur unter 12 oder über 16 Figurenpunkten direkt zeigen und mit mittlerer Stärke erst eine Farbe natürlich gegenreizen.“

„Das ist ja fast wie die babylonische Sprachverwirrung, gegen die wir heute nicht entwirren können“ stellt Vera fest, „aber vielleicht kannst du mir ein anderes Mal mehr dazu sagen.“

„Gerne, wenn du Lust hast nächste Woche“ schlägt Martin vor. „Abgemacht, da bin ich sogar da“ erwidert Vera sichtlich erfreut, „aber nun sollten wir noch das nächste Board spielen.“

MERKE:

1) Ein direkter Überruf der vom Gegner eröffneten Oberfarbe zeigt einen Zweifärber (mindestens 5-5) mit der anderen Oberfarbe. Bei Anwendung von **Michaels Präzis** stehen beide Farben fest:

1♥ 2♥ = Pik + Treff
1♠ 2♠ = Cœur + Treff

Mit der anderen Oberfarbe plus Karo reizt man in zweiter Hand 3♣ dagegen, mit beiden Unterfarben „Unusual 2SA“:

1♥ 3♣ = Pik + Karo
1♠ 3♣ = Cœur + Karo
1♥/1♠ 2SA = Karo + Treff

2) Manche Paare möchten den Sprung in 3♣ nicht als künstliches Gebot verwenden (z.B. weil sie befürchten, es zu vergessen) und ziehen einfache Michaels Überrufe vor:

1♥ 2♥ = Pik + Karo/Treff
1♠ 2♠ = Cœur + Karo/Treff
1♥/1♠ 2SA = Karo + Treff

Über die undefinierten 2♥/2♠ Überrufe hat der Partner des Michaels-Reizers zwei Möglichkeiten, die Unterfarbe zu erfragen:

- 2SA als forcierendes Relais mit Partierinteresse

- 3♣ (4♣, 5♣) als schwaches Relais zum passen oder ausbessern in 3♦ (4♦, 5♦)

3) Die Stärke dieser Zweifärber-Gegenreizungen hängt von Gefahrenlage und Partnerschaftvereinbarungen ab. Wie auch bei Sperransagen sind in jedem Fall wünschenswert:

- gute Farbqualität mit Mittelkarten in langen Farben

- möglichst wenige Figuren in den kurzen Farben ♦

WEIHNACHTEN UND SILVESTER BRIDGE

im Hotel Kaiserin Elisabeth
am Starnberger See

vom 23. Dezember bzw. 25. Dezember 2014
bis 2. Januar 2015

Paar- und Teamturnier sowie Bridgeunterricht
ab 87,- €

Reservierung und weitere Informationen
08157/93090



Tutzinger Strasse 2
82340 Feldafing
info@kaiserin-
elisabeth.de
www.kaiserin-
elisabeth.de



www.wildecker-bridgereisen.de

Seit 23 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

Icmeler / Südtürkische Ägäis: zum 44. Mal! 27.09. – 27.10.
Hotel Marti Resort***** ab 1080 €

Hallenbad • 14 Tage fast alles inklusive • EZ 14 €

Hotel Aqua***** ab 1290 €

Hallenbad • 14 Tage rund um die Uhr alles inklusive • EZ ab 12 €

Hotel Etoile**** ab 960 €

14 Tage alles inklusive • EZ ab 7 €

Side / Türkische Riviera: 27.10. – 17.11.

Hotel Roma Beach***** ab 980 €

Hallenbad • 14 Tage alles inklusive • EZ 10 €

Weihnachten / Silvester Bad Hersfeld: 20.12.2014 – 03.01.2015

Hotel Thermalis 14 Tage 1190 € * 7 Tage ab 590 €

Hallenbad • Halbpension • EZ 13 €

Haus am Park UF • 14 Tage 750 € * 1 Woche ab 350 € • EZ 15 €

Karten statt Karneval in Bad Kissingen: 12. – 21.02.2015

Hotel Sonnenhügel 9 Tage ab 665 € * 1 Woche ab 525 €

Bade- und Saunalandschaft • HP • Getränke beim Abendessen frei • Kein EZ-Zuschlag!

Preise enthalten auch Bridgebetreuung, Partnergarantie, Türkei auch Flug u. Transfer

Anfragen und Anmeldungen Türkei: Reisecenter Findéis • 06652-919494

huenfeld@reisecenteralltours.de

Veranstalter + tel. Anfragen, Johannes Wilhelms • 06678-652

Anmeldungen Deutschland: anfrage@wildecker-bridgereisen.de

WAS ging

SCHIEF?

ALLER „GUTEN“ DINGE SIND DREI

Nicht perfekte Verteidigung führt zu sub-optimalen Resultaten. Schauen Sie dem Südspileri über die Schulter und verfolgen Sie sein Gegenspiel. Werden Sie die Fehler erkennen, die er machte, um den Kontrakt zuzulassen?

N		♠ AB73	
W	O	♥ 1065	
S		♦ 7653	
		♣ 75	
		♠ K92	
		♥ A842	
		♦ 1082	
		♣ 962	
West	Nord	Ost	Süd
1SA ¹	Pass	Pass	Pass

¹ 15-17

Nord spielte ♠5 aus. Süd nahm Dummys ♠3 mit ♠K und wechselte auf Klein-Cœur zur 10. Auf die fortgesetzte ♣D gab Süd ♣2. Nords ♣B verlor im Anschluss an Wests ♣A.

Danach Momente der Enttäuschung für die Verteidigung: West vertrieb mit Klein-Cœur zum König Süds ♥A, gewann die dritte Treffrunde mit ♣10, schnitt erfolgreich in Pik zum Buben und kassierte danach ♠A, ♥DB, ♣K und ♦A für 1SA +1. West hätte seinen Kontrakt nicht erfüllen dürfen, was lief im Gegenspiel daneben?

LÖSUNG:

Süd hat sich mehrere ganz dicke Fehler geleistet, die zwei bis drei Stiche und somit den bzw. die Faller kosteten.

a) Sein Partner spielte ♠5 (Vierthöchste aus). Als der Dummy klein blieb, hätte Süd ♠9 legen müssen. Erstens erzielt er damit den Stich, wenn Wests einzige, höhere Karte als Nords ♠5 die ♠6 oder die ♠8 ist (11er-Regel!), zweitens hält ♠K weiterhin Dummys ♠B in Schach.

b) Was soll Süd nachspielen, wenn er in Pik zu Stich kommt? Richtig, Treff, die Schwäche des Tisches, ist die beste und gleichzeitig gefahrloseste Wette. Süds Wechsel auf Cœur hingegen half dem Alleinspieler ♥K zu vertreiben, ohne dass dieser eine eigene Figur einsetzen musste. Schließlich drohte am Tisch ♥10, auf die Süd mit seinem Ass eigentlich hätte aufpassen sollen.

c) Als Nord mit ♥K bei Stich war, suchte er sein Heil in einer dritten Farbe und legte ♣D auf den Tisch, auf die Süd mit einem kleinen Treff den Partner zu einer desaströsen Treff-Fortsetzung verleitete, die dem pffiffig duckenden West drei Stiche mit ♣AK10 bescherten. ♣9 als Negativ-Signal – offenbar war „Niedrig“ (♣2) als Positiv-Signal vereinbart, sonst hätte Nord nicht Treff fortgesetzt – hätte dieses Unglück natürlich leicht verhindert.

Hier die komplette Verteilung:

		♠ D1085	
		♥ K9	
		♦ AB9	
		♣ DB83	
♠ 64	N		♠ AB73
♥ DB73	W	O	♥ 1065
♦ KD4	S		♦ 7653
♣ AK104			♣ 75
		♠ K92	
		♥ A842	
		♦ 1082	
		♣ 962	

Auf sich alleine angewiesen, ist es leicht möglich, dass West nur ♠A, einen Cœurstich, einen Karostich und ♣AK erzielt und zweimal fällt, aber selbst falls es ihm gelingen sollte, noch einen glücklichen Stich zu entwickeln, wäre der Kontrakt noch nicht erfüllt worden. ♦

EIN KÖNIGREICH FÜR EINEN „PLAN“

Nicht perfektes Spiel führt zu suboptimalen Resultaten. Schauen Sie dem Alleinspieler über die Schulter und verfolgen Sie sein Abspiel. Werden Sie die Fehler erkennen, die er machte, um seinen Kontrakt zu verlieren?

♠ KD65
♥ 7
♦ B63
♣ A8643

W N O
S

♠ 742
♥ A8532
♦ 8
♣ K972

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♥	Pass
2♦	x	Pass	3♣
Pass	Pass	Pass	

West spielte ♦A aus und setzte mit ♦K, geschnappt von Süd, fort. Nun spielte Süd ♣AK (West bediente nur einmal), ♥A, trumpfte ein Cœur am Tisch, ein Karo in der Hand und spielte danach Pik zum König. Obwohl dieser hielt, war es um den Kontrakt geschehen. Es folgte Klein-Pik vom

Tisch, doch Ost nahm ♠B, zog ♣D und legte ein hohes Cœur auf den Tisch. Der Dummy konnte zwarein letztes Mal trumpfen, doch die letzten beiden Stiche gewann West mit ♠A und einem hohen Karo. Wie hätte Süd leicht gewinnen können?

LÖSUNG:

Süds Kardinalfehler war der fehlende Spielplan, den er diesmal aus Sicht des Dummys, der langen Trumpfhand hätte machen sollen. Hätte Süd seine Verlierer gezählt, hätte er erkannt, dass er neben einem Treff- und einem Karo-Loser keine drei Pikstiche verlieren darf.

IMMER AUS SICHT DER LANGEN TRUMPFHAND PLANEN!

Dazu bieten sich zwei Möglichkeiten, a) zwei simple Expässe, falls West, der Eröffner, ♠A hält, oder b) ein Pik-Schnapper bei Süd, falls Ost wider Erwarten ♠A hält und zudem die Piks der Gegner nicht 3-3

verteilt sind. Also hätte Süd keinen völlig verspäteten Expass, sondern einen frühen Expass in Pik spielen sollen. Steht ♠A ist der Kontrakt gewonnen, steht ♠A nicht, aber die Piks 3-3 kann ebenfalls nichts passieren und stehen die Piks 4-2 schnappt man ein Pik in der Hand und ist alle Sorgen los:

♠ KD65
♥ 7
♦ B63
♣ A8643

W N O
S

♠ A109
♥ D94
♦ AK10752
♣ 10

♠ B83
♥ KB106
♦ D94
♣ DB5

♠ 742
♥ A8532
♦ 8
♣ K972

Sicher Ost/West hätten mit 3♦ -1 billig verteidigen können, aber das ist eine andere Geschichte ... Wie? Sie sehen den Fallern nicht? ♥7 zu ♥A, ♥2 (Lavinthal für Treff) geschnappt, ♣3 zum König und noch ein Cœurschnapper, gefolgt von ♠K sichern Nord/Süd fünf Stiche. ♦

Ihr Gastgeber



Hubertus Holzbock, Hotelier

„Im Fontenay kümmerge ich mich persönlich um Ihr Wohlbefinden“

„Und auch unsere charmante Spielleiterin und Bridgelehrerin Inge Plein, Mitglied im „Deutschen Bridgeverband“ und Ihnen sicher bekannt vom Bridge- & Hobbyversand wird Sie bestens umsorgen“

Bridge auf die feine Art Advents-Bridgewochen

Vom 23. November – 7. Dezember 2014
€ 2.155,- im „De Luxe“-Einzelzimmer
€ 1.968,- im „Komfort“-Einzelzimmer

Buchung im Doppelzimmer pro Person € 150,- Nachlass.
Buchung auch für 1 Woche möglich.

14 Tage Vollpension im „De Luxe“- oder „Komfort“-Zimmer,
1 Kerzenlicht-Dinner pro Woche, 4 klassische Massagen
(je 30 Min.), 1 medizinische Pediküre, 1 Kosmetikbehandlung,
1 Schönheitsbad in der Caracallawanne, Nutzung unserer
neuen Bade- und Saunalandschaft,
des Thermal-Sole-Sprudelbeckens sowie die Kurtaxe.

Fontenay ★★★★★

Eichwaldstraße 8 – 12 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49 (0) 82 47-30 60 · Telefax +49 (0) 82 47-30 61 85
fontenay@t-online.de · www.hotel-fontenay.de

- Bad Wörishofen – mit seinem wunderschönen Kurpark
– mit seinen eleganten Geschäften
– mit den gepflegten, ebenen Spazierwegen
- Das Fontenay – 5 Sterne-Hotel der Extraklasse
– mit der berühmten Fontenay-Küche
– mit der luxuriösen Wellness-Abteilung



WER KONTERT HIER WEN AUS?

Nicht perfektes Spiel führt zu suboptimalen Resultaten. Schauen Sie dem Alleinspieler über die Schulter und verfolgen Sie sein Abspiel. Werden Sie die Fehler erkennen, die er machte, um seinen Kontrakt zu verlieren?

♠ D8754
♥ KD43
♦ 7
♣ 762

W N O
S

♠ B
♥ B105
♦ AB643
♣ AK103

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	Pass	1♦
Pass	Pass	Pass	2♣

West spielte ♥8 aus, die zu Süds ♥10 durchlief. Als Süd nun ♠B auf den Tisch legte, nahm West ♠K, setzte mit ♥2 zu Osts ♥A fort und erhielt danach einen Cœur-Schnapper. Süd gewann ♣D-Fortsetzung mit ♣K, zog ♦A, schnappte ein Karo (bei West fiel ♦K) am Tisch mit ♣2 und ein Pik (bei Ost fiel ♠A) mit ♣3. Nun aus der Hand wieder Karo, das West mit ♣B schnappte und mit ♣9 wieder an Süd ausstieg, der noch zwei Karostiche an Ost konzederieren musste, um einmal zu fallen.

Haben Sie erkannt, wie Süd seinen Kontrakt hätte gewinnen können?

LÖSUNG:

Diesmal ist es schwieriger zu erkennen, wo Süd irrte. Eines aber hätte den Leser stutzig machen sollen: Warum schnappt West die dritte Karorunde mit ♣B vor, um danach mit ♣9 an Süds ♣A10 wieder auszustiegen?

WARUM SCHNAPPT WEST SÜDS KAROKARTE MIT ♣B UND NICHT MIT ♣9?

Die Antwort liegt auf der Hand, West will nicht endgespielt werden. Schnappt West nur mit ♣9 und setzt dann mit ♣B fort, kann Süd elegant kontern und duckt ♣B. So tauscht Süd einen Treffstich gegen zwei losgewordene Karoverlierer ein, da West nun den Tisch wiederbeleben muss, wo mit ♠D und ♥K zwei hohe Karten auf Süd warten, wodurch Süd in letzter Sekunde via Endspiel 2♣ nach Hause bringen würde:

♠ D8754
♥ KD43
♦ 7
♣ 762

♠ K9632
♥ 82
♦ K10
♣ DB94

W N O
S

♠ A10
♥ A976
♦ D9852
♣ 85

♠ B
♥ B105
♦ AB643
♣ AK103

Und wie kontert Süd nun Wests Versuch dem Endspiel zu entkommen? Er darf den Pik-Schnapper in der Hand nicht mit ♣3, sondern „unnötig hoch“ mit ♣10 ausführen, und kann nun wieder Karo spielen. Egal, womit West trumps und egal, mit welchem Trumpf er danach aussteigen will, Süd duckt mit ♣3 ab und kommt wieder zu dem gewünschten Endspiel, das ihm ♠D und ♥K einbringt. ♦



Mallorca vom 9. - 23.10.2014
Nur noch wenige Restplätze frei!

Bridge & Wellness in Italien
25. Okt - 8. Nov 2014 in Monteortone

- 4* Hotel Ermitage Bel Air / Inkl. 10 x Fango & Massage
- DZ/HP ab 1.470 € pro Person / EZ/HP ab 1.610 €



Beherrsche die Farben
28. - 30. Nov 2014 in Bad Neuenahr

- 4* Hotel Goldener Anker an der Ahr
- DZ/HP 279 € pro Person / EZ/HP 309 €



Weihnachten im Herzen von Bonn
23. Dez - 2. Jan 2015 im 5* Hilton

- 5* Hilton Bonn im Stadtzentrum / mit Hallenbad
- DZ/HP 1.239 € p.P. / EZ/HP 1.359 €



Effektive Reizungen zum Erfolg
23. - 25. Januar 2015 in Bonn

- 5* Hilton Bonn am Rheinufer nahe Beethovenhalle
- DZ/HP 295 € pro Person / EZ/HP 325 €



Bridge, Golf und Sonne auf Lanzarote
8. - 22. Februar 2015 in Costa Tegüise

- 4* Be Live Grand Tegüise Playa (2 km zum Golfplatz)
- DZ/HP 1.089 € p.P. / EZ/HP 1.299 € (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:
Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösrath, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 91 99 91



Die Magie des Gegenspiels

Die korrekten Berechnungen des Professors – Teil 5

♦ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers

„HA HA HA!“ Alle im Club hörten das laute Lachen des verhassten Besserwissers. „Ha ha ha! Zu lustig“, lästerte der Verhasste. „Eben sagt man mir, dass Sie jetzt bei Professor Boulier Unterricht nehmen! Ich gebe Ihnen einen guten Rat, mein Freund, gehen Sie lieber ins Kino! Boulier hat schon dem ganzen Klub Unterricht gegeben, und das Niveau der Turniere ist immer noch erbärmlich.“

Überdies, das garantiere ich Ihnen, machen Sie sich trotzdem bei unserer kleinen Auseinandersetzung in einigen Tagen lächerlich.“

Ich hatte mir vorgenommen, die Provokationen dieser traurigen Gestalt zu ignorieren, hörte mich jedoch gleichsam wider Willen antworten:

„Ihr Lachen klingt falsch, mein lieber Herr. Ihr Verhalten zeigt mir, dass Sie sich Ihrer Sache keineswegs so sicher sind, wie Sie allen glauben machen wollen. Jedenfalls flößen Sie mir eher Verachtung ein als Furcht.“

„SIE SIND SICH
IHRER SACHE KEINES-
FALLS SICHER!“

Ohne eine Antwort abzuwarten, ging ich zu Professor Boulier, der hinter einem

dicken Aktenordner saß. Es schien mir nicht angebracht, die despektierlichen Bemerkungen zu erwähnen, mit denen ihn dieser unangenehme Zeitgenosse bedacht hatte. Nach einem kurzen und festen Händedruck begann Boulier sofort mit dem Thema des Tages.

DAS AUSZÄHLEN VON VERTEILUNGEN

„Sie haben vermutlich schon bemerkt, dass man nicht selten Bridgespieler mittleren Niveaus begegnet, die, jedenfalls gelegentlich, sehr wohl die Figurenpunkte auszuzählen wissen, sich jedoch wenig für die Verteilung interessieren. Das scheint eine Abstraktionsleistung zu verlangen, die wahren Meistern vorbehalten bleibt. Eigentlich ist das vollkommen unverständlich, denn Sie werden zugeben, dass es einfacher ist, bis 13 zu zählen als bis 40.“

„Das ist wohl unbestritten,“ meinte ich, und der Meister fuhr fort:

„Um die Verteilung der verborgenen Hände herauszufinden, kann man mehrere Informationsquellen nutzen: Die Reizung, das Ausspiel, die eigenen Karten und die des Dummy, die Signale des Partners, die Spielweise der anderen Mitspieler. Manchmal kennt man die Verteilung sofort, wenn man alle verfügbare Information nutzt.“

Manchmal aber ist das Ergebnis unvollständig oder ungenau, dann muss man aktiv suchen und Arbeitshypothesen aufstellen.

Das sofortige Auszählen einer Hand

Sie sind Ost und verteidigen nach der folgenden Reizung gegen 4♣:

Teiler: S, Gefahr: keiner

♦ D1072

♥ K4

♦ 763

♣ KB104

N	♠ 64
W	♥ DB93
O	♦ AB42
S	♣ A83

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	4♣	Pass	2♣
Pass		Pass	Pass

West spielt ♦10 aus, und Süd legt die Dame auf Ihr Ass. Wie spielen Sie weiter?“

„Viel kann West nicht haben“, sage ich in einer ersten Analyse. „Süd hat zwischen 15 und 17 Punkten, und da bleiben für West also 2 bis 4 Punkte.“

„Genau!“

„Zur Verteilung kann ich nur sagen, dass West vier Karos hat.“

„Hmmm ...“

„Was die Stiche betrifft, da kann ich zwei Asse beitragen. Wenn West ♠A oder ♣K oder ♥A hat, kommen wir nicht über drei Stiche hinaus. Ich muss also hoffen, dass West ♦K hält und Süd mich mit ♦D zu dritt in die Irre führen wollte. Das brächte uns vier Stiche in den Unterfarben.“

Die Analyse befriedigte mich nicht wirklich. Professor Boulier kam mir zu Hilfe:

„Halten Sie es für wahrscheinlich, dass West mit ♦K109 ins Blaue hinein ♦10 ausspielt, wenn Süd 1 SA gereizt hat?“

„Das wäre allerdings seltsam,“ gab ich zu.

„Was die Karos betrifft, so ist der erste Stich vollkommen klar,“ wiederholte mein

Lehrer mit fester Stimme: „Süd hat ♦KD zu zweit, und damit vier Piks und zwei Karos. Was wissen Sie über den Rest?“

„Nicht viel, außer dass Süd mit vier Cœurs Stayman anders beantwortet hätte. Süd hat also zwei oder drei Cœurs.“

„Genau. Wie also ist Süd verteilt?“

„4-2-2-5 oder 4-3-2-4.“

„Jawohl – und West?“

„3-5-4-1 oder 3-4-4-2“, traute ich mich endlich. „Aber der erste Fall ist ausgeschlossen, denn West hätte ein Single-Treff sicherlich ausgespielt. Also ist die Verteilung von West 3-4-4-2, und die von Süd 4-3-2-4. Genial!“

„Jetzt kennen Sie die Verteilung und suchen bitte das beste Gegenspiel!“

Nach einigen Augenblicken kam mir die Erleuchtung: „West kann höchstens einen Figurenstich beitragen, also braucht unsere Seite einen Trumpfstich. Im zweiten Stich spiele ich ♣3; wenn West dann mit Trumpf zum Stich kommt und Treff zurück spielt, nehme ich den Stich, spiele Treff nach und gebe West damit in der dritten Runde einen Trumpfstich.“

Dies sind die vier Hände:

<p>♠ K85 ♥ 8762 ♦ 10985 ♣ 95</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ 64 ♥ DB93 ♦ AB42 ♣ A83</p>	<p>♠ D1072 ♥ K4 ♦ 763 ♣ KB104</p>
		<p>♠ AB93 ♥ A105 ♦ KD ♣ D762</p>	

„Dieses erste Beispiel ist sehr lehrreich,“ meinte mein Lehrer. „Die Informationen ermöglichen es sofort, die Verteilung von Süd vollständig zu erschließen: Süd hat

- vier Piks, wie aus dem 2♠-Gebot folgt
- weniger als vier Cœurs, denn sonst hätte Süd auf Stayman 2SA geantwortet
- zwei Karos, was aus dem Ausspiel und dem ersten Stich folgt
- vier Treffs, weil West ein Treff-Singleton ausgespielt hätte

- drei Cœurs, was aus dem für Verteilungen geltenden Prinzip folgt:

Um die vollständige Verteilung einer verborgenen Hand zu finden, genügt es, die Verteilung in drei Farben zu kennen und zu dreizehn zu ergänzen!

Und schließlich ist noch etwas wichtig: Zum Auszählen der Verteilungen muss man alle Hinweise nutzen und beide verborgenen Hände bedenken, vor allem natürlich die des Alleinspielers, aber auch die des Partners. Diese Kopfgymnastik erfordert etwas Übung, aber der Einsatz lohnt sich.

An dieser Austeilung können Sie sich testen:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 72
♥ KB3
♦ B1083
♣ KDB4

N
W O
S

♥ AD964
 ♦ K752
 ♣ A1083

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2SA	Pass	1♠
Pass	3SA	Pass	3♦
Pass	Pass	Pass	4♣

West spielt ♣7 zu ♣K, ♣A und ♣6 aus. Sie sind dran!“

Mir war es wichtig, all meine Kräfte zu mobilisieren, um zu zeigen, dass ich die Sache ernst nahm. Einen langen Augenblick später verkündete ich die Ergebnisse meiner Überlegungen:

„Süd hat sechs Piks und vier Karos gezeigt und ist nach dem natürlichen Gebot von 2 SA nicht gleich auf 4♣ gegangen, wollte also wohl Schlemminteresse zeigen, womit fast alle fehlenden Punkte bei Süd sind.“

Professor Boulrier unterließ jedes Zeichen von Zustimmung, aber ich hatte das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein und folgerte zuversichtlich weiter:

„West hat vermutlich von ♣9752 ausgespielt, und dann ist die Verteilung bei

Süd 6-2-4-1 und die von West 5-3-1-4. Warum aber, frage ich mich, hat West dann nicht Single-Karo ausgespielt? Vermutlich will West mit Trumpf-Buben oder -10 zu fünf gar keinen Schnapper.“

Professor Boulrier schwieg eisern, konnte jedoch diesmal ein Lächeln nicht unterdrücken.

„Wir haben also drei Stiche,“ fuhr ich fort, „die beiden Asse und einen Trumpfstich. ♦K sitzt im Schnitt und bringt keinen Stich. Also muss ich West ans Spiel bringen, damit Cœur gespielt wird und meine ♥D einen Stich macht. Wenn ich Treff spiele, kann Süd die zwei Cœur-Verlierer auf ♣DB abwerfen. Wenn ich Cœur spiele, verzichte ich auf ♥D und schenke Süd einen Tisch-Übergang, so dass er notfalls etwaige Cœur-Verlierer abwerfen kann. Ich muss also Karo spielen. Dann jedoch kann Süd den Stich zum Buben am Tisch laufen lassen und wiederum seine Cœur-Verlierer abwerfen ... außer ... ich hab's: Außer ich spiele ♦K!“

„Meinen Glückwunsch!“ unterbrach mich Professor Boulrier. „Dann muss Süd den Stich in der Hand nehmen, kommt nicht an den Tisch und kann die Treffs nicht kassieren. Wenn Süd dann ein kleines Karo ausspielt, kann West stechen. Bei ♦K-Rückspiel kann also nichts schief gehen. Hier sind die vier Hände:

<p>♠ 109653 ♥ 1085 ♦ 9 ♣ 9752</p>	<p>N W O S</p>	<p>♠ 64 ♥ DB93 ♦ AB42 ♣ A83</p>	<p>♠ 72 ♥ KB3 ♦ B1083 ♣ KDB4</p>
		<p>♠ AKDB84 ♥ 72 ♦ AD64 ♣ 6</p>	

„Glauben Sie mir,“ fuhr mein Lehrer fort, „Sie brauchen sich vor dem Besserwisser nicht zu fürchten. Wenn Sie gründlich und sorgfältig nachdenken, ist für Sie kein Problem unlösbar; das meint ja auch Mata Hari.“ ♦

♦ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Görtz



Bridge mit Eddie Kantar

Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

YOURS BEFORE THEIRS!

Team, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ A3
 ♥ 7532
 ♦ DB7
 ♣ AB95
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ K54
 ♥ AK
 ♦ A653
 ♣ D1087

Eine Hand mit zwei verschiedenen Reizungen und Ausspielen. Machen Sie also zwei Spielpläne!

UNGODLY TAKEOUT DOUBLE

Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ A74
 ♥ K103
 ♦ D86
 ♣ DB105
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ D92
 ♥ 6
 ♦ AK73
 ♣ AK974

Nach Wests 1♥-Eröffnung und einem scheußlichen Informationskontra Ihres Partners sind Sie schließlich in 6♣ gelandet. West spielt ♥A aus. Von Ost kommt ♥2 und West setzt mit ♥D fort. West hat einen Trumpf. Planen Sie das Spiel.

WHO'S GOT IT?

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 9754
 ♥ K1076
 ♦ K4
 ♣ K86
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ 83
 ♥ AB982
 ♦ AB6
 ♣ A93

West	Nord	Ost	Süd
1♣	2♣ ¹	Pass	1♥
Pass	Pass	Pass	4♥

¹ mind. einladend mit 4er-♥

West beginnt mit ♠AKD, Ost bedient zweimal und gibt anschließend mit seinem Abwurf ein Farbvorzugssignal für Treff. Was machen Sie?

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♣	Pass	1SA
Pass	3SA	Pass	2♦
Pass			Pass

Ausspiel: ♥6 (Vierthöchste), Ost gibt ♥B zu.

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	1♣	3SA
	Pass	Pass	

Ausspiel: ♠2.



Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 36.



Spieltechnik

für Fortgeschrittene

◆ Helmut Häusler

In dieser Serie wird Ihnen je ein Problem zu Alleinspiel und Gegenspiel präsentiert, zunächst ohne hilfreiche Themenangabe, die es in der Praxis am Tisch ja auch nicht gibt. Zu den Problemen sei nur so viel gesagt, dass es keine exotischen Preisrätselaufgaben sind. Gehen Sie die Probleme daher zunächst ganz unbefangen an und machen Sie Ihren Plan.

Sollten Sie zu einem Problem gar keinen Zugang haben, finden Sie vor der Auflösung als Tipp ein Stichwort. Wenn Sie mögen, können Sie mit diesem Hinweis auf die Thematik einen zweiten Anlauf machen, bevor Sie die Lösung des Problems nachlesen.

PROBLEM 1

1. Team, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ B954
 ♥
 ♦ D9532
 ♣ D652
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ AKD863
 ♥ AD532
 ♦ 10
 ♣ 8

West	Nord	Ost	Süd
X ¹ Pass	3♣ Pass	1♥ Pass Pass	1♠ 4♣

¹ beide Unterfarben

Nach Partners preemptiver Hebung begnügen Sie sich mit Partie, gegen die West mit ♠7 angreift; Ost bedient mit ♠2. Wie planen Sie die Spieldurchführung, um 4♣ zu erfüllen?

PROBLEM 2

2. Team, Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ A98
 ♥ K72
 ♦ B10986
 ♣ 83
 ♠ 105
 ♥ DB103
 ♦ 752
 ♣ KD54
 [N]
 W O
 [S]

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	2SA Pass	Pass Pass	1SA ¹ 3SA

¹ 15-17

Gegen 3SA spielen Sie ♥D aus, der Tisch gewinnt mit ♥K, Ihr Partner bedient mit ♥8 (Standard-Markierung Hoch-Niedrig), der Alleinspieler gibt ♥4. Vom Tisch folgt ♦B, der den Stich gewinnt, nachdem ♦4, ♦3 und ♦2 gelegt werden. Nun setzt der Tisch mit ♣3 zu Partners ♣7 und ♣9 des Alleinspielers fort. Wie planen Sie die weitere Verteidigung, um 3SA zu schlagen? Falls Sie den Stich gewinnen, wie setzen Sie fort?

LÖSUNG 1



Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 37.

**DIREKT AM MEER
GELEGEN...**

GRAND HOTEL
 SEESCHLÖSSCHEN
 SPA & GOLF RESORT

»Bridge Wochenende«

Vom 21. bis 23. November 2014

- 2 Übernachtungen in einem Zimmer mit einmaligem Ostseeblick
- inklusive Frühstücksbuffet mit Blick auf die Ostsee
- ein Mittagsbuffet am Samstag
- ein 5-Gang-Überraschungsmenü am Freitagabend und ein Gala Buffet am Samstagabend
- inklusive Getränke (Wasser, Kaffee und Tee) zum Unterricht und den Turnieren
- Teilnahme am Unterricht zum Thema „Sperrgebote: Voraussetzungen, Antworten und Verteidigungen“
- inklusive der Teilnahme an drei Turnieren
- Benutzung des SPA-Bereiches mit Schwimmbad, Saunalandschaft und Fitnessstudio
- 50% Greenfee Ermäßigung auf der hoteleigenen Golfanlage Seeschloessen Timmendorfer Strand

269,00 € pro Person im Doppelzimmer
379,00 € im Einzelzimmer

Weitere Angebote auf www.seeschloessen.de:
Golf- und Wellnessangebote sowie unsere Ferienwohnungen

Strandallee 141 · 23669 Timmendorfer Strand
Telefon (0 45 03) 601-399 · Fax (0 45 03) 601-333
info@seeschloessen.de · www.seeschloessen.de
Grand Hotel Seeschloessen e.K. · Amtsgericht Lubeck HRA 840 (BS)

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 34.

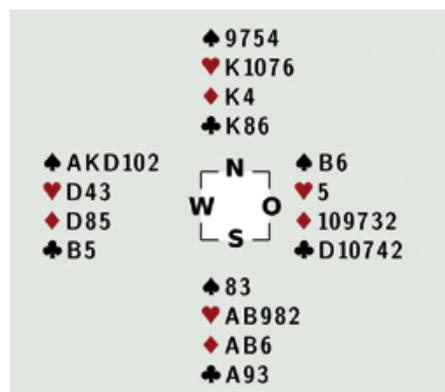
WHO'S GOT IT?

Eigentlich hätte ich dieses Bridge-Problem gar nicht mit „Who's Got It?“ (Wer hat sie?), sondern mit „Who Cares“ (Ganz egal) betiteln sollen.

Denn es spielt überhaupt keine Rolle, bei welchem Gegner ♥D sitzt. Nachdem Sie die dritte Pik-Runde gestochen haben, spielen Sie ♦AK und stechen ♦B. Jetzt kassieren Sie ♣A und spielen Treff zum König, und zwar genau in dieser Reihenfolge für den Fall, dass West nur ein Singleton in Treff hält.

Sollte West hier einen Trumpf einsetzen, sticht er „in die Luft“. Bedient er oder wirft er ab, stechen Sie anschließend das noch am Tisch verbliebene Pik. Jetzt hat jeder noch vier Karten.

In der Hand halten Sie ♥AB9 und einen Treff-Verlierer und am Tisch liegen ♥K107 und ebenfalls ein Treff-Verlierer. Sie steigen in Treff aus und machen zwangsläufig die letzten drei Stiche:



Wichtiger Tipp

Es kommt immer mal wieder vor, dass Sie bei einer fehlenden Dame Schnittmöglichkeiten in beide Richtungen haben. Manchmal kann man in solch einer Situation mit einer sog. Elimination einer Entscheidung aus dem Weg gehen – auch wenn es sich bei der betreffenden Haltung um die Trumpffarbe handelt. Man darf dann eben nicht selbst Trumpf spielen.

YOURS BEFORE THEIRS!

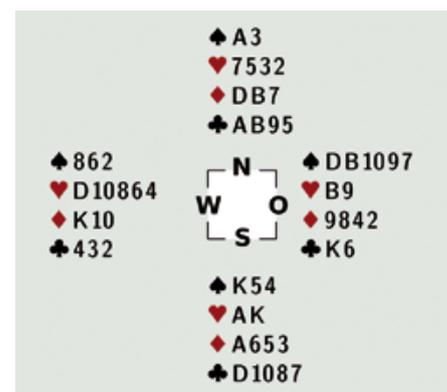
Abspiel bei Reizung und Ausspiel A: Sie haben fünf Stiche von oben und brauchen nur vier weitere zu entwickeln. Das scheint einfach, denn Sie können mit mindestens drei weiteren Stichen in Treff und mindestens einem zusätzlichen in Karo rechnen.

Das Problem ist nur, dass der Gegner Ihnen zuvorkommen und seine fünf Stiche zuerst entwickeln könnte, wenn Sie nicht sorgfältig spielen. Sie können in zwei Farben schneiden: in Treff in die Osthand und in Karo in die Westhand.

West ist hier die gefährliche Hand, weil er die Länge in Cœur hat. Wenn Sie zwei Karten heraustreiben müssen, sollten Sie zuerst den möglichen Eingang in die gefährliche Hand beseitigen. Spielen Sie also zuerst Karo. Wegen der fehlenden Übergänge müssen Sie einen Expass versuchen, d.h. sie spielen klein in Richtung der Figuren am Tisch. Schlimmstenfalls kann jetzt Ost Ihre Figur mit dem König gewinnen. Macht nichts. Sie gewinnen sein Cœur-Rückspiel mit Ihrem Ass und machen als nächstes den Treff-Schnitt in Richtung der ungefährlichen Osthand. Sollte auch dieser Schnitt nicht sitzen und Ost am Stich sein, kann er möglicherweise kein Cœur mehr zurückspielen, und Sie machen einen Überstich, falls die Karos 3-3 stehen. Hat Ost aber noch ein weiteres Cœur, standen diese 4-3 und Sie verlieren nur zwei Cœur-Stiche und die beiden Könige.

Abspiel bei Reizung und Ausspiel B: Jetzt ist Ost mit seiner Länge in Pik die gefährliche Hand. Deshalb müssen Sie jetzt versuchen, Ost's möglichen Eingang zuerst zu beseitigen. Die sicherste Spielweise ist, sofort mit ♠A am Tisch zu gewinnen, ♣A zu ziehen und Klein-Treff Richtung Dame zu spielen. Wer auch immer diesen Stich gewinnt, wird Pik zurückspielen. Kein Problem. Sie ducken eine Runde und gewinnen die dritte Pik-Runde mit Ihrem Ass. West hat nun kein Pik mehr. Sie können jetzt mit Treff zum Tisch gehen und ♦D

laufen lassen. Ganz gleich, ob der Schnitt sitzt oder nicht, Sie haben jetzt mindestens neun Stiche:



Wichtiger Tipp

Mit zwei Stoppern in der ausgespielten Farbe und zwei Figuren in anderen Farben, die herausgetrieben werden müssen, ist es immer richtig, zuerst den möglichen Eingang in die Hand mit der Länge in der ausgespielten Farbe zu beseitigen.

UNGODLY TAKEOUT DOUBLE

Für seine Eröffnung muss West ♠K und mit ziemlicher Sicherheit auch ♥B halten. Da die Wahrscheinlichkeit nicht sehr groß ist, dass ♠K Singleton sitzt, besteht Ihre einzige realistische Hoffnung darin, West in Abwurfzwang zu bringen. Dazu müssen Sie sich vorstellen, welche 3 Karten-Endposition Sie für einen erfolgreichen Squeeze brauchen:

West klammert sich wie gesagt an ♠Kx und ♥B. Deshalb müssen Sie zum elften Stich in Ihrer Hand sein und außer ♣Dx noch einen Trumpf halten. Am Tisch sollten in dem Moment noch die Drohkarten ♠Ax und ♥10 liegen. Um diese Endposition zu erreichen, wird es unter Umständen nötig

sein, am Tisch ein Karo zu stechen und anschließend noch einen Übergang in die Hand zu haben. Mit anderen Worten: Man darf NICHT drei Runden Trumpf spielen. Die zweite Cœur-Runde gewinnen Sie mit Dummys König und werfen ein Pik ab. Nach zwei Runden Trumpf spielen Sie Karo. Stehen diese 3-3, ziehen Sie Trumpf und kassieren nach und nach alle Unterfarbkarten, um schließlich die gewünschte 3 Karten-Endposition zu erreichen. Stehen die Karos 4-2 mit der Länge bei Ost, stechen Sie ein Karo am Tisch und kehren mit dem letzten Trumpf des Tisches in Ihre Hand zurück, um anschließend die restlichen Trümpfe abzuspielen. Ihre letzte Trumpfkarte wird zur sogenannten Squeeze-Karte, auf die West von ♠KB und ♥B eine Karte abwerfen muss. Wirft er seinen ♥B ab, wird ♥10 am Tisch hoch. Wirft er aber ein Pik ab, werfen Sie vom Tisch die jetzt nutzlose ♥10 ab und machen die letzten beiden Stiche mit ♠A und ♠D:

♠ KB53 ♥ ADB954 ♦ B5 ♣ 3	♠ A74 ♥ K103 ♦ D86 ♣ DB105	N W O S	♠ 1086 ♥ 872 ♦ 10942 ♣ 862 ♠ D92 ♥ 6 ♦ AK73 ♣ AK974
-----------------------------------	-------------------------------------	---------------	--

Wichtiger Tipp

Um einen Gegner in zwei Farben squeeze zu können, müssen Sie in einer der Drohfarben einen Übergang in die Hand gegenüber der Squeeze-Karte haben und Ihnen darf nur ein Stich fehlen. Sitzen die Drohkarten beide in einer Hand, funktioniert der Squeeze nur gegen den Spieler, der vor den Drohkarten sitzt, und auch nur unter der Voraussetzung, dass die Hand gegenüber den Drohkarten im entscheidenden Moment am Stich ist, sodass der zu squeezende Gegner zuerst abwerfen muss. ♦

Spieltechnik für Fortgeschrittene

Lösungen von Seite 35.

Endspiel vorbereiten

Trumpf-Ausspiel ist unangenehm. Nach Cœur-Ausspiel könnten wir ohne große Probleme einen Überstich erzielen – mit sechs Pik- und zwei Cœur-Stichen in der Hand sowie drei Cœur-Schnappern am Tisch. Nun müssen wir gar um unseren Kontrakt bangen, denn zunächst haben wir nur einen Cœur-Stich, und der Gegner droht mit einer zweiten Trumpfrunde den dritten Cœur-Schnapper zu verhindern. Ein guter Plan ist hier nötig; versuchen wir zunächst eine Vorstellung über die gegnerischen Hände zu bekommen.

West wird Cœur-Double und voraussichtlich 5-4 in Unterfarben halten, also auch Pik-Double; mit Pik-Single hätte West dies kaum ausgespielt und außerdem bei der für ihn günstigen Gefahrenlage über 4♣ wohl weiter geboten. Da er mit AK in einer Unterfarbe davon ausgespielt hätte, spricht viel dafür, dass er in jeder Unterfarbe eine Hochfigur hält, evtl. nur in einer Unterfarbe und dafür noch ♥K. Ost wird neben 6er-Cœur und Pik-Single voraussichtlich 3-3 in Unterfarben haben oder aber 4er-Treff und Karo-Double. Was bedeutet dies für unsere Chancen, einen dritten Cœur-Schnapper zu erzielen?

Diese sind gering, denn die Gegenspieler können es einrichten, dass West in einer Unterfarbe zu Stich kommt und die zweite Trumpfrunde spielt. Was können wir dagegen tun?

BRINGT EINE ZWEITE TRUMPFRUNDE SÜD UM DEN KONTRAKT?

Wir zwingen West, mit einer Hochfigur in Unterfarbe an den Stich zu kommen und so die alleinige Kontrolle dieser Farbe auf Ost zu übertragen. Danach bringen wir Ost in ein Endspiel mit Cœur und der von West aufgegebenen Unterfarbe. Wie gehen wir dazu am besten vor?

Wir gewinnen in folgender Austeilung Pik-Ausspiel in der Hand und setzen zum zweiten Stich mit ♦10 fort:

1. Endspiel vorbereiten	
♠ B954 ♥ ♦ D9532 ♣ D652 ♠ 107 ♥ 64 ♦ A876 ♣ KB943	♠ 2 ♥ KB10987 ♦ KB4 ♣ A107 ♠ AKD863 ♥ AD532 ♦ 10 ♣ 8

- Nimmt West mit ♦A und spielt ♠10, gewinnen wir mit ♠B am Tisch, schnappen zweimal Karo in der Hand und zweimal Cœur am Tisch und spielen von dort ♦D9 ab, um so doch noch einen Überstich zu erzielen.

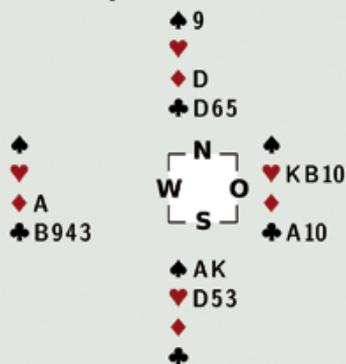
- West lässt ♦10 besser zu Osts ♦B durchlaufen. Um den dritten Cœur-Schnapper zu verhindern, wird Osts ♣7 nachspielen. West kommt mit ♣K zu Stich und setzt mit ♠10 fort.

Wie spielen wir nach diesem Verlauf weiter?

Bei der aktuellen Verteilung könnten wir nun mit zwei Treff-Schnappern ♣D entwickeln, doch dieser Plan würde scheitern, falls die Treff-Farbe 4-4 verteilt ist. Wir bleiben daher besser bei unserem ursprünglichen Plan, zweimal Karo zu schnappen und am Ende Ost in ein Endspiel in Cœur und Treff zu bringen, die dann alleine von ihm kontrolliert werden.

Wir gewinnen im 4. Stich ♠10 mit ♠B, stechen Karo in der Hand, ziehen ♥A (werfen vom Tisch Karo ab), stechen Cœur am Tisch und wieder Karo in der Hand, um folgende Endposition zu erreichen: →

1. Endspiel vorbereiten



Nun setzen wir mit ♥3 fort und werfen am Tisch ♦D oder ein kleines Treff ab. Ost gewinnt mit ♥10 und ist im Endspiel gefangen.

- spielt er Treff, wird ♣D des Tisches unser zehnter Stich
- spielt er Cœur, macht unsere ♥D den entscheidenden Stich.

Kompliment, falls Sie ein derartiges Endspiel vorhergesehen und darauf gespielt haben. Es gibt zwar andere Varianten, die bei dieser Austeilung erfolgreich sind, man sollte aber keinesfalls im zweiten Stich sofort mit Cœur-Schnapper beginnen. Danach ist der Kontrakt nicht mehr zu gewinnen.

LÖSUNG 2

Spielweisen interpretieren

Nach drei Stichen sind bereits drei Farben gespielt, woraus wir einige Schlüsse ziehen können. Obwohl der Alleinspieler ♥A hat, wollte er unbedingt Karo vom Tisch spielen und hat daher ♥K eingesetzt. Da Partner offenbar keine Cœur-Figur haben kann, ist seine ♥8 eine Längenmarke, die eine gerade Anzahl Cœur-Karten zeigt. Auch ♣7 ist eine Längenmarke, die als relativ hohe Karte voraussichtlich auch in dieser Farbe eine gerade Kartenanzahl zeigt. Auf den ersten Blick mysteriös ist der Verlauf in der Karo-Farbe. Der Alleinspieler will diese unbedingt vom Tisch starten, stoppt aber nachdem ♦B hält. Wie stellen Sie sich die Verteilung der Karo-Farbe vor?

Mit ♦AD3 hätte der Alleinspieler Karo-Schnitt wiederholt, mit ♦AK3 hat der Alleinspieler mindestens neun Stiche und hätte, falls nötig, ♦AK zunächst auch abgespielt. Allem Anschein nach hat also

unser Partner zwei Karo-Figuren, entweder ♦AD4 oder ♦KD4. Darüber hinaus bleiben Partner nur noch zwei bis drei Punkte, da der Alleinspieler mindestens 16 Punkte für sein 3SA-Gebot haben wird.

Wie nutzen wir diese Information für das weitere Gegenspiel? ♣9 zu ducken kann hier höchstens dem Alleinspieler einen Treff-Stich schenken; wir gewinnen den dritten Stich also mit ♣D.

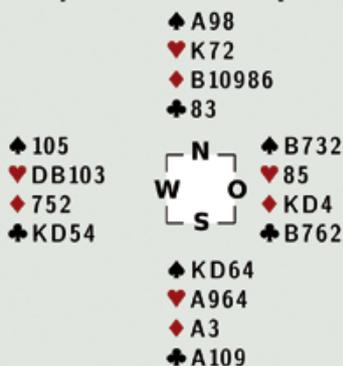
- Sollen wir dann weiter in Cœur attackieren?

Besser nicht, denn allem Anschein nach ist es der Alleinspieler, der das 4er-Cœur hält. Von ♥9865 hätte Partner mit ♥9 markiert – so deutlich wie möglich von gleichwertigen Karten. Cœur-Fortsetzung wird dem Alleinspieler somit einen Cœur-Stich schenken.

- Wie sieht es mit Pik-Wechsel aus?

Auch das ist gefährlich, wie in der aktuellen Austeilung:

2. Spielweisen interpretieren



Nach Pik-Wechsel hat der Alleinspieler einen vierten Pik-Stich, um 3SA zu gewinnen. Sehen Sie nun, wie wir zum vierten Stich am besten fortsetzen?

- Treff-Nachspiel wäre aktuell zwar erfolgreich, doch falls Süd ♣AB9 – und dafür nur ♠K764 – hielte, ein geschenkter Treff-Stich für den Alleinspieler.

- Was bleibt, wenn Cœur-Nachspiel sicher einen Stich schenkt, Pik- oder Treff-Nachspiel je nach Konstellation einen Stich schenken kann?

Richtig. Nur Karo-Nachspiel. Am besten ♦5, die niedrigere der verbleibenden Karten, um Werte in der rangniedrigen Farbe (hier ♣K) zu zeigen.

Damit sind aber noch nicht alle Probleme gelöst. Süd wird ♦A gewinnen und mit ♥6 fortsetzen. Wir nehmen ♥10 und sind erneut im Endspiel. Wie befreien wir uns daraus, ohne einen Stich zu verschenken?

- Cœur-Nachspiel läuft in Süds A9-Gabel und scheidet daher aus.

- Karo-Nachspiel kann zwar der Partner gewinnen, doch damit etablieren wir zwei Karo-Stiche am Tisch, während ♠A als Eingang noch lebt.

- Wir müssen also eine schwarze Farbe fortsetzen, aber welche? Aktuell schlägt Treff-Fortsetzung im sechsten Stich, doch falls Süd ♣AB9 und dafür nur ♠K764 hielte, müssten wir auf Pik wechseln. Wir stehen vor dem gleichen Dilemma wie im vierten Stich, nur dass wir uns da noch mit Karo befreien konnten, was jetzt im sechsten Stich nicht geht.

Haben wir einen Anhaltspunkt, welche schwarze Farbe wir fortsetzen sollen?

WELCHE SCHWARZE FARBE SOLLTEN WIR FORTSETZEN?

Mit der Karo-Figur, die Partner im vierten Stich zugibt, kann er seinerseits Präferenz geben – nachdem wir bereits Treff Präferenz angezeigt haben. In der aktuellen Austeilung wird er ♦D zugeben, wonach wir uns im sechsten Stich mit Treff befreien, mit ♠DB32 würde er durch Zugabe von ♦K Pik-Präferenz anzeigen.

Haben Sie ♦5-Rückspiel im vierten Stich gefunden? Ihr Partner wird sich freuen, denn er hat die Weichen gestellt, um den Kontrakt zu schlagen, indem er im zweiten Stich ♦B nicht gedeckt hat. Durch solche Kooperation macht Gegenspiel so richtig Spaß – und führt meist auch zum Erfolg. ♦

Expertenquiz September 2014

◆ Barbara Hackett

Hallo aus England! Wie leicht einige Leser wissen, lebe ich schon seit geraumer Zeit in Manchester im Nordwesten von England. In England ist Bridge populärer als in Deutschland und es gibt über 54.000 Verbandsmitglieder (fast doppelt so viele wie im DBV). Neben vielen interessanten Turnieren, wie z.B. den Spring Fours (ein Doppel-K.O.-Wettbewerb, in dem jedes Team zweimal verlieren darf, bevor es aus dem Hauptwettbewerb ausscheidet) oder der Hubert Phillips Bowl (mindestens ein Herr und eine Dame im Team und nach 10 Boards werden die Partner gewechselt, so dass jeder mit jedem spielt) werden in diesem Jahr auch die Commonwealth Nations Bridge Championships vom 8. - 14. September

in Glasgow ausgetragen. Dazu kommen viele Nationen, die zum Commonwealth gehören wie z.B. Botswana, Trinidad und Tobago, Malta, Kanada, Australien und natürlich viele der „home countries“ wie England, Schottland, Wales, Jersey, Isle of Man. Neben dem Hauptturnier wird auch ein Transnational Turnier ausgetragen, an dem Nicht-Mitglieder des Commonwealth (also auch ich) teilnehmen dürfen. Das Turnier wird auf BBO übertragen und es wird sicherlich jede Menge interessante Matches geben.

So viel zu den „News“ von der Insel, aber nun auf zu den Biet-Problemen dieses Monats:

PROBLEM 1

Paar, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ A843
♥ 108
♦ 104
♣ AD732

West	Nord	Ost	Süd
3♠ ?	4♥	1♠ Pass	Pass Pass

Bewertung: 4♠=10, Kontra = 7, Passe = 1

Hier stimmen die meisten Experten überein, dass 3♠ eigentlich ein wenig unterreizt ist. Die Hand ist nicht gut genug für ein partieförderndes Gebot gegenüber einer 1♠-Eröffnung, andererseits gibt es viele 1♠-Eröffnungen, mit denen Partie leicht gehen kann. Ich hab mit meinem regulären Partner für ein solches Blatt – so etwa ein 3 ½ ♠-Gebot – leider kein Gebot zur Verfügung und finde 3♠ – gerade im Paarturnier – akzeptabel. Alle Experten wählen zwischen zwei möglichen Geboten: Kontra oder 4♠. Zunächst die 4♠-Bieter:

J. Fritsche: 4♠. Wenn Partner nicht kontriert, spiele ich mit dieser Hand lieber allein als zu kontrieren. Und den Gegner unkontriert spielen lassen, kann nie richtig sein. Entweder er fällt, dann mit Kontra. Oder er erfüllt, dann ist 4♠ mindestens eine preiswerte Verteidigung. Manchmal gehen auch beide Vollspiele. →

BRIDGE - ERHOLEN - KULTUR - WANDERN - AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

DUBROVNIK

Importante Resort

Hotel Neptun**** / Ariston****

18. Sept. – 02. Okt. 2014

7 Tage **DZ:** 750,- € **EZ:** 1.080,- €

14 Tage **DZ:** 1.460,- € **EZ:** 2.120,- €

incl. HP und Transfer

Anmeldung 1. bis 10. September 50 € Nachlaß

Zur Perle der Adria in ein Spitzenhotel mit absoluter Traumlage. Wunderschöne Umgebung und sehr günstige Verkehrseinbindung zur malerischen Altstadt (60 – 75 Min. per pedes, Bus alle 10 Min.). Das Baden und Schwimmen ist bei keiner Reise so schön und vergnüglich wie hier. Für den Flug müssen Sie 200 bis 400 € rechnen. Wir helfen Ihnen beim Arrangement des Fluges. Ausflüge zu sehr günstigen Preisen unter professioneller Leitung (Niko als Guide + Bozo als Driver) nach Montenegro/Kotor, auf die vorgelagerten Inseln, nach Cavtat, ins Konavle-Tal.



PERTISAU/ACHENSEE

Hotel Rieser **** Superior

11. / 13. – 24. Januar 2015

DZ: ab 1.188,- € **EZ:** ab 1.395,- €

incl. ¾-Pension

Die Preise sind zum Vorjahr gleichgeblieben, die Qualität des Hotels ebenso. Der Rieser ist ein ****S Hotel zum Wohlfühlen, der super Wellness-Bereich mit Hallenbad mit Außenbereich. Loipen direkt vor der Tür, Alpinski, Hüttenwanderungen, Eisstockschießen, wenn das Eis ausreicht. Kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluss)



BARDOLINO/GARDASEE

Hotel Du Lac & Bellevue ****

12. – 24. April 2015

12 Tage **DZ:** 1.069,- €

EZ: 1.359,- €

incl. HP

Gleiche Preise wie im Vorjahr. Die Hotelanlage liegt unmittelbar an der Promenade im Zentrum Bardolinos, Outdoor-, Indoorpool, Sauna, Fitnessraum, Privatstrand 1 kostenloser Tagesausflug mit Schiff ist inclusive



Bitte vormerken: Seminar Mespelbrunn 14. – 17. Mai 2015

Ebenso erkennt die offensiven Werte der Hand:

K. Reys: 4♠. Aber nur weil ich die Hand vorher schon eine 4♠-Ansage wert fand. Konsequenter wäre jetzt natürlich Kontra mit zwei Assen zu Partners Eröffnung, aber da ja mein Judgement gefragt ist und nicht, ob ich hinter zu vorgetätigten Underbids stehe, sage ich eben jetzt 4♠.

S. Reim: 4♠. Eher eine offensive als eine defensive Hand. Ich hätte schon in der ersten Runde nicht nur eingeladen.

Einige Experten freuen sich über die zweite Chance, die sie erhalten haben:



J. Linde:
Ich tanze gern!

J. Linde: 4♠. Und da sagt man immer, man könne nicht auf zwei Hochzeiten tanzen! Hatte ich in der ersten Bietrunde mit Bauschmerzen nur 3♣ gesagt, kann ich jetzt mein 4♠-Gebot nachholen. Super!

Dann noch die FORUM D-Experten, die ebenso darauf hinweisen, dass die Hand unterreizt wurde, da für das Vollspiel die richtige Anzahl an FV vorhanden ist:

C. Günther: 4♠. Konsequenter wäre Passe – nur meiner Meinung habe ich mit 3♣ meine Hand deutlich unterreizt (7 Loser bei 2 Assen, selbst nach FORUM D habe ich doch 10 F + 2V + 1L und irgendwie den neunten Trumpf) – gut, dass ich Gelegenheit bekomme, das zu korrigieren.

K-H. Kaiser: 4♠. Schön, dass wir Wests Anfängerfehler noch korrigieren können, mit 15 FV (7 Loser mit Aufwertungsfaktor), nur 3♣ geboten zu haben. Aber wie kommt die Hand ins Expertenquiz?

Ich finde, im Paarturnier darf man schon mal ein wenig unterreizen, denn man möchte ja gerne Plus schreiben. Falls Partner die Einladung nicht annimmt, gibt es keine Garantie, dass 4♠ das gewünschte gute Ergebnis erzielen wird – vor allem, wenn man erst „nur“ eingeladen hat, da es dann den Gegner einlädt, uns strafzukontrieren. Bei den Experten, die sich für Kontra entscheiden, ist es für einige ein klares Strafkontra ...

C. Farwig: Kontra. Mit zwei Assen passe ich jetzt nicht. Und wenn es geht, trage ich das Ergebnis mit Würde.

A. Alberti: Kontra. Ich habe in Treff Verteidigungswerte, wenn ich vorher schon kein Partieföring abgegeben habe, dann aber jetzt den Gegner abholen, hoffentlich.

O. Herbst: Kontra. 3♠ werden wir sicher erfüllen, aber vielleicht eben auch nicht mehr, also versuche ich +200 zu erzielen. Mein Partner hätte sicherlich mit jeder Hand, die es irgendwie erlaubt hätte (z.B. Single-Cœur), 4♠ gereizt.

... während andere Experten Kontra eher optional sehen, den Partner gern mit einbeziehen wollen und gleichzeitig noch das Maximum zeigen möchten:

M. Horton: Kontra. Ich denke, dass ich mit Kontra ein paar brauchbare Punkte ausserhalb der Trumpffarbe gezeigt habe und ich lasse Partner entscheiden, ob es richtig ist, 4♠ zu reizen oder den Gegner strafzukontrieren.

H. Klumpp: Kontra. Dies zeigt Stiche. Partner kennt meine Stärke und kann mit einer defensivschwachen Hand 4♠ bieten.

Die Variante, den Partner mit einzubeziehen, gefällt mir. Man darf nicht unbeachtet lassen, dass Partner selbst die Gelegenheit hatte, 4♠ zu reizen und dies nicht getan hat. D.h. es wird vermutlich weniger wahrscheinlich, dass 4♠ tatsächlich erfüllt werden. Mit Kontra zeige ich eine Maximum-Hand und hoffentlich können wir den Gegner, der unter Druck 4♥ reizen musste, für 200 oder mehr „erwischen“ und falls Partner eine schwache Hand hat und Angst davor, dass 4♥ gehen, darf er gern mit 4♠ verteidigen.

PROBLEM 2

Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner			
♠ B104			
♥ AKB93			
♦ A105			
♣ A3			
West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	2♣	x	Pass

Bewertung: 3♣ = 10, 3SA = 7, 3♠ = 2

Man hat eine ausgeglichene Hand mit 17 F und Partner hat mit dem negativen Kontra ab 8 Punkte gezeigt, so dass man auf alle Fälle ein Vollspiel spielen möchte. Die Frage ist nur: Welches Vollspiel? Ohne 4er Pik und mit Double-♣A streben viele die beliebte 3SA-Partie an:

W. Gromöller: 3SA. Spielt man 2♦ und 2♣ nach 2♣ als forcing, hat Partner weder 5er-Karo noch 5er-Pik und mindestens 10 F.

C. Günther: 3SA. Ich reiz mal nicht rum, obwohl natürlich 4♠ im 4-3 Fit bzw 4♥ im 5-2 Fit besser sein könnten. Auf der anderen Seite sollten 3SA wegen sowas wie Dx oder Bxx beim Partner eher von meiner Seite gespielt werden und gegenüber den 8+ F haben wir genügend Masse.

Mit 3SA zeige ich meine ausgeglichene Verteilung und meine Punktstärke. Für 3SA spricht auch, dass Süd nicht in Treff gehoben hat, so dass es wahrscheinlicher ist, dass die Treffs 6-2 verteilt sind.

K. Reys: 3SA. Mit Double-♣A muss ich selber spielen. Alte Hamman-Regel: „Bidding 3NT is a dirty job, but somebody’s gotta do it!“ Mir fällt auch so richtig nichts anderes ein. 3♣ bringt mich nirgendwohin.

Gegen 3SA spricht, dass man den Partner nicht mit einbezieht und man nun sogar einen 5-3 Fit in Pik, nicht mehr lokalisieren können wird. Daher wählt die Majorität der Experten ein forciertes 3♣-Gebot. In dieser Situation sagt 3♣ erstmal nichts über die Hand eigentlich aus, sondern stellt eine partieförierende Situation her und erlaubt Partner seine Hand weiter zu beschreiben: **N. Bausback:** 3♣. Mal sehen, wohin die Reise geht. Wenn 2SA forciert wäre, wäre das meine Wahl. So möchte ich den Partner nicht mir 3SA erschlagen. Außerdem könnte auch 4♠ im 4-3-Fit ganz schick sein.

K-H. Kaiser: 3♣. Auch wenn Ost Minimum hat, verfügen wir über die gemeinsame Stärke für Vollspiel. Bleibt die Frage, welches Vollspiel wir bieten sollen.

Einige Experten haben Bedenken wegen des dünnen Treff-Stoppers und erwägen einen 4-3-Pik-Fit:



W. Rath:
Klare Sache!

W. Rath: 3♣. Klare Sache: Mit nur einem Stopper und einer noch möglichen 5er- oder sogar 6er-Länge in Pik beim Partner wäre 3SA nicht gerade „expertlike“. Egal was Partner nun bietet, Pik, Sans-Atout oder sogar Cœur – ich hebe in die Partie. Selbst einen eventuellen Moysian-Fit halte

ich für aussichtsreicher als 3SA, falls Partner nichts in Treff besitzt.

Nun ja, aber mit Dx oder Bxx wird Partner ja nun nie 3SA bieten. Aber es gibt noch weitere Experten, denen der Treff-Stopper nicht gut genug ist.

M. Schomann: 3♣. Mit nur Double-♣A möchte ich jetzt noch nicht die „Ohne“ belegen, aber ich muss dennoch Stärke demonstrieren.



R. Marsal:
Ich muss forcieren!

R. Marsal: 3♣. Mit dieser Stärke muss ich ein Forcing abgeben. 3SA läuft nicht weg, nur sollte Partner wissen dass ich weder eine geeignete Farblänge noch einen idealen SA-Stopper habe.

So habe ich meine Zweifel an dem Treff-Stopper gut gezeigt. Andere Experten

gehen sogar noch weiter, verwerfen 3SA und bieten lieber gleich das 3er-Pik:

C. Daehr: 3♠. Unklar, ob 3SA hier der richtige Kontrakt ist.

Unklar ist aber auch, ob 4♠ im 4-3 Fit der richtige Kontrakt ist ...

S. Reim: 3♠. Wenn ich 3SA biete, begrabe ich einen 5-3-Fit in ♠ (wenn Partner ein 5er-Pik hat und zu schwach für ein 2♠-Gebot war).

Okay, aber mit 3♣ kann ich ja erstmal ein wenig hören, was der Partner zu sagen hat. Über 3♦ oder 3♥ kann ich dann immer noch 3♠ bieten.

Am Tisch hätte ich ein 3♣-Gebot gewählt. Das halte ich für das flexibelste Gebot und es lässt mir alle Möglichkeiten offen. Wenn ich über 3♥ 3SA wähle, so zeige ich sicherlich Zweifel über die Qualität meines Treff-Stoppers und eine gewisse Pik-Toleranz.

PROBLEM 3

Team, Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ K43
♥ DB62
♦ 3
♣ D10742

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	Pass	1♦ 3♣	Pass Pass

Bewertung: 4♣ = 10, 3♠ = 7, 5♣ = 5, 3SA = 3

Ein schwieriges Problem, denn bei dieser Hand kann alles richtig sein. Vom richtigen Vollspiel (5♣ oder 3SA) bis hin zum Schlemm ist alles möglich. Gegen den Schlemm spricht die Ass-lose Hand, aber andererseits hat man ein Treff Extra und eine Kontrolle in Pik und Karo (obwohl das natürlich Partners Farbe ist und ein Single dort nicht unbedingt ein Pluspunkt ist). Zunächst die Experten, die Schlemmambitionen haben: →

Bad Wildungen
11.10.2014 – 18.10.2014
Maritim Badhotel ****

Behagliche Herbstwoche
Direkt an Europas größtem Kurpark gelegen, mit Schwimmbad, Sauna und unvergleichlichem Flair aus historischem Badhotel und moderner Ausstattung.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **860,-€**

Bad Orb
30.11.2014 – 07.12.2014
Hotel An der Therme ****

Seminar: Souverän Gegenspielen
Hotel und Toskana Therme (Eintritt inkludiert) liegen direkt am Kurpark. Das Seminar behandelt vom ersten Ausspiel bis hin zum kniffligsten Gegenspiel-Konter alles, was Sie als kompetenter Verteidiger benötigen!

Parkseite / Tag 5,-€ – EZ-Zuschlag / Tag 5,-€
DZ/HP pro Person ab **965,-€**

Bad Bevensen
19.10.2014 – 26.10.2014
Hotel Kieferneck ****

Seminar: Kompetitive Reizung mit Erfolg
Behagliches, modernes Haus mit angenehmem Wellness-Bereich. Das Seminar liefert Ihnen alles Wissenswerte, um in der Wettbewerbs-Reizung gegen die andere Achse erfolgreich zu bestehen!

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **890,-€**

Bad Kissingen
22.12.2014 – 03.01.2015
Hotel Frankenland ****s

Festliche Weihnachts- & Silvesterreise
Beschwingte Feiertage in dem zentral in Bad Kissingen gelegenen Hotel mit langer Bridge-Tradition. Erholung in der Badelandschaft „AquaWell!“. Tischgetränke und Silvester-Bridge inklusive!

EZ-Zuschlag / Tag 13,50€
DZ/HP pro Person ab **1.570,-€**

Wien
29.10.2014 – 07.11.2014
Grand Hotel Biedermeier ****

Goldener Herbst in Wien
Das charmante Hotel liegt zentral – in der Nähe des Hundertwasser-Hauses & der Österreichischen Nationalbibliothek. Zwei U-Bahnstationen zum Stephansdom. Mit Dachterrasse, Bibliothek, Café und Sauna.

Kein EZ-Zuschlag! DZ zum EZ / Tag 15,-€
DZ/HP pro Person ab **1.195,-€**

Bad Kreuznach
22.12.2014 – 03.01.2015
Parkhotel Kurhaus ****

Weihnachten & Silvester für Genießer
Im Reisepreis sind div. Getränke beim Essen & Bridge, an der Bar sowie nachmittags Kaffee & Kuchen enthalten. Alle Feiertagsaufschläge, der Eintritt in die Crucenia-Therme u. Silvester-Bridge sind inkludiert. Reiseleiter: T. Schmitt

EZ-Zuschlag / Tag ab 15,-€
DZ/HP Superior pro Person ab **1.695,-€**

Tonbach
16.11.2014 – 21.11.2014
Hotel Traube *****

Winter-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **1.150,-€**

Leipzig
22.12.2014 – 03.01.2015
Marriott Hotel ****

Weihnachten & Silvester zum Wohlfühlen
Das Hotel liegt zentral im historischen Stadtviertel. Im Reisepreis sind ein Getränk beim Essen sowie alle Feiertagsaufschläge inkludiert. Genießen Sie die Feiertage mit Kultur u. Wellness in der sächsischen Metropole. Reiseleiter: O. Hevemeier

EZ-Zuschlag / Tag 12,-€
DZ/HP pro Person ab **1.390,-€**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de

VORSCHAU



AGADIR / MAROKKO
22.01. – 05.02.2015
Royal Atlas*****

Sonne im Januar
All inklusive-Sonnenreise:
Endloser Sandstrand,
beheizter Außen-Pool,
orientalisches SPA
und für Golfer:
Zwei 18 Loch-Plätze!

A. Alberti: 4♣. Nun die Kontrollen klären oder Partner kann gleich Assfrage stellen.

Jetzt ein Experte, der Deutschland beim nächsten Bermuda Bowl in Chennai, Indien 2015 vertreten wird:



R. Rohowsky:
Zu stark für 5♣!

R. Rohowsky: 4♣. Egal, ob man das als Assfrage für Treff spielt oder nicht, die Hand ist für 5♣ zu gut.

Anderer Meinung sind die Experten, die denken, dass 5♣ (oder 6♣) ein guter Kontrakt sein kann, die sich aber nicht sicher sind, ob sie über die geliebten 3SA hinaus gehen sollen:

K-H. Kaiser: 4♣. Da wir locker auf gemeinsame 33 FV kommen, könnte das Potential für Schlemm vorhanden sein. Die Frage ist nur, was meine Oberfarbwerte und mein Single-Karo wert ist. Leider müssen wir jetzt schon entscheiden, ob wir pessimistisch 3SA bieten (Jackpot, wenn Partner ♠Dx ♥xx ♦AKDxx ♣AKBx hat), oder mit 4♣ den Fit zeigen. Hoffentlich habe ich keinen Partner, der dieses 4♣ als RKCB spielen möchte.

Das könnte interessant werden, falls Partner 4♣ als Assfrage auffasst ...



M. Horton:
Was für ein Problem!

M. Horton: 4♣. Falls es ich heraus stellen sollte, dass dies das falsche Gebot sein sollte, so demonstriert das lediglich, vor was für unmögliche Probleme ein Bridgepieler gestellt wird (3SA wäre das Alternativgebot). Man stelle sich nur vor, Partner hat ♠-♥K73 ♦AKQ85 ♣AK863 und passt mein 3SA-Gebot. Nord spielt ein kleines Cœur aus und ein hohes Pik kommt durch Kxx. Man geht in 3SA down und 6♣ sind kalt (ok, nicht sonderlich wahrscheinlich, aber ...

Ich muss gestehen, dass ich mich – falls mein Partner mit so einer Hand über 3SA passt – nach einem neuen Partner umsehen würde. Ich würde erwarten, dass er in dieser Situation 3SA nicht passt, sondern 4♣ oder 4♥ bietet. Aber es demonstriert schon, was für Gedanken durch den Kopf eines Bridgepielers während der Reizung gehen. Mit dem gleichen Gedankengang, aber einem anderen Gebot erleben wir:



W. Gromöller:
Ich biete SA!

W. Gromöller: 3SA. Der richtige Kontrakt kann natürlich 5(6)♣ sein. Hat der Eröffner aber ♠x ♥xx ♦AKDBx ♣AKBxx ist man in 5♣ sofort down, während 3SA nur nach Cœur-Angriff und ♠A bei Nord fallen.

Mhm, so richtig überzeugen kann mich das aber nicht. Wenn ich in dieser Situation 3SA biete, so finden die Gegner genau diese Verteidigung. Einige Experten springen lieber gleich in die Unterfarb-Partie:

M. Gromöller: 5♣. Für 4♣ bin ich zu schwach – für 5♣ habe ich Maximum.

H. Humburg: 5♣. Mein Lieblingsgebot.

Interessantes „Lieblingsgebot“. Was ist daran so verlockend?

R. Marsal: 5♣. Ich hoffe nicht, dass Partner einen „Kunststoß“ mit einem 3er-Treff getätigt hat und reizte was ich habe, wenig Punkte/Kontrollen aber guten Treff-Fit.

Es kann natürlich mal sein, dass Partner eine 3er-Länge gereizt hat, aber dafür habe ich ja dann eine Treff-Karte mehr.

Die letzte Fraktion unserer Experten wählt Vierte Farbe Forcing:

M. Schomann: 3♠. Ein sehr subtiles Problem. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich noch nicht entscheiden wohin die Reise gehen soll. Hoffentlich wird mich das nächste Gebot meines Partners erhellen! Kommt 3SA, werden wir das spielen, sonst reizte ich 5♣. Einen Schlemm sehe ich eher nicht.

Ebenfalls mit der Vierten Farbe im Geschäft, aber einem anderen Reizplan hat:

H. Klumpp: 3♠. Über 3SA biete ich dann 4♣ mit Schlemminteresse und hoffe auf Cœur-Kürze. Falls Ost aber 4♥ reizt, winke ich mit 5♣ ab. Mein ♠-K ist dann nichts wert.

Kein schlechter Reizplan. Persönlich hätte ich am Tisch 4♣ gewählt. Für mich ist 3♣ Partieförderung und mit 4♣ gebe ich Präferenz. Da wir Teamturnier spielen, spielt es keine Rolle, ob wir SA oder Treff spielen. Partner ist noch nicht limitiert und ein Schlemm ist durchaus möglich, falls Partner eine richtig gute Hand hat. Für 5♣ finde ich die Hand ein wenig zu gut, denn das würde ich auch mit ♠xx ♥DBxx ♦Dx ♣D10xxx reizen.

PROBLEM 4

Team, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ A3
♥ AD653
♦ 943
♣ AKB

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	3♦	3♣	Pass

Bewertung: 4♣ = 10, 4♦ = 7, 5♠ = 5, 4♠ = 3

Mal wieder typisch für das Expertenquiz: Auch bei dieser Hand gibt es kein Gebot, das sie richtig beschreibt. Partner musste unter Druck 3♠ reizen und kann durchaus nur ein 5er-Pik dafür haben. Haben Sie eine Vereinbarung mit dem Partner, was die Viererstufe bedeutet? Ist 4♣ ein Cue bid oder natürlich? Mal sehen, was die Experten meinen:

K-H. Kaiser: 4♣. Not macht erfinderisch. Für Erfindungen eignen sich vornehmlich Unterfarben.

Ebenso 4♣ natürlich bietet:

W. Gromöller: 4♣. Natürlich verspricht 4♣ ein 4er-Treff, aber für 4♠ ist die Hand einfach zu stark. Alternative ist 5♠ - Frage nach Karo-Kontrolle.

Anders sieht das:

C. Schwerdt: 4♣. Vielleicht kann Partner 4♦ sagen

A. Alberti: 4♣. Mal hören, nur mit Single-Karo oder ♦A beim Partner kann Schlemm gehen. Alternativ 5♣, Frage nach Karo-Kontrolle, aber das kann durchaus schon zu hoch sein.

4♣ also ein klares Cue bid, um die Karo-Kontrolle beim Partner zu erfahren. Aber was reizt man denn mit ♠x ♥ADxxx ♦xx ♣AKxxx über 3♠? So klar ist es für mich nicht, dass 4♣ hier schon Pik-Anschluss zeigt. Interessant ist, dass beide Experten

ein 5♠-Gebot erwägen. Die Experten, die es dann auch reizen, sind:

M. Gromöller: 5♠. 5♠ fragt nach Karo-Kontrolle, jedoch ist mein "Fit" auch nicht der Beste. Ein kaum lösbares Problem.

Tja, dafür ist das Expertenquiz ja schliesslich da!



Dr. C. Günther:
Ich muss etwas tun!

C. Günther: 5♠. Ich bin zu kontrollstark und muss was tun: Mein Manko ist das Doubleton-Pik und die fehlende Karo-Kontrolle. Auf der anderen Seite hat Partner ein forciertes Gebot abgegeben – Die Frage ist nur, ob 4♦ nun zwingend Kontrolle mit Fit bedeutet, oder nur Fit oder gar sowas wie „wähle zwischen der richtigen Oberfarbe mit 6-2-x-x.“ Um solchen Missverständnissen aus dem Weg zu gehen: direkt 5♠!

Hier wird 4♦ in Erwägung gezogen, das meiner Meinung nach Pik-Fit und eine gute Hand zeigen sollte – ohne jedoch etwas über eine Karo-Kontrolle auszusagen. So sehen das auch:

M. Schomann: 4♦. Meiner Ansicht nach nur ein Ausdruck von Stärke und kein Cue bid im eigentlichen Sinn. Lieber hätte ich eine dritte Pik-Karte, aber das Trumpf-Ass tut es auch.

J. Linde: 4♦. Gute Pik-Hebung. ♠Ax muss da mal ausreichen, andere Gebote außer Pik-Hebungen verbieten sich. Schwieriger wird es wohl in der nächsten Bietrunde über 4♠: Aufgeben oder noch ein Versuch mit 5♥?

Und dann waren da noch die Pessimisten – vertreten durch:

R. Marsal: 4♠. Ich sehe keine Möglichkeit, meinen mäßigen Pik-Fit zugleich mit meiner hohen Punktstärke in ein sinnvolles Gebot zu packen. Wäre die Dreierstufe noch möglich, würde ein Cue bid helfen, doch auf der Viererstufe würde Partner eine Kontrolle in Gegner Farbe und einen besseren Fit erwarten.

Für 4♠ bin ich ein wenig zu gut. Schliesslich ist Partners 3♠ forcing und ich habe 18 F.

Wenn die Gegner sperren, wird die eigene Reizung immer ein wenig zum Rathaus. 4♦ erscheint mir hier das richtige Gebot, falls

man das mit dem Partner (oder der Partnerin, Herr Rath) so abgesprochen hat. Man hat zwar nur das Double ♠A, aber immerhin hat man ein Maximum und will den Partner mit ♠KDBxxx ♥Kx ♦x ♣Dxxx gern zum Schlemmen ermuntern.

PROBLEM 5

Team, Teiler: W, Gefahr: alle			
♠ D10854			
♥ AD76			
♦ 103			
♣ 98			
West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	Pass	1♦	1♠

Bewertung: Kontra = 10, Passe = 7, 1SA = 5

Wie sich an den unterschiedlichen Erklärungen der Experten ablesen lässt, ein weiteres „unmögliches“ Problem. Soll man versuchen, 1♠ im Strafkontra zu spielen, damit aber den möglichen Cœur-Fit beim Partner verpassen oder soll man lieber negativ kontrieren? Wenn man aber negativ kontriert und der Partner hat kein 4er-Cœur, so enden wir auf der Zweierstufe, anstatt in einem möglicherweise besseren 1SA-Kontrakt.

N. Bausback: Kontra. Ich würde 1♠ X nicht passen wollen, nach Kontra enden wir dümmstenfalls in 2♦ im 5-2-Fit (1SA verspricht keinen Stopper).

H. Werge: Kontra. Zeigt 4er-Cœur und 6+ Punkte.

J. Fritsche: Kontra. Völlig unklar, ob wir in 1♠ X reich werden können oder selbst 4♥ oder 3SA spielen müssen. Vielleicht reizt Partner auf das Kontra 2♣ oder 2♦, dann würd ich mir wünschen, etwas anderes gemacht zu haben, denn für 2SA darauf, ist die Hand nicht gut genug.

Das Strafkontra wird von einigen Experten zwar in Betracht gezogen, aber verworfen:

R. Marsal: Kontra. Passe gefolgt von einem Wiederbelebungs-kontra des Eröffners mit nachfolgendem Passe von mir ist zu spekulativ. Bleibt nur entweder 1SA oder Negativ-Kontra zu reizen. Beide Optionen kommen in Betracht. Wenn ich allerdings 1SA reize, ist der Cœur-Fit verloren, während nach Kontra immer noch SA als

Alternative bleibt.

S. Reim: Kontra. Sonst glaubt mir Partner (zurecht) nicht mehr, dass ich ein 4er-Cœur und mehr als 6F habe. Alternative ist 1SA. Passe ist schlecht, da man kein gutes Gebot hat, wenn Partner aufkontriert.

Ein guter Hinweis: Wenn ich meine Cœurs jetzt nicht zeige, werde ich dazu vermutlich später keine Gelegenheit mehr zu haben.

Andere Experten wollen das 4er-Cœur lieber ganz verschweigen:

M. Horton: 1SA. Es ist natürlich möglich, dass wir 1♠ im Strafkontra spielen können, aber die Qualität meiner Trümpfe spricht nicht gerade dafür und die Hand sieht nicht sonderlich stichstark aus. Man muss sich entscheiden, ob man in jedem Board das bestmögliche Resultat erzielen will oder eben das beste Resultat. Das Blue Team wusste, wie man solche Probleme löst – und deren Ergebnisse konnten sich durchaus zeigen lassen.

Das Blue Team sind wir zwar nicht, aber man darf schon einmal eine ungewöhnliche Aktion starten.

Dann haben wir noch die Experten, die „Blut geleckt“ haben:

R. Rohowsky: Passe. 1♠ im Kontra wäre mir recht, also passe ich.

H. Klump: Passe. Ich warte auf das Wiederbelebungs-kontra, das ich gerne passe.

Ein weitere Experte fängt nur mit Passe an:

C. Farwig: Passe. Nicht dass ich vorhabe, das Wiederaufnahmekontra zu passen. Aber mit einem totalen Offshape-Negativkontra würde ich Partner zu sehr in die Irre führen. Mal sehen, wie sich die Reizung weiter entwickelt und ob sich noch Gelegenheiten ergeben.

Für die Erklärung habe ich Verständnis, aber immerhin hat man 8 F und ein 4er-Cœur. Wie soll der Partner das später erkennen oder glauben? Ich denke, Christian sollte lieber keine Partnerschaft mit Sebastian ins Auge fassen.

Schaut man auf die Gefahrenlage und bedenkt, dass auf unserer Seite ein Vollspiel möglich ist, falls der Partner die entsprechende Stärke hat, so muss man 1♠ im Kontra mindestens zwei- bis dreimal schlagen. Das erscheint mir ein langer Weg und daher beschreibe ich lieber so viel von meiner Hand, wie ich kann und wähle Kontra.

Glückwunsch an die Experten Häusler und Kaiser, die diesen Monat die volle Punktzahl erzielt haben. Good bye von der Insel und bis zum nächsten Mal! ♦

+++ LESERWERTUNG AUGUST 2014 +++

IN DIESEM MONAT finden wir zum ersten Mal zwei anonyme Einsender unter den Top Ten der Monatswertung. Da dies eigentlich nicht im Sinne eines Quizzes mit Jahreswertung und möglichem Aufstieg in die Riege der Experten ist, hofft die Redaktion, dass die beiden Mitspieler in kurzen Emails aufklären, wer sich hinter den Pseudonymen verbirgt. Dennoch – Ehre, wem Ehre gebührt – Gratulation zu den glänzenden Resultaten!

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Leipzig	46
2. BC Kultcamp Rieneck	45
3. BC Alert Darmstadt	40
BC Dietzenbach	40

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Alfried Bocker	50
„Inter Net“	50
3. Tobias Förster	47
Michael Pauly	47
5. Günter Neubauer	46
Roland Voigt	46
7. „avoie avoie“	45
8. Rudi Holzner	44
9. Harald Bletz	42
Anne Gladiator	42
Clemens Oelker	42
Rainer Schmidt-Brauns	42

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	358
2. BC Kultcamp Rieneck	353
3. BC Dietzenbach	331

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Bernhard Kopp	366
2. Holger Müller	359
3. Dr. Ralf Pasternack	355
4. Marion Broderick	354
5. Alfried Bocker	345
6. Matthias Voigt	344
7. Werner Kühn	343
8. Bernhard Nobis	342
9. Elke Weber	339
10. Roland Voigt	337

♠♥♦♣ OKTOBER 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. September** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♣	p	♠ K 5 3
?				♥ D B 8 6 4
				♦ 10 8 4
				♣ K 5

2. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	West
	p	1♣	1♥	♠ B 8 6 2
?				♥ A 10 9 6 4
				♦ K 3
				♣ 6 4

3. Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
			p	♠ 10 4
3♦	p	3♥	p	♥ K
?				♦ K B 10 9 7 4 2
				♣ 8 7 4

4. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
	3♦	X	p	♠ 10 5 4
?				♥ B 7 3
				♦ K 7 6 4
				♣ B 5 4

5. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
1♣	2♣*	3♣	p	♠ A D 7 3 2
?				♥ D 5
				♦ D B 5
				♣ B 4 3

* Cœur plus Unterfarbe

EXPERTEN	1	2	3	4	5	SEPT. 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	X	3♣	4♣	4♣	X	47	359	8
Bausback, N.	X	3♣	3♣	4♣	X	44	343	8
Daehr, C.	4♣	3♣	3♣	4♦	X	37	342	8
Engel, B.							65	2
Farwig, C.	X	3SA	4♣	4♣	-	30	246	7
Fritsche, J.	4♣	3♣	4♣	4♣	X	41	327	8
Gromöller, M.	X	3SA	5♣	5♣	1SA	27	280	7
Gromöller, W.	4♣	3SA	3SA	4♣	1SA	35	366	8
Günther, Dr. C.	4♣	3SA	4♣	5♣	X	42	332	8
Gwinner, H.-H.	4♣	3♣	5♣	4♣	-	42	128	3
Hackett, B.							200	5
Häusler, H.	4♣	3♣	4♣	4♣	X	50	332	8
Herbst, O.	X	3♣	4♣	4♦	X	44	327	8
Horton, M.	X	3♣	4♣	4♣	1SA	42	336	8
Humburg, H.	4♣	3♣	5♣	4♣	X	45	281	8
Kaiser, Dr. K.-H.	4♣	3♣	4♣	4♣	X	50	349	8
Kiefer, W.	4♣	3♣	3♣	4♦	-	41	350	8
Kirmse, Dr. A.							39	1
Klumpp, H.	X	3♣	3♣	5♣	-	36	213	6
Kondoch, H.							184	5
Linde, J.	4♣	3SA	5♣	4♦	X	39	345	8
Marsal, R.	4♣	3♣	5♣	4♣	X	38	317	8
Pawlik, Dr. A.							235	6
Piekarek, J.							263	6
Rath, W.	X	3♣	3SA	5♣	X	35	261	8
Reim, S.	4♣	3♣	4♣	4♣	X	43	328	8
Reps, K.	4♣	3SA	4♣	4♦	X	44	306	7
Rohowsky, R.	4♣	3♣	4♣	4♦	-	44	168	4
Schilhart, N.	4♣	3♣	4♣	4♣	-	47	351	8
Schomann, M.	4♣	3♣	3♣	4♦	X	44	305	8
Schwerdt, C.	4♣	3♣	4♣	4♣	-	47	244	6
Werge, H.	X	3♣	3SA	4♣	X	40	298	8

Lösung zu

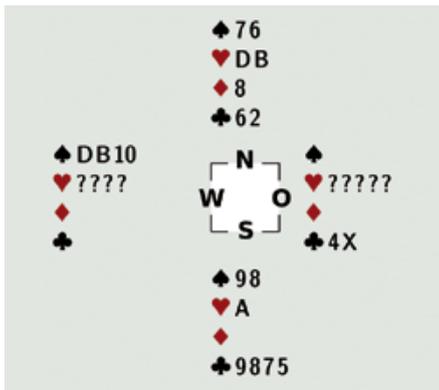
Nuss 7



BM Juli 2014

WAHRSCHEINLICH HÄLT WEST neben ♠KDB103 eine Fünfer-Cœur bei einer 5-5-2-1 oder 5-5-1-2 Verteilung. Würden die Atouts 2-2 ausfallen, wäre Süd damit nicht gedient, weil die 5-1 stehenden Karos nur für einen Abwurf gut wären. Es bietet sich deshalb an, auf ein 5-5-2-1 Blatt bei West zu hoffen. Dabei müsste West ein Trumpfbild sec halten.

Wie wäre es mit diesem Plan: Nach ♠A zieht Süd ♦AK und wechselt auf ♣B. Gibt West eine Figur, nimmt der Tisch und zieht ♦D. Die Hand gibt Pik. Dann wird Karo hoch gestochen, um diese Position zu erreichen:



Obwohl West die für Süd günstigsten Karten hielt (ein 5-5-2-1 Blatt mit blankem Treffbild), bringt ein kleines Hindernis Süd zu Fall: Er kommt ohne Osts Mithilfe nicht zum Tisch.

Spielt Süd ♣9, duckt Ost, versucht es Süd aber mit ♣5 zur ♣6, nimmt Ost natürlich sein Honneur und spielt ♣4 oder ein kleines Cœur. Süd wäre am Ziel gewesen, wenn der Tisch ♣A76 und die Hand ♣B109852 gehabt hätten. Für Selbstmitleid gibt es aber keinen Grund; denn die Partie ist trotzdem zu erfüllen!

Haben Sie diese Rettung herausgekobelt? Nach ♠A, ♦AK und ♣B zum ♣A geben Sie auf ♦D Ihr ♥A! Diese deblockierende Spielweise ist ein entfernter Verwandter des Wiener Coups, nur wird hier ♥A nicht abgezogen, sondern abgeworfen.

Süd schnappt im sechsten Stich Karo hoch und setzt mit einem hohen Trumpf fort.

Ost hält den ♥K. Ohne diese Karte hätte West mit ♠KDB ♥K und mindestens ♣D mehr als die von ihm gereizte Punktzahl.

Ost ist machtlos: Duckt er in Atout, folgt Trumpf. Ost nimmt und zieht ♥K. Sie stechen selbstverständlich nicht, sondern werfen Pik ab. Ost muss Cœur fortsetzen. Auf ♥D und ♦8 verschwinden Ihre letzten beiden Piks. Nimmt Ost aber sein Treffbild sofort, erreichen Sie mit ♣5 zur ♣6 den Tisch und werden wieder alle Piks auf ♦8 und beide Cœurbilder los. Wie von Ihnen gehofft hielt West ♠KDB103 ♥10xxxx ♦xx ♣D.

Verwahren Sie sorgsam die kostbare ♣5 und opferten vor allem auf ♦D Ihr ♥A! Dann 10 Punkte und donnernder Applaus der sichtlich beeindruckten Galerie, die verstanden hat, dass Ihr Coup der einzige Weg zum elften Stich war! Für eine andere Planung 3 Punkte. ♦

Knack die Nuss

FOLGE
9

MACHOS STERBEN NICHT AUS

Im Paarturnier wird beim Kampf um den Teilkontrakt selten zimperlich gereizt. Hier hielt Süd als Zweiter (O/alle) ein Blatt, das er für attraktiv hielt

♠ B62
♥ DB76542
♦ B63
♣ - .

Ost begann 1♦. Süd sprang auf 2♥. West gab Kontra. Ost alertierte und antwortete auf Nord's Fragen: „Defensivwerte, doch nicht unbedingt vier Piks.“ Über Nord's Rekontra bot Ost 3♣.

Süd und West passten. Nord kontriierte. Süd war mit Treff-Chicane in einem Dilemma. Schließlich flüchtete er trotz

anämischer Farbe auf 3♥. West kontriierte prompt, und alle gaben Ruhe. Als West ♦K ausspielt, sieht Süd bei Ansicht des Dummy



sofort die Gefahr eines Schnappers. Ost gibt eine positive Marke. West setzt Karo fort. Ost macht sein Ass und spielt ♦2. West trumpft mit ♥3 und wechselt auf ein

kleines Treff. Der Tisch bleibt klein. Ost legt ♣A. Süd sticht und überlegt. Könnte Ost als Eröffner vielleicht ♥K sec halten? Wohl kaum; denn West hätte dann kein Strafkontra gegeben.

Süd schnitt darum zur ♥10 am Tisch. Der Impass gelang, doch Ost warf Karo ab. Auf Messers Schneide zwischen -200 und +730 war Süd gefordert.



Frage

Wie hätten Sie an seiner Stelle agiert?

Auf Ihren Sachverstand
kommt es jetzt an!

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

15. Bridgewoche

vom 09.11. – 16.11.2014

an die

**Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen**

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.

EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.

Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.

Bridgepartnerservice

Leitung: Jan-Peter Dressler

Heinrich-Lanz-Str. 10,

69514 Laudenbach

Tel.: 0175-5231014,

Fax: 06201-478720

E-Mail: jpdressler@web.de

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de**Bridge und Hobby-Versand****Inge Plein**

Tel. 06202/1266779

**Schomann´s
BridgeDiscount**Bridgezubehör
ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!www.BridgeDiscount.de

Telefon: 02156-915 68 58

Neu!

Natur- und Kulturstudienreise

auf der blumenreichen Vulkaninsel

Madeira mit Bridgespiel

26. März – 2. April 2015

Studienreiseleitung: Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn**Bridgeturnierleitung:** Roland Rohowsky**Nähere Informationen unter:** www.teuppenhayn.deoder **Tel:** 02383/57384 oder **email:** Teuppenhayn@t-online.de

Neu!

**Reichlich Bridge
über Silvester!**

Vom 26.12. bis 01.01.

DZ HP 474,-

in Bad Salzuflen
mit Bohnsacks

(02238) 55525

bridge.bohnsack@t-online.de**Turnier zu viert
und mehr gibt's hier****Bridgeland**

Merle Schneeweis

Elsternstrasse 37

D 33607 Bielefeld

Tel. 0521 2384887

www.bridgeland.de**Bridgewochen**mit **Helmut Häusler**
(49-facher Dt. Meister,
Tel. 0681- 817617)
und **Angela Vogel****Hotel Miramar Borkum****12. – 19. Oktober 2014**

Tel. 04922-91230

www.miramar.de/bridgeinfo@miramar.de**Kulm Hotel St. Moritz****01. – 08. Februar 2015****26. Juli – 09. Aug. 2015**

Tel. 004181- 8368000

www.kulm.comreservations@kulm.com**Bridge-Akademie Bonn 2014****Bridge im Hotel Gnacke / Nordenau**

09. – 14.11. "Gegenreizung 2. Hand"

DZ/HP ab € 528,- & EZ/HP ab € 548,-

Bridge im Seta Hotel / Bad Neuenahr

21.11. – 23.11. pro Person HP ab € 265,-

23.12.14 – 02.01.15 Bridge & Kultur HP ab € 1.449,-

jeweils kein EZ-Zuschlag!

Infos bei Thomas Peter, 02224 - 94 17 32 oderEmail: bridge-akademie.bonn@gmx.de

BESUCHEN SIE

**DEN DBV
IM INTERNET!**www.bridge-verband.de**Seminar
in Wyk/Föhr**

05. – 12.Okt. 2014

**Silvester
in Bad Arolsen**

Welcome****

Gala-Ball mit Live-Band

28.12.2014 – 02.01.2015

DZ: 690,- EZ: 790,- inkl.HP

DBV-Dozent

Wolfgang Rath**02151-5310560**bridge-mit-rath@web.de**Weihnachten/Silvester
in Leipzig**mit Oliver Hevemeier
& Compass-Bridgeim Leipzig Marriott Hotel
(zentrale Lage!)

Preise:

22.12. – 03.01.: 1390 €

22.12. – 28.12.: 790 €

28.12. – 03.01.: 890 €

(EZ-Zuschlag: 12 €/Tag)

Details und weitere
Informationen unter
www.compass-bridge.de**Sie haben****... ein Buch geschrieben?****... eine Reise anzubieten?****... keinen Spielpartner?****Dann machen Sie auf sich aufmerksam**
mit einer Kleinanzeige im Bridge-Magazin.
Natürlich sind auch Chiffre-Anzeigen möglich!Fragen Sie ganz unverbindlich an unter
anzeigen@bridge-verband.de

oder unter

Tel.: 02234 / 6000914**ANZEIGENSCHLUSS**
für die nächste Ausgabe ist der**15. SEPTEMBER 2014**Anzeigenannahme unter: anzeigen@bridge-verband.de

Jung und Alt gesellt sich gern

Generationen
übergreifendes Turnier
in Hannover

Von 9 bis 80-plus – so alt waren die Bridge-spieler- und spielerinnen beim Turnier des Bridgeclubs Bärenrunde Hannover. 24 Kinder aus Hannover und Gifhorn sowie 20 Erwachsene hatten Spielfreude und gute Laune mitgebracht und offensichtlich viel Spaß an dem gemeinsamen Turnier.

FLEXIBEL SEIN mussten sie die „alten Bridgehasen“, denn die jugendlichen Gegner oder auch Partner spielten entweder Minibridge, waren Einsteiger bei der Reizung oder auch fortgeschrittene Anfänger.

DIESES „JUNG MIT ALT“ – Turnier hat bei den Bären schon Tradition. Es ist gleichzeitig auch der Abschluss der Schul-Bridge-Arbeitsgemeinschaften, denn unsere Minibridger aus



3 Schul-AGs sollten Clubturnierluft schnuppern und für interessierte Eltern gab es einen Schnupperkurs „Bridge in 10 Minuten“.

JEDER DER JUNGEN Bridge-spieler- und spielerinnen erhielt eine Teilnahmeurkunde und einen Wettkampfpreis. Dank der Unterstützung durch

Verband und Club war die Preisauswahl attraktiv und großzügig und erfreute die Kinder sehr. Die Vergabe der Preise erfolgte mit Ausnahme der ersten drei Plätze durch Los – so konnte auch ein verpasstes Vollspiel, das den Sieg gekostet hatte, verschmerzt werden.



Die Jugendlichen sind aufmerksam und konzentriert beim Bridgespiel dabei.

24 Schülerinnen und Schüler aus Hannover und Gifhorn hinter dem Tisch mit den Preisen.

ÜBRIGENS WAR AUCH für die Nervennahrung gesorgt: Kekse, kleine Süßigkeiten und Getränke hatte der Club gesponsert. Fazit für Alle: Das hat richtig Spaß gemacht! Find ich auch, denn „Bridge ist cool.“

◆ Text: Hiltraud Kunst/
Fotos: Dieter Meißner

Wir trauern um unseren Ehrenvorsitzenden WERNER SCHWERDT

Am 30. Juli 2014 verstarb Herr Werner Schwerdt im Alter von 80 Jahren. Er war 19 Jahre Vorsitzender des damaligen Bezirks „Südwest“.

Mit großem Sachverstand und Weitblick legte er den Grundstein zum heutigen Bridgeverband Baden-Württemberg.

Mit seiner ruhigen und sachlichen Art förderte er den Zusammenhalt und stärkte das Wir-Gefühl im Landesverband.

Seine großen Verdienste um die Entwicklung des Landesverbands bleiben für uns immer unvergessen und wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand und die Mitglieder
des Bridgeverband Baden-Württemberg e.V.**

Wir trauern um unser Gründungs- und Ehrenmitglied

Werner Schwerdt

Du hast viele, viele Jahre unseren Club aufopferungsvoll geleitet und zu großen Erfolgen und Ansehen geführt.

Vor wenigen Tagen haben wir noch deinen 80. Geburtstag gefeiert, nun hast Du uns unerwartet verlassen.

In unserem Andenken wird uns Dein Name für immer mit dem Club verbunden bleiben.

Bridgeclub Schwäbisch Hall

Bridge in der Scheune



*Club in Kirchheim Teck
geht neue Wege*



Wie einst Justus Frantz die Musikkultur in die schleswig-holsteinische Scheune gebracht hat, bringt nun der Bridgeclub Kirchheim Teck die Bridgekultur in die schwäbische Scheune.

DER DIESJÄHRIGE Sommerausflug am 2. August führte in das Biosphärengebiet Schwäbische Alb auf knapp 800

Meter Höhe, wo erstmalig ein Bridgeturnier in der Scheune gespielt wurde.

MONIKA CH. und Wolfgang Eiberger hatten in ihre Scheune „Blüten(t)räume“ eingeladen und 12 Clubpaare waren der Einladung nach Lenningen-Schopfloch gerne gefolgt. Zum gemütlichen Einstieg gab es in der Scheune und im ehemaligen Stall Kaffee zu den von

den Mitgliedern selbstgemachten, leckeren Kuchen.

NACH ANGEREGTEN Gesprächen kam dann der Bridgesong „Bridge macht süchtig“ von Wolfgang Eiberger zum Vortrag, der im Mai diesen Jahres bei einem Bridgeseminar in Cuxhaven entstanden war. Sieger des ersten Scheunenbridgeturniers waren Sibylle und Sepp Hasel, gefolgt von

Erika Götz / Marika Hecht und Erika Held / Marianne Theunissen. Das Bridgespielen in der besonderen Atmosphäre der schön geschmückten Scheune von 1791 war jedoch für alle ein besonderes Erlebnis, so dass sich alle einig waren, dass „Bridge in der Scheune“ unbedingt fortgesetzt werden muss. ♦

Der DBV gratuliert

dem **Bridge Club München-Ottobrunn**
und
dem **Bridgeclub Germering-Fürstenfeldbruck**
und
dem **Bridge-Sport-Club Delmenhorst e.V.**

der
**Bridge-Abteilung der Kölner
Senioren-gemeinschaft (KSG) e.V.**

25
Jahre

zum
25-jährigen Jubiläum!

10
Jahre

zum
10-jährigen Jubiläum!

NACHRUF

Werner Schwerdt

Der langjährige Vorsitzende des ehemaligen Bezirks „Südwest“ (heute Bridgeverband Baden-Württemberg) und Ehrenvorsitzende des BV Baden-Württemberg, Werner Schwerdt, ist tot: Er starb am 27. Juli 2014 im Alter von 80 Jahren in Schwäbisch Hall.

MITTE DER 50ER-JAHRE kam Werner Schwerdt aus dem thüringischen Rudolstadt nach Mannheim. Beruflich zog es ihn bald weiter nach Schwäbisch Hall, dort gründete er alsbald den Bridgeclub Schwäbisch Hall. 1986 wurde Werner Schwerdt zum Vorstand des Bezirks „Südwest“ gewählt, nachdem er bereits etliche Jahre als Bezirks-Sportwart fungierte. Seit dieser Zeit gehörte er dem DBV-Beirat an, und kaum eine Beirats-Sitzung ob in Bad Wildungen oder später in Kassel und in Bad Brückenau ging ohne ihn über die Bühne. Er trieb den Umbau vom Ein-Mann Bezirksleiter zum von mehreren Ressorts getragenen Landesverband „Baden-Württemberg“ tatkräftig voran. Hierbei bewies er stets eine gute Hand bei der Auswahl der Personen, die im Landesverband tätig wurden. Auf ihn war stets Verlass und auftretende Probleme löste er mit ruhiger Art und großem Sachverstand.

SEIN „HEIMSPIEL“ als Clubvorstand in Schwäbisch Hall ließ er sich in dieser Zeit nicht nehmen, unter seiner Ägide gewann Schwäbisch Hall 1985 den DBV-Vereinspokal. Und ein Bridgeclub Schwäbisch

Hall ist ohne Familie Schwerdt gar nicht vorstellbar. Daneben installierte er die „Württembergische Paarmeisterschaft“ in Schwäbisch Hall, sowie die 2. Bundesliga Süd im Schloss Döttingen, für die er lange Jahre als Liga-Obmann tätig war.

DIE WOHL GRÖSSTE Herausforderung seines Lebens hatte er allerdings nicht am Bridge-Tisch zu bewältigen, wegen einer Routine-Operation ging er 1999 ins Krankenhaus. Wegen unerwarteter Probleme war ein längerer Krankenhausaufenthalt notwendig und erst nach über einem Jahr langsamer Genesung konnte er nach Hause entlassen werden. Kaum einer hatte erwartet dass er danach die Verbandsarbeit wieder aufnehmen würde, aber Werner Schwerdt meisterte auch dies.

2001 WURDE Werner Schwerdt vom DBV mit der Goldenen Verdienstnadel für seine Verdienste ausgezeichnet. 2005 gab er das Amt des Vorsitzenden aus Altersgründen ab, im gleichen Jahr wurde er im Landesverband „Baden-Württemberg“ zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In Schwäbisch Hall spielte er eifrig weiter und unterstützte den Fortgang des Haller Clubs wo er nur konnte, die Rolle des Clubvorstandes übernahm sein Sohn Christian. Werner Schwerdt starb am 27. Juli, kurz nachdem er seinem 80. Geburtstag im Kreise seiner Lieben feiern durfte.

◆ Klaus Wacker

◆ KURSE ◆

NEU

ÜBUNGSLEITERSEMINARE

KAREEN SCHROEDER / RESSORT UNTERRICHT

Bridgeverband Hannover-Braunschweig:

- **FORUM D 2012 – Vorbereitungsseminar für die Übungsleiterprüfung**

Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich eingesetzt, wollen wir dem diesjährigen Übungsleiterseminar wieder ein vorgeschaltetes Wochenende widmen, um die Grundlagen aufzubereiten, die in dem Übungsleiterseminar vorausgesetzt werden. Der Schwerpunkt des ÜL-Seminars liegt in der Didaktik; Systemkenntnis und Grundlagen der Spieltechnik sollen bekannt sein.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Interessenten für einen Übungsleiterschein oft selbst nicht mehr das reine FORUM D spielen. Daher ist es für sie häufig schwierig, zurück in das Basissystem zu finden, das die Grundlage der Prüfungsaufgaben ausmacht.

Das Vorbereitungsseminar befasst sich mit dem gesamten Bietsystem inklusive der Änderungen von 2012, aber auch mit grundlegenden Spieltechniken (Spielplänen etc.) Einige Betrachtungen zum Zeitmanagement sollen letztlich dabei helfen, die 90 Minuten der Prüfung optimal zu nutzen.

Wann:	18.10. / 19.10.2014
Wo:	Clubräume des BTSC Hannover, Rühmkorfstr. 5, 30163 Hannover
Beginn:	jeweils um 10.00 Uhr
Ende:	am Samstag um 18.00 Uhr, am Sonntag um 16.00 Uhr
Seminarleiter:	Sigrid Battmer, Stefan Preuß
Teilnahmegebühr:	50,- € (inkl. Gutschein über 10,- €, der ausschließlich beim darauf folgenden Übungsleiterseminar eingelöst werden kann.)

• Übungsleiterseminar

SEHR GUTE Kenntnisse in Mini-Bridge, Forum D 2012 und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

Wo:	Clubräume des BTSC Hannover, Rühmkorfstr. 5, 30163 Hannover
1. Wochenende:	25. / 26.10.2014
2. Wochenende:	mit Prüfung: 01. / 02.11.2014
Beginn:	jeweils um 10.00 Uhr
Ende:	Samstag gegen 18.00 Uhr und Sonntag gegen 16.00 Uhr
Seminarleiter:	Sigrid Battmer und Stefan Preuß
Teilnahmegebühr:	1. Wochenende: 42,- Euro / 2. Wochenende: 52,- Euro

Weitere Informationen und Anmeldung
auf www.bridge-verband.de oder per E-Mail bei der
DBV-Geschäftsstelle: info@bridge-verband.de

VORSCHAU OKTOBER 2014

Wir sind für Sie dabei:



**FINALE DES
CHALLENGER CUPS
in Hohenroda**



**BERLINER
MEISTERSCHAFTSWOCHE
– die Team-Matches**

**Bridge Magazin
ISSN 1617-4178**

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia
auf den Seiten:
3/4/14/17/19/21/22/23
26/32/35/45/48/52

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV
Deutschland € 23,40
Europa € 42,00
Welt € 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland € 43,00
Europa € 61,00
Welt € 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

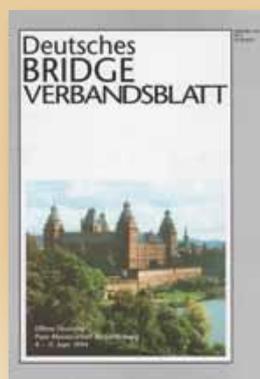
Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014

Vor 20 Jahren
von Bernd Paetz

DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lohnt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
September 1994

Aus dem Turnierleben

Bildung ist an sich ja eine feine Sache. So helfen einem zum Beispiel Fremdsprachenkenntnisse oft weiter im Leben. Vor allem im Ausland. Bisweilen steht einem die eigene Bildung aber auch im Wege, wie Dr. Karl-Heinz Kaiser nach einem Turnier in den Niederlanden berichtete.

Mit seinem Partner Henning Bohnsack und dem Komplementär-Paar George Cohner/Guido Hopfenheit nahm Dr. Kaiser an einem Teamturnier in Nijmegen teil. Gegen Ende des Turniers musste das Team mit holländischen statt den vertrauten englischen Karten spielen. Dazu Dr. Kaiser: „Beim König stand nun nicht mehr ein K, sondern ein H („Heer“) in den Ecken, die Dame zierte statt des englischen Q („Queen“) plötzlich ein V („Vrouw“), der Bube gab sich nicht mit dem englischen J („Jack“), sondern mit einem

B („Boor“) zu erkennen. Wenn man schon einige Male in Frankreich gespielt hat, ist das V besonders tückisch. Denn in Frankreich verbirgt sich hinter dem Symbol V der Bube („Valet“).“

Ein Kleinschlemm war leicht zu reizen:

Teiler West, Gefahr alle

♠ B2
 ♥ H32
 ♦ B942
 ♣ 10864
 ♠ AV4
 ♥ VB85
 ♦ V853
 ♣ 75
 ♠ 10987
 ♥ 76
 ♦ 1076
 ♣ 8932

Dr. Kaiser: „6SA von Ost, Angriff ♠10. Die Hand ist denkbar einfach: Nach erfolgreichem Cœur-Schnitt kann man claimen für 12 sichere Stiche. Unser Ost-Spieler sah jedoch ein Problem. Die ♣D hatte er als Bube (Valet) identifiziert.“

Auf den Schnitt (welchen Schnitt???) wollte es der Alleinspieler nicht ankommen lassen und so setzte er auf einen Doppelsqueeze. Die verwirrenden Kartensymbole raubten ihm jedoch soviel an Konzentration, dass er gegen Ende die ♠6 hoch wählte. Dazu noch einmal Dr. Kaiser: „Folgerichtig trennte er sich am Tisch von ♣V, also der Dame in Bauern-Verkleidung: 13 IMPs waren verloren.“ Es reichte dennoch zu Platz 3 und 600 Gulden Preisgeld.

Wie man mit einem Squeeze die forsche Reizung des muti-

gen Partners rechtfertigen kann, bewies der Münchner Ulrich Däullary am letzten Bundesliga-Wochenende, von dem Helmut Häusler berichtete. Als einziger erfüllte er einen Großschlemm und trug damit zum völlig überraschenden Abstieg des nur aus Vizeweltmeisterinnen und Weltmeistern bestehenden Karlsruher Teams bei:

Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ AKD986
 ♥ AB62
 ♦ 4
 ♣ DB
 ♠ B102
 ♥ 107
 ♦ KDB763
 ♣ 54
 ♠ 74
 ♥ D543
 ♦ A2
 ♣ AK832

West	Nord	Ost	Süd
v. Arnim	Däullary	Zenkel	Barber
5♠ Pass Pass	X 6♣ Pass	3♦ Pass Pass	Pass 6♣ 7♦

Nach ♦K-Ausspiel zieht Nord sechs Runden Trumpf und wirft dabei ein Karo und in Cœur Dame, 5 und 4 ab. West kann dreimal Karo abwerfen, muss sich aber auf die sechste Trumpfrunde von einem ♣ oder einem Cœur trennen. Wenn West sich auf drei ♣-Karten kürzt, macht Nord fünf Treffstiche und hat mit den sechs Trumpfstichen und den beiden roten Assen erfüllt. Daniela von Arnim warf also ein Cœur ab, aber Ulrich Däullary spielte nun ♣D, übernahm den Buben mit dem König, spielte das ♣A und dann den Cœur-Schnitt. So kam er ebenfalls auf 13 Stiche.

Wie unberechenbar die Scores auch in einem spielstarken Teil-

nehmerfeld sein können, musste Henning Bohnsack erkennen, der vom 14. Dunhill-Cup berichtete. In der Top-Klasse M freute er sich nach folgender Hand über einen vermeintlichen Topp:

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ 104
 ♥ KB2
 ♦ AK1042
 ♣ AK8
 ♠ K6
 ♥ AD875
 ♦ 93
 ♣ D752
 ♠ ADB72
 ♥ 1093
 ♦ B85
 ♣ 96
 ♠ 9853
 ♥ 64
 ♦ D76
 ♣ B1043

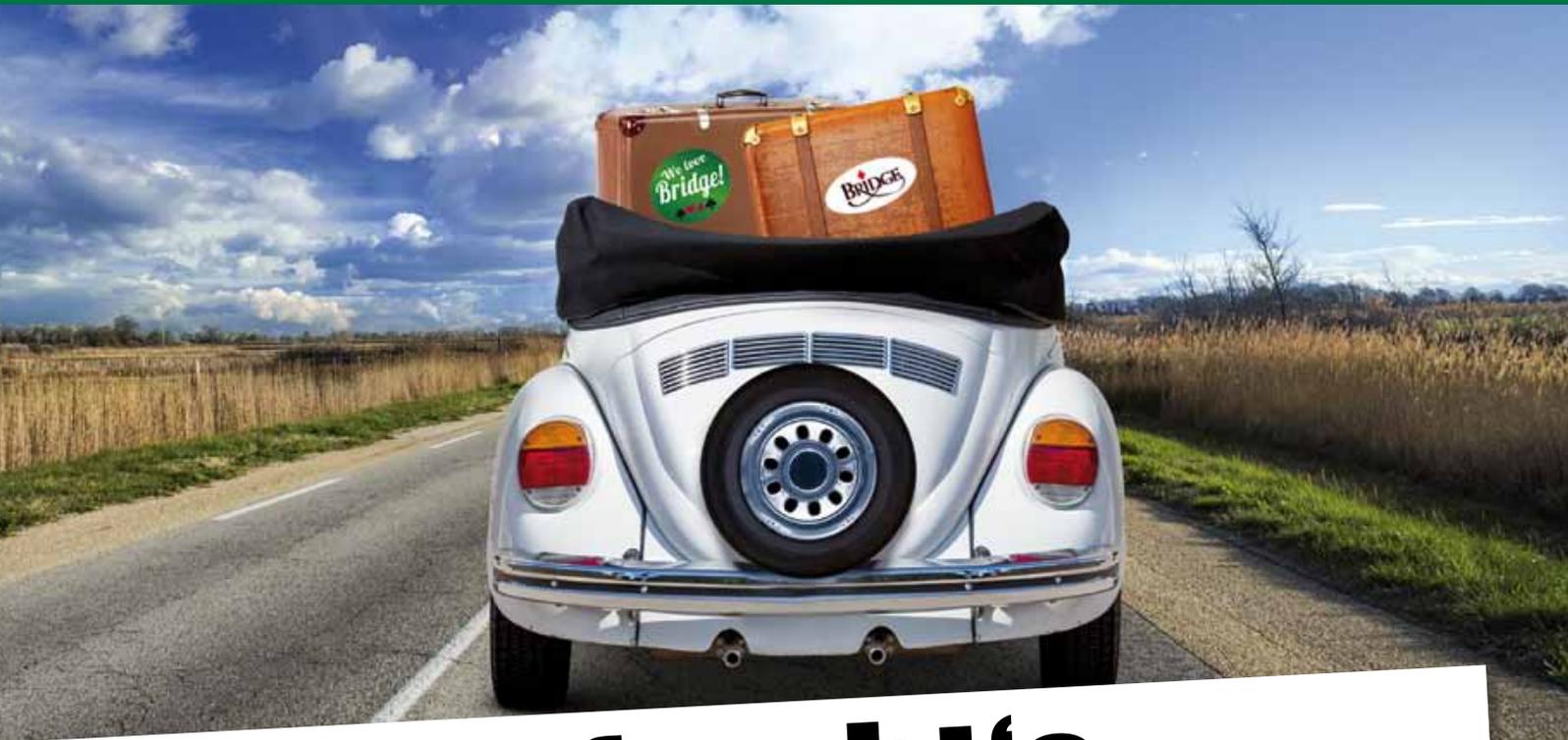
West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♠ ¹	1♣	Pass
2♥	X	2♣	X
Pass	Pass	Pass	Pass

¹ stark, ab 16 P

Die eigene Seite hat kein Vollspiel drin und da sollten doch die +500 für zwei kontriierte Faller ein hervorragendes Ergebnis bedeuten ...

Weit gefehlt. Hier der Bericht von Henning Bohnsack: „Board 4 war allerdings ein Lacherfolg: Unser sicher geglaubter Top brachte kaum mehr als Mitte. Drei Nord-Süd-Paare hatten mit 21 Punkten und beidseitig ausgeglichener Verteilung 3SA ausgereizt, und nur einer war gefallen. Vier weitere Paare durften kontriierte Teilschiffe mit diversen Überstichen gewinnen. Allesamt heimsten sie mehr als unsere läppischen +500 ein.“

„C'est la Bridge-Leben!“, möchte man da anmerken. Aber nein, wir wollten uns doch eigentlich aus Vorsichtsgründen gar nicht mehr in anderen Sprachen versuchen. ♦



Auf geht's

... zur Deutschen Senioren-Paarmeisterschaft

- Wann:** 20. und 21. September 2014 – Beginn am 20.09. um 14.00 Uhr – Siegerehrung am 21.09. gegen 16.00 Uhr
- Wo:** Maritim Konferenzhotel Darmstadt, Rheinstraße 105, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8780, Fax: 06151-8782169, E-Mail: reservierung.dar@maritim.de, www.maritim.de
- Wer:** Es gelten die Bestimmungen von § 2 Nr. 4 sowie von § 6 TO 2008. Die Teilnehmer müssen vor dem 01.01.1955 geboren sein.
- Kosten:** Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 65 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag.
- Turnierleitung:** Matthias Berghaus (Hauptturnierleiter), Horst Borho
- Systemkategorie:** Das Turnier wird nach Systemkategorie C gemäß Anhang B TO 2008 ausgetragen.
- Konventionskarten:** Verwendet werden dürfen die Minikonventionskarte, die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2008.
- Austragungsmodus:** Der Modus wird in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Paare festgelegt.
- Protestgebühr:** Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20 € der Gebühr.
- Anmelden:** Paarweise bis spätestens 08.09.2014 vorzugsweise direkt über www.bridge-verband.de oder schriftlich bei der DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 11 c, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax-Nr.: 02234-6000920, E-Mail: info@bridge-verband.de.
Bei der Anmeldung bitte angeben: Vorname, Name sowie DBV-Mitgliedsnummer für beide Spieler.
Kurzfristige Absagen ab dem Nachmittag des 19.09. telefonisch unter 0151-12426666. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, in der Ergebnisliste im Internet veröffentlicht zu werden.
- Rauchen/Alkoholkonsum:** Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2008). Außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt; dies gilt auch für Zuschauer im Spielsaal.
- Unterkunft:** Im Maritim Konferenzhotel Darmstadt können Sie unter dem Stichwort BRIDGE Zimmer zu Sonderkonditionen buchen (EZ 62 €, DZ 104 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück). Die Hotelparkplätze kosten 18 €/Tag. **Nicht abgerufene Zimmer gehen 2 Wochen vor dem Termin wieder in den freien Verkauf, bitte buchen Sie daher rechtzeitig.**
- Sonstiges:** Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Spielens nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.